



Klimaschutz und Energiewende im Kreis Ahrweiler 2025

Der Kreis auf dem Weg zur 100 % EE-Region

Bearbeitet durch:

Margret Zavelberg – Sachbereichsleiterin Klimaschutz/Geoinformation

Adrienne Gäß – Klimaschutzmanagerin

Abteilung 1.4 – Räumliche Planung, Klimaschutz, Förderungen und Ehrenamt

Bad Neuenahr-Ahrweiler, Mai 2026

Inhalt

Vorwort	6
1. Vorbemerkungen.....	7
1.1 Politische Grundlage.....	7
1.2 Ziele.....	9
2. Aktueller Status der Energiewende.....	10
2.1 Endenergieverbrauch im Kreis Ahrweiler.....	10
2.2 Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern	13
2.2.1 Solarenergie.....	16
2.2.2 Windenergie	19
2.2.3 Biomasse.....	23
2.2.4 Wasserkraft.....	23
2.3 Wärmeproduktion aus regenerativen Energien.....	24
2.3.1 Oberflächennahe Geothermie.....	24
3. Treibhausgasbilanzierung für den Kreis Ahrweiler	25
4. Klimaschutzmanagement.....	30
4.1 Fachliche Unterstützung im Rahmen des Klimaschutzmanagements	30
4.2 Kooperation zu Akteuren aus der Wissenschaft	31
4.3 Netzwerk.....	32
4.4 Weiterbildung.....	32
5. Klimaschutzaktivitäten des Kreises	33
5.1 Klimaschutzkonzept.....	33
5.2 KIPKI-Förderung.....	34
5.3 EMAS-Zertifizierung der Kreisverwaltung und des Abfallwirtschaftsbetriebs.....	35
5.4 EnergieForum	35
5.5 Solarcamp	36
5.6 Zukunftsforum Ahrweiler	38
5.7 Stadtradeln	39
5.8 Solarkataster.....	40
5.9 Vernetzung und Informationsaustausch	40
5.9.1 Infokampagne „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen	40

5.9.2	Planerforum.....	41
5.9.3	Wirtschaftsförderung	42
5.9.4	Klima-Hub	45
5.9.5	Kommunale Wärmeplanung: Austausch.....	46
5.9.6	Netzwerktreffen Klimaschutz	46
5.9.7	Klimaschutzportal	47
5.9.8	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	47
5.10	Maßnahmen zur Stromproduktion.....	48
5.10.1	Stromproduktion kreiseigener Liegenschaften	48
5.10.2	Erweiterung Abfallwirtschaftszentrum Niederzissen	48
5.10.3	Deponie Remagen-Oedingen: Freiflächen-Photovoltaik.....	49
5.10.4	Bioabfallbehandlungsanlage Biogut-Hof „Auf dem Scheid“	49
5.11	Hochwasserpartnerschaft – AG Landwirtschaft und AG Forst (Klimawandelanpassung)	50
5.12	Weitere Klimaschutzvorhaben	51
6.	Mobilität/Fuhrpark/ÖPNV.....	53
6.1	Mobilitätsmaßnahmen der Kreisverwaltung.....	53
6.1.1	Fuhrpark der Kreisverwaltung	53
6.1.2	Einstieg in die Dekarbonisierung im Bereich der kommunalen Abfallsammlung des AWB	53
6.1.3	Ausbau der Ladeinfrastruktur.....	54
6.1.4	Mobilitätskonzept.....	54
6.2	Elektroautos im Kreisgebiet.....	55
6.3	ÖPNV-Aktivitäten.....	56
6.3.1	ÖPNV.....	56
6.3.2	Fahrradmobilität.....	56
7.	Maßnahmen der vom Kreis Ahrweiler (mit-)getragenen Unternehmen bzw. Einrichtungen	58
7.1	Kreissparkasse Ahrweiler.....	58
8.	Klimaschutzaktivitäten der Kommunen	59
8.1	Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler	59
8.2	Stadt Remagen.....	72

8.3 Stadt Sinzig.....	79
8.4 Gemeinde Grafschaft.....	94
8.5 Verbandsgemeinde Adenau	102
8.6 Altenahr	103
8.7 Verbandsgemeinde Bad Breisig.....	104
8.8 Verbandsgemeinde Brohltal	109
9. Weitere Klima- und Umweltschutz-maßnahmen des Kreises	116
9.1 Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel	116
9.2 Artenreiche Wiese - Lebensraum für Biene, Schmetterling & Co.	118
9.3 Potenzialanalysen für die Deponien Remagen-Oedingen und Brohl-Lützing	120
9.4 Der außerschulische Lernort Umweltlernschule+ (ULS)	121
10. Gremienbefassungen des Kreises	123
10.1 Kreistag (2).....	123
10.2 Kreis- und Umweltausschuss (16).....	123
10.3 Arbeitskreis für Umwelt-, Klima- und Naturschutz (1)	124
10.4 Wasserversorgungszweckverband Eifel-Ahr Werksausschuss (1)	124
10.5 Wasserversorgungszweckverband Eifel-Ahr Verbandsversammlung (1)	124
10.6 Wasserversorgungszweckverband Maifeld-Eifel Werksausschuss (4).....	125
10.7 Beirat für Naturschutz (3)	125
10.8 Werksausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes (3).....	125
Anhang: Grafiken, Tabellen - Details der Entwicklung.....	127

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Statusbericht zu „Klimaschutz und Energiewende“ gibt einen realistischen Blick auf unsere Fortschritte und Aufgaben im Jahr 2025: Was ist vor Ort passiert und was zeigen die Zahlen? Der Bericht macht beispielsweise sichtbar, wie viel erneuerbare Energie im Kreis Ahrweiler erzeugt wurde, wie sich die Treibhausgasemissionen in den einzelnen Sektoren verändert haben und welche Maßnahmen der Kreis und seine Kommunen umgesetzt haben.

Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der Kommunalen Wärmeplanung. Dabei schaut jede Kommune systematisch, welche Lösungen vor Ort sinnvoll sind, sei es Nahwärmenetze, Einzellösungen mit moderner Heiztechnik oder Gebäudesanierungen. Die Planung schafft Orientierung, damit Investitionen in der Folge zielgenau eingesetzt werden können.

Genauso wichtig waren die Förderprogramme der Kommunen. Sie helfen dabei, Hemmnisse abzubauen und Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die sowohl im Bereich des Klimaschutzes als auch in der Klimawandelanpassung Wirkung zeigen.

Viele Menschen wollen etwas verändern, brauchen dafür aber einen klaren Einstieg und verlässliche Informationen. Genau hier setzt unsere Infokampagne an: Seit 2022 informieren wir in monatlich wechselnden Online-Vorträgen über verschiedene Themen der Energie- und Verkehrswende und zeigen Wege auf, wie die oder der Einzelne vor Ort handeln kann.

Auch der Kreis hat 2025 erneut Impulse gesetzt: Im EnergieForum Kreis Ahrweiler wurde Bürgerinnen und Bürgern von lokalen Unternehmern und Akteuren gezeigt, wie die Energiewende für jeden Einzelnen gelingen kann. Außerdem gab es basisdemokratische Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler zur Erarbeitung von Maßnahmen und Projekten, die zur Einsparung von CO₂ beitragen, sowie das Solarcamp in den Schulen des Calvarienbergs, das den Schülerinnen und Schülern das Berufsfeld Solarteure nahebringen wollte. Solche Projekte machen die Energiewende greifbar: weniger Theorie, nah am Alltag. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre. Vielleicht finden Sie dabei nicht nur interessante Informationen, sondern auch den ein oder anderen Anstoß für das eigene Umfeld.



Cornelia Weigand

Landrätin des Kreises Ahrweiler

1. Vorbemerkungen

Bereits seit 2012 wird in jährlichem Rhythmus über die aktuellen Klimaschutz-Aktivitäten im Kreis Ahrweiler berichtet. Im Herbst 2019 beschloss der Kreistag, dass die Aktivitäten des Kreises Ahrweiler zum Klimaschutz und der Energiewende in einem umfassenden Klimaschutzbericht dokumentiert werden sollen, so dass seither die Klimaschutzaktivitäten der Kommunen dargestellt und die folgenden Berichte zusammengeführt werden:

- der Statusbericht zur Energiewende inkl. der Projekte und Maßnahmen der Kommunen
- der Energiebericht zu den kreiseigenen Liegenschaften
- der Jahresbericht der Solarstrom Ahrweiler GmbH
- der Bericht zum Projekt „Artenreiche Wiese - Lebensraum für Biene, Schmetterling & Co.“
- Projektberichte aus umwelt- und klimaschutzrelevanten Projekten (z.B. Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr - Hocheifel)

Aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Flutkatastrophe ist der Energiebericht zu den kreiseigenen Liegenschaften auch im diesjährigen Bericht nicht enthalten.

1.1 Politische Grundlage

Mit der Entscheidung, eine gemeinsame Beschlussvorlage zum 100 % EE-Ziel und zur Umsetzung des EnAHRgie Energiekonzeptes aufzusetzen und darüber in den kommunalen Gremien entscheiden zu lassen, wurde der Grundstein für eine regionale Zusammenarbeit im Klimaschutz gelegt. Da die Energiewende eine große und komplexe Herausforderung ist, die

gerade für kleinere Kommunen nur schwer zu handhaben ist, wurde eine kooperative Vorgehensweise von allen Kommunen begrüßt.

Die Entwicklung zur Versorgung des Energiebedarfs aus 100 % erneuerbaren Energien basiert im Wesentlichen auf vier Säulen (vgl. Abbildung 1).

Vor allem die Säule „Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung“ spielt für den Kreis durch seine Reichweite eine entscheidende Rolle. Die Investitionen und Handlungen des Kreises sollen für die heimische Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger Vorbild und Anstoß sein. Daher werden die

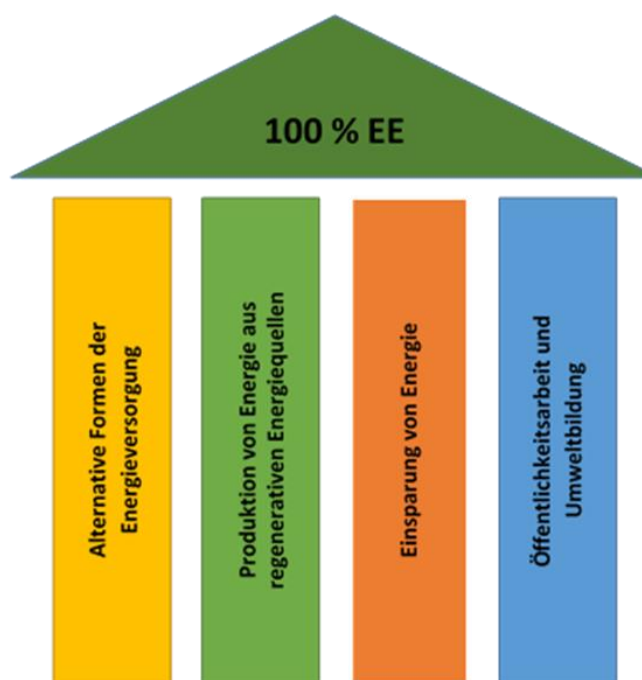


Abbildung 1: Grundsäulen der Versorgung des Energiebedarfs aus 100 % erneuerbaren Energien

ökologischen Erfolge regelmäßig kommuniziert, um für das Thema zu sensibilisieren, Interesse zu wecken und zum Mitmachen zu animieren. Nur gemeinsam mit allen Akteuren kann die Energiewende im Landkreis gelingen. Neben der Vorbildrolle des Kreises ist das Klimaschutzteam der Kreisverwaltung als Multiplikator, Vernetzer und Unterstützer tätig, sowohl für die Kommunen im Kreis als auch für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen und künftig Treibhausgas-Emissionen zu verringern, hat der Kreistag 2019 die Klimaschutzinitiative gestartet. Hieraus resultiert sowohl der vorliegende Bericht als auch die jährliche Bilanzierung der Treibhausgase. Zudem wurde nach dem Beschluss der Klimaschutzinitiative durch den Kreistag im Herbst 2020 die Stelle eines Klimaschutzmanagers besetzt und ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet, welches im Dezember 2022 vom Kreistag beschlossen wurde. Die dreijährige Umsetzungsphase begann im April 2023. Im März 2025 hat der Kreistag beschlossen nach der Umsetzungsphase eine Förderung für eine anschließende Klimaschutzkoordination zu beantragen, damit die Bemühungen im Klimaschutz weiter erfolgen und die Kommunen im Kreis stärker unterstützt werden können.

Ebenfalls wurde die Verwaltung beauftragt, für die Kreisverwaltung eine EMAS-Zertifizierung (EU Umweltmanagement- und Öko-Audit) durchzuführen. Die Arbeiten dazu wurden im

Frühjahr 2020 begonnen und, bedingt durch die Unterbrechung durch die Flut, 2024 wieder aufgenommen. In den dazugehörigen Umweltleitlinien verpflichtet sich die Kreisverwaltung unter anderem dazu, Ressourcen einzusparen, die nachhaltige Entwicklung zu fördern sowie im Klima- und Umweltschutz eine Vorbildrolle einzunehmen.

1.2 Ziele

Der Landkreis Ahrweiler hat 2011 das Ziel formuliert, im Jahr 2030 den im Kreis verbrauchten Strom bilanziell zu 100 % aus regenerativen Energien zu erzeugen.

2019 trat der Kreis Ahrweiler dem Klima-Bündnis bei.

Im Frühjahr 2022 setzte sich der Landkreis Ahrweiler zudem das Ziel, bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen.

Mit dem Beitritt zum kommunalen Klimapakt des Landes Rheinland-Pfalz im Frühjahr 2023 bekennt sich der Kreis zu den Klimaschutz-Zielen des Landes. Damit gilt für den Kreis Ahrweiler das Landesziel der Treibhausgasneutralität bis 2040 als maßgeblicher Zielhorizont. Zusätzlich wurde mit Beschluss des Klimaschutzkonzepts die Absicht erklärt, bis zum Jahr 2030 eine Treibhausgasneutralität der eigenen Aufgaben der Kreisverwaltung zu erreichen.

2. Aktueller Status der Energiewende

2.1 Endenergieverbrauch im Kreis Ahrweiler

Auch im Jahr 2025 wurde eine Treibhausgasbilanzierung mit dem Programm Klimaschutz-Planer erstellt. Die zugrundeliegenden Daten stammen entweder aus frei zugänglichen Quellen oder wurden durch die Kreisverwaltung selbst erhoben. Da die Daten teilweise nur zeitlich verzögert zur Verfügung stehen, beziehen sich die Ergebnisse auf das Jahr 2022. Im Rahmen der Bilanzierung wurden auch die Werte für den Endenergieverbrauch bestimmt. Es ergeben sich für den Kreis Ahrweiler folgende Verbrauchswerte:

	2018	2020	2021	2022
Gesamtstromverbrauch (in MWh)	566.291	528.407	471.720	429.758
Wärmeverbrauch (in MWh)	1.465.930	1.429.376	1.384.600	1.181.268
Verkehr (in MWh)	1.883.403	1.671.312	1.717.960	1.730.581
Gesamtenergieverbrauch (in MWh)	3.915.625	3.629.096	3.574.277	3.341.607

Tabelle 1: Endenergieverbrauch im Kreis Ahrweiler für die Jahre 2018, 2020, 2021, 2022

In Tabelle 1 wird deutlich, dass der Gesamtstromverbrauch seit dem Bezugsjahr 2018¹ kontinuierlich rückgängig ist. Dies kann auf verschiedene Faktoren zurückgeführt werden. Zum einen wirken sich Energieeffizienzsteigerungen in allen Sektoren, z.B. durch energiesparende Geräte oder energetische Sanierungsmaßnahmen, positiv auf den Gesamtstromverbrauch aus. Zum anderen können gestiegene Energiepreise zu einer Reduktion des Gesamtstromverbrauchs geführt haben.

¹ Das Jahr 2018 ist das Bezugsjahr der Treibhausgasbilanz des Kreises Ahrweiler, da für dieses Jahr erstmalig eine Bilanzierung erfolgte. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden der Wert des Bezugsjahrs sowie die letzten drei verfügbaren Jahre in den jeweiligen Tabellen dargestellt.

Sektor	Stromverbrauch in MWh			
	2018	2020	2021	2022
Private Haushalte	200.671	207.629	209.681	159.129
Gewerbe, Handel, Dienstleistung	62.235	92.775	76.736	45.408
Industrie	261.746	195.838	177.693	187.900
kommunale Einrichtungen	11.884	3.433	7.607	5.861
Verkehr	29.754	28.733	32.884	36.935

Tabelle 2: Stromverbrauch im Kreis Ahrweiler nach Sektor für die Jahre 2018, 2020, 2021, 2022²

Der Stromverbrauch je Sektor wird in Abbildung 2 und Tabelle 2 dargestellt. Auffällig ist, dass der Stromverbrauch der Privaten Haushalte im Jahr 2022 deutlich zurück geht und der Stromverbrauch im GHD Sektor sich seit 2020 mehr als halbiert hat.

² Insgesamt weist die Bilanz für das Jahr 2022 eine Datengüte von 68% auf. Dementsprechend können sich einzelne Unschärfen ergeben, die beispielsweise beim Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen auffallen. Aufgrund der Etablierung neuer Bilanzierungsmethoden weisen diese Werte in den letzten Jahren eine starke Abweichung auf (zusätzlich zu den realen Effizienzsteigerungen). Nach Etablierung einheitlicher Bilanzierungs- und Datenbereitstellungs-methoden werden diese Werte langfristig besser vergleichbar und aussagekräftiger.

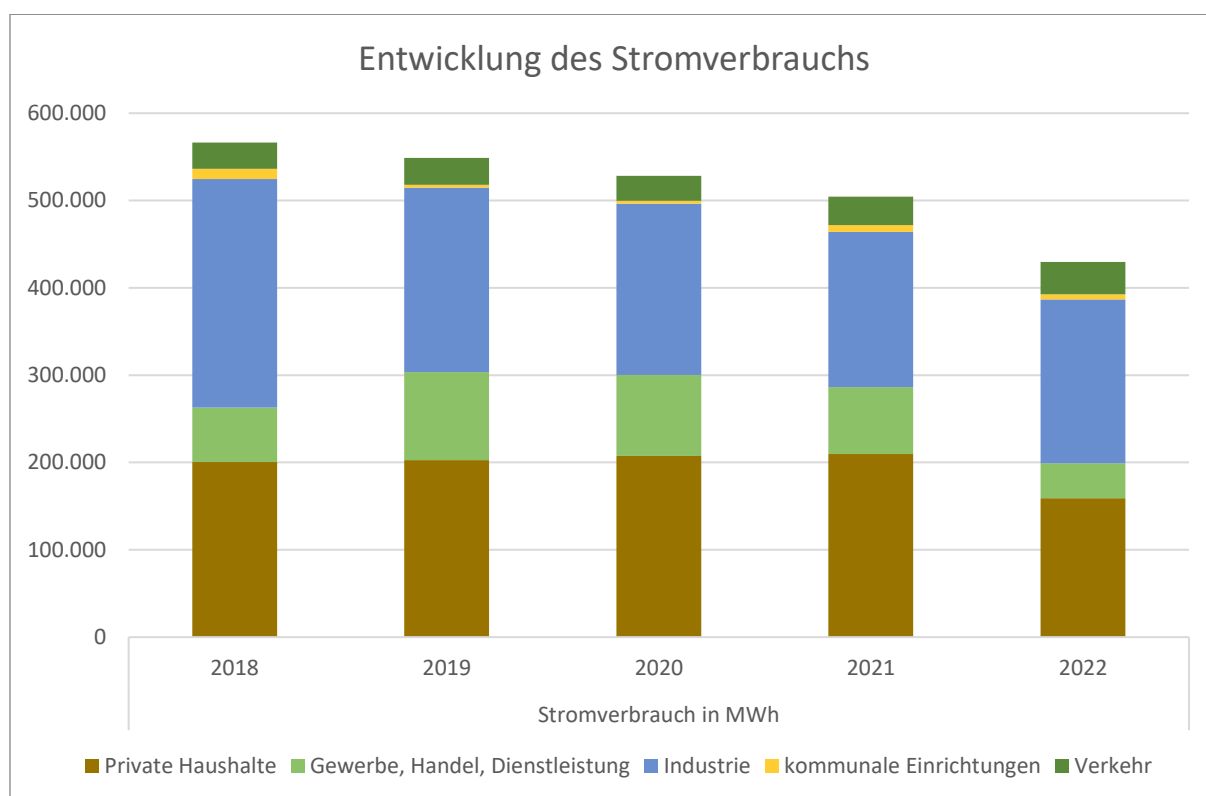


Abbildung 2: Entwicklung des Stromverbrauchs je nach Sektor in MWh

Im Jahr 2022 lag der Stromverbrauch im Kreis Ahrweiler bei 429.757,83 MWh. Nach Angaben der Netzbetreiber wurden im Kreisgebiet im selben Jahr 75.546 MWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. Die Angaben zur Stromerzeugung umfassen dabei sowohl die ins öffentliche Netz eingespeiste Strommenge als auch den direkt vor Ort genutzten Eigenverbrauch. Damit konnte 2022 ein Anteil von rund 17,6 % des Stromverbrauchs im Kreis Ahrweiler bilanziell durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Im Hinblick auf das vom Kreistag formulierte Ziel, den Stromverbrauch im Kreis Ahrweiler bis zum Jahr 2030 bilanziell vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken, zeigt sich weiterhin ein erheblicher Ausbaubedarf.

Auf nationaler Ebene stieg der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch im Jahr 2022 deutlich an. Nach vorläufigen Daten der Arbeitsgruppe Erneuerbare-Energien-Statistik am Umweltbundesamt lag dieser Anteil bei rund 46 %, nachdem er im Jahr 2021 bei rund 41 % gelegen hatte. Daten der Bundesnetzagentur kommen für das Jahr 2022 auf einen ähnlichen Wert von etwa 48,4 %.

Abbildung 3 zeigt, wie sich die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zur Erreichung des Ziels 2030 entwickeln müsste (rot) und wie sich diese tatsächlich entwickelt (grün). Es wird deutlich, dass die Produktion von erneuerbarem Strom dieser jährlichen Zielgröße mit größer werdendem Abstand hinterherhinkt. Etwaige Stromeinsparungen durch steigende Energieeffizienz bzw. auch höhere Stromverbräuche, etwa durch vermehrte Nutzung von Strom im Bereich der Wärmeerzeugung oder Mobilität, werden hierbei zwar nicht berücksichtigt, die Grafik verdeutlicht diese zunehmende Lücke aber sehr eindringlich.

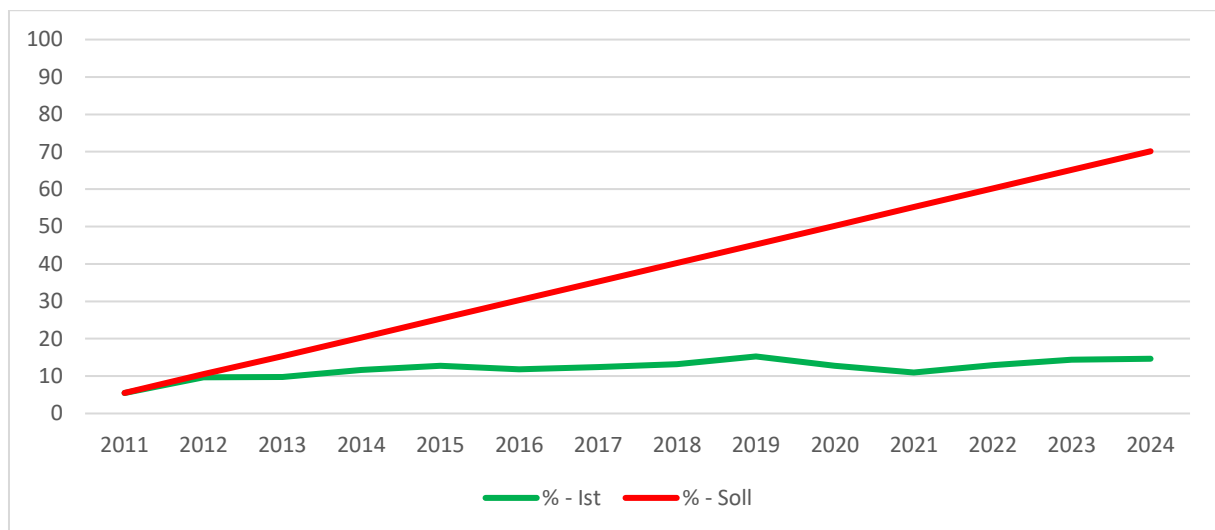


Abbildung 3: Vergleich der notwendigen und der tatsächlichen Entwicklung des Anteils regenerativer Energieträger

2.2 Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern

Erneuerbare Energien	2024	Veränderungen zu 2023	
Installierte Anlagen	7.341	⬆️ 1.037	⬆️ 16,45 %
Installierte Leistung (kW)	114.906	⬆️ 2.342	⬆️ 2,08 %
Stromeinspeisung (MWh)	84.605	⬆️ 1.866	⬆️ 2,3 %

Der Zuwachs der Erneuerbaren Energien wird anhand der oben aufgeführten Parameter „installierte Anlagen“, „installierte Leistung“ sowie „Stromeinspeisung“ aufgezeigt. Die alleinige Betrachtung letzterer ist nicht ausreichend, da vor allem bei Solaranlagen ein großer Teil des erzeugten Stroms direkt vor Ort verbraucht und nicht ins Netz eingespeist wird.

Die Zahlen für das Jahr 2024 zeigen, dass erneut mehr Strom aus erneuerbaren Energien ins Netz eingespeist wurde als im Vorjahr. Konkret wurde 2,3 % mehr Strom eingespeist. Die

installierte Leistung stieg um 2,08 % und die Anzahl der installierten Anlagen um 16,45 % an. Hier kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei dem Großteil der neuinstallierten PV-Anlagen um sog. Balkonkraftwerke handelt. Die maximal mögliche Leistung von Balkonkraftwerken beträgt 2.000 kWh, oft liegt die tatsächlich installierte Leistung allerdings zwischen 400 und 800 Watt, was im Schnitt ein bis zwei Solarpanelen entspricht. Es zeigt sich, dass ein nicht unbedeutender Anteil des von PV-Anlagen produzierten Stroms eigenverbraucht wird. Seit dem Jahr 2011 ist eine Zunahme der installierten Leistung um 487 % zu verzeichnen.

Bei Betrachtung der Zusammensetzung des nachhaltig erzeugten Stroms für das Jahr 2024 in Abbildung 4 fällt auf, dass die Solarenergie dominiert. Sie stellt mehr als 59 % der Gesamtmenge zur Verfügung. Da jedoch nur der eingespeiste Strom betrachtet werden kann, ist davon auszugehen, dass der Anteil des Solarstroms noch größer ist, da der Eigenverbrauch hier einen höheren Anteil hat.

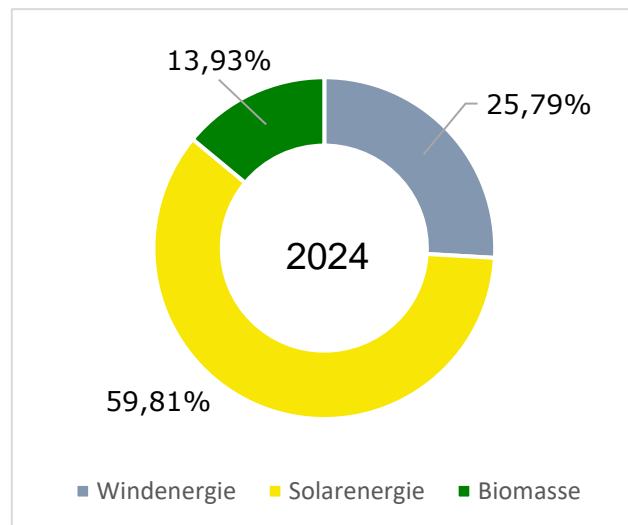


Abbildung 4: Zusammensetzung des nachhaltig erzeugten Stroms 2024

Die Windkraft produziert etwa 25 % des erneuerbaren Stroms. Biomasse trägt vor allem als Grundlastträger zur Versorgungssicherheit bei und stellt 14 % des eingespeisten erneuerbaren Stroms bereit. Dagegen wird der Energieträger Wasserkraft nur mit marginalen Mengen (0,21 %) genutzt.

Die installierte Leistung über sämtliche Anlagen aller Energieträger hat sich im Zeitverlauf seit dem Jahr 2012 von etwa 45.000 auf rund 115.000 kW erhöht (siehe Abbildung). Der Rückgang der installierten Leistung im Jahr 2020 ist auf eine Datenbereinigung des Netzbetreibers bei den Windkraftanlagen zurückzuführen.

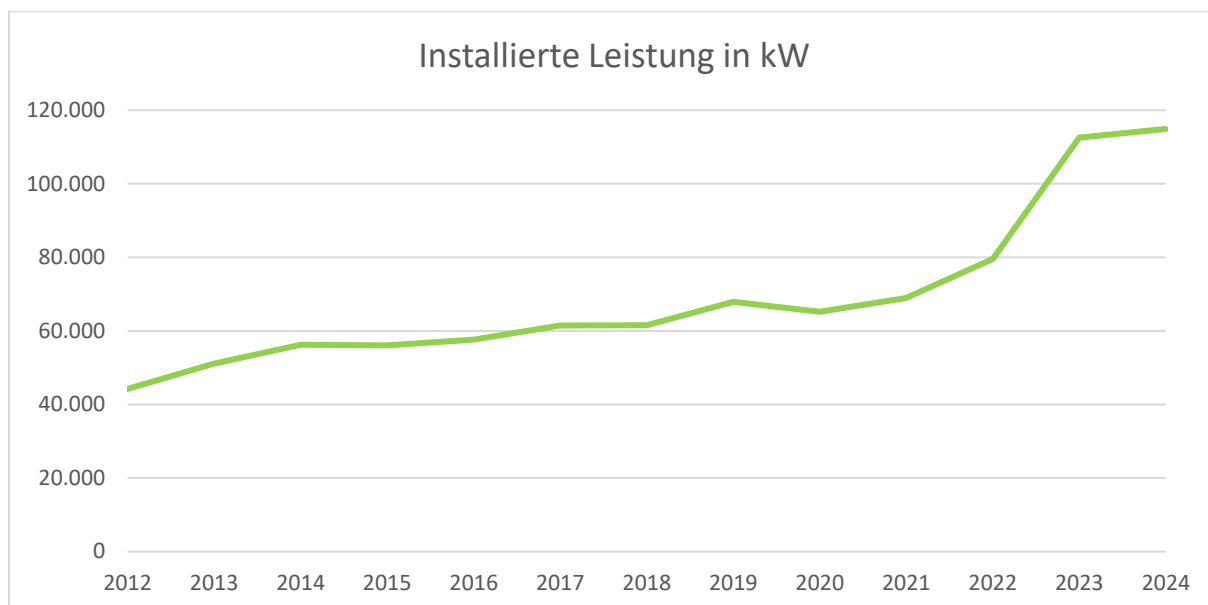


Abbildung 5: Entwicklung der installierten Leistung in kW

Abbildung zeigt die Standorte der Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie an. Hierbei werden der Übersichtlichkeit halber für die solare Stromerzeugung allerdings lediglich die Freiflächen-Photovoltaikanlagen sowie die Photovoltaikanlagen auf den kreiseigenen

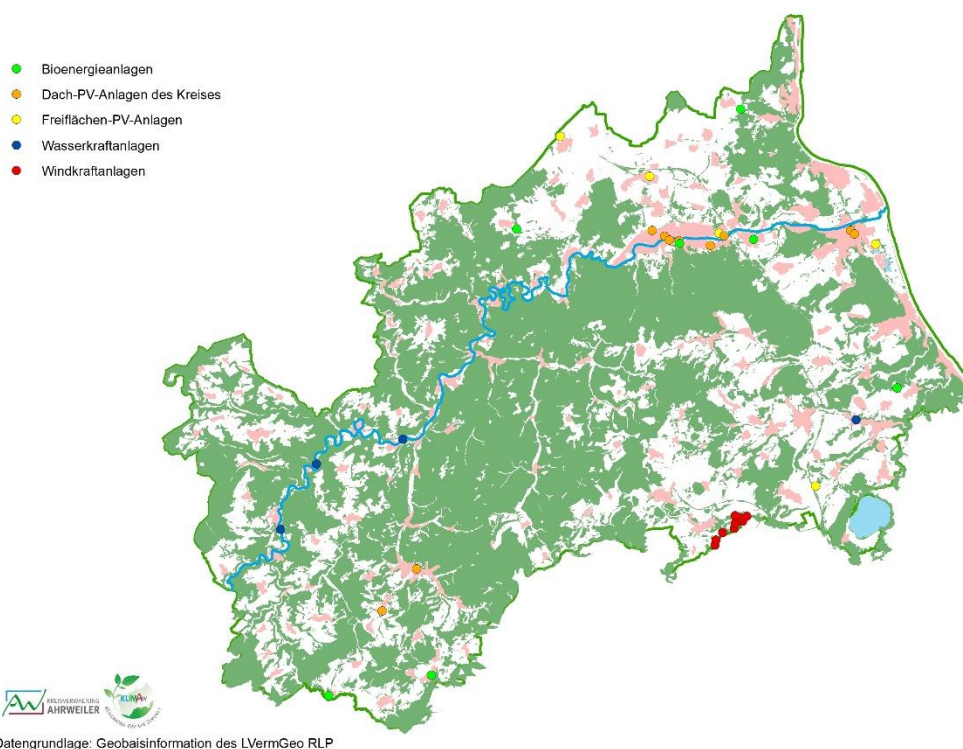


Abbildung 6: Standorte der Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie im Jahr 2026

Liegenschaften dargestellt, da sich die weiteren privaten PV-Anlagen, die das Gros des Solarstroms erzeugen, dezentral auf den Dächern im Kreisgebiet verteilen.

Im Jahr 2022 lag der durchschnittliche Emissionsfaktor der Stromerzeugung in Deutschland bei rund 209,8 g CO₂ pro erzeugter kWh. Für den Kreis Ahrweiler ergab sich im selben Jahr ein lokaler Emissionsfaktor von ca. 173,75 g CO₂ pro erzeugter kWh. **Damit liegt der CO₂-Emissionsfaktor je Kilowattstunde Strom im Kreis deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt.** Dies ist insbesondere auf den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung im Kreis zurückzuführen.³

2.2.1 Solarenergie

Solarenergie	2024	Veränderungen zu 2023	
Installierte Anlagen	7.322	⬆️ 1.039	⬆️ 16,54 %
Installierte Leistung (kW)	99.181	⬆️ 2.777	⬆️ 2,88 %
Stromeinspeisung (MWh)	50.605	⬆️ 4.213	⬆️ 9,08 %

Die Solarenergie ist im Kreis Ahrweiler weit verbreitet. Insgesamt gibt es 2024 7.322 installierte Solaranlagen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Anlagen um mehr als 16 % und die installierte Leistung um 2,88 %. Die Stromeinspeisung stieg um 9,08 % auf 50.605 MWh. Dies entspricht einem Anteil der Solarenergie von fast 60 % an dem ins Netz eingespeisten, erneuerbaren Stroms im Landkreis.

Da heutzutage die Anlagen vornehmlich eigenverbrauchsoptimiert gebaut werden, wird ein Teil des erzeugten Stroms unmittelbar aus der Anlage verbraucht. Dieser Teil des Stroms wird in der Statistik nicht erfasst. Er trägt aber direkt zur Reduktion des Strombezugs über das Stromnetz bei. Hier wird also ausschließlich der ins Netz eingespeiste Strom abgebildet, nicht die tatsächlich erzeugte Strommenge.

Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, wird die Anzahl der Anlagen sowie die installierte Leistung als Indikatoren ebenfalls aufgeführt, um ein möglichst umfassendes Bild aufzuzeigen.

³ Quelle: Klimaschutz-Planer

Durch die Gesetzesänderungen in der letzten Legislaturperiode hat der Ausbau an Freiflächen-PV stark zugenommen. In der folgenden Tabelle 3 stehen die aktuell in Planung befindlichen Projekte.

Die Kreisverwaltung als Stromproduzent:

Alle kreiseigenen Schulen sowie das Gebäude der Kreisverwaltung sind mit Solaranlagen ausgestattet und produzieren so erneuerbaren Strom, der in das Stromnetz eingespeist wird.

Gemeinde	Raumordnung	Bauleitplanung
Adenau (10 MWp)	positive Landesplanerische Stellungnahme	Änderung FNP und Aufstellung BPlan laufen
Senscheid- Trierscheid- Dankerath (3D+, 25 MWp)	Antrag gestellt bei SGDN am 14.01.22, Verfahren ruht derzeit. Antrag auf Zielabweichungsverfahren am 18.12.2023 eingegangen. ZAV positiv abgeschlossen – durch Landwirtschaftskammer beklagt.	
Bad Breisig Wallers Solarpark I (16 MWp)	positive Landesplanerische Stellungnahme Dezember 2023 unter Maßgaben.	Änderung FNP und Aufstellung BPlan am 30.06.22 beschlossen, Verfahren läuft.
Bad Breisig Wallers Solarpark II (10 MWp)	Die Unterlagen für das Raumordnungsverfahren werden erstellt.	Änderung FNP und Aufstellung BPlan am 30.06.22 beschlossen, Verfahren läuft.
Wassenach (11,6 MWp)	Antrag auf landesplanerische Stellungnahme April 2026 eingegangen.	
Wehr/Bell (80 MWp, davon 40 MWp im Kreis AW)	Antrag auf landesplanerische Stellungnahme April 2026 eingegangen.	
Wehr Im Gielenberg II (4 MWp)		Bauantrag gestellt; Verfahren läuft.
Weibern (5,1 MWp)		Antrag auf Schaffung bauplanungsrechtlicher Voraussetzungen liegt vor.
Oberzissen (9 MWp)	positive landesplanerische Stellungnahme	Änderung FNP und Aufstellung BPlan beschlossen, Verfahren läuft.
Grafschaft Ringgen (insg. 6,6 MWp)	positive Landesplanerische Stellungnahme 10/2025; Klage der Landwirtschaftskammer dagegen läuft.	
Remagen Oedingen (1,5 MWp)	Positive landesplanerische Stellungnahme 10/2025 unter Maßgaben, Benehmen mit SDG-N und Planungsgemeinschaft steht noch aus.	Änderung FNP und Aufstellung BPlan laufen.

Tabelle 3: Stand der laufenden Verfahren für Freiflächen-PV-Projekte im Kreis (Februar 2026)

2.2.2 Windenergie

Windenergie	2024	Veränderungen zu 2023	
Installierte Anlagen	9	↔ 0	↔ 0 %
Installierte Leistung (kW)	13.190	↔ 0	↔ 0 %
Stromerzeugung (MWh)	21.819	⬇ 4.035	⬇ 15,61 %

Im Kreis Ahrweiler gibt es derzeit neun Windenergieanlagen mit einer insgesamt installierten Leistung von 13.190 kW. Gegenüber dem Vorjahr ist somit keine Veränderung im Ausbau der Windenergie zu verzeichnen. Die erzeugte Strommenge sank um 15,61 %, was einem Wert von 4.035 MWh entspricht. Da sich bei der installierten Leistung keine Änderungen ergeben haben, lässt sich der Rückgang der erzeugten Strommenge mit einem windärmeren Jahr erklären. Da bei der Windenergie kein Eigenverbrauch zu verzeichnen ist, entspricht die eingespeiste Strommenge hier der produzierten Strommenge.

Obwohl lediglich neun WEA im Kreis Strom erzeugen, beträgt der Anteil der Windenergie 25 % des ins Netz eingespeisten erneuerbaren Stroms. Dies repräsentiert auch die Bedeutung, die der Ausbau der Windenergie für die Energiewende im Kreis hat, da selbst wenige Anlagen große Mengen Strom produzieren können. Die neun WEA befinden sich alle in der Ortsgemeinde Weibern.

In Wachtberg-Berkum befindet sich das Weltraumbeobachtungsradar TIRA, welches neben der Beobachtung des Weltraums auch Aufgaben der Landesverteidigung wahrnimmt. Seit 2024 läuft das Verfahren, den Schutzbereich um die Anlage von vier auf fünf Kilometer Umkreis zu erweitern. Gleichzeitig wurden Überlegungen bekannt, einen erweiterten Interessensbereich von 12 km und einen anschließenden Prüfradius von 20 km einzurichten. Innerhalb dieser Bereiche kommt es zu einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Feststellung einer Unverträglichkeit von Windkraftanlagen. Hiervon sind im Kreis Ahrweiler einige bereits laufende und geplante Verfahren zur Genehmigung von Windkraftanlagen betroffen.

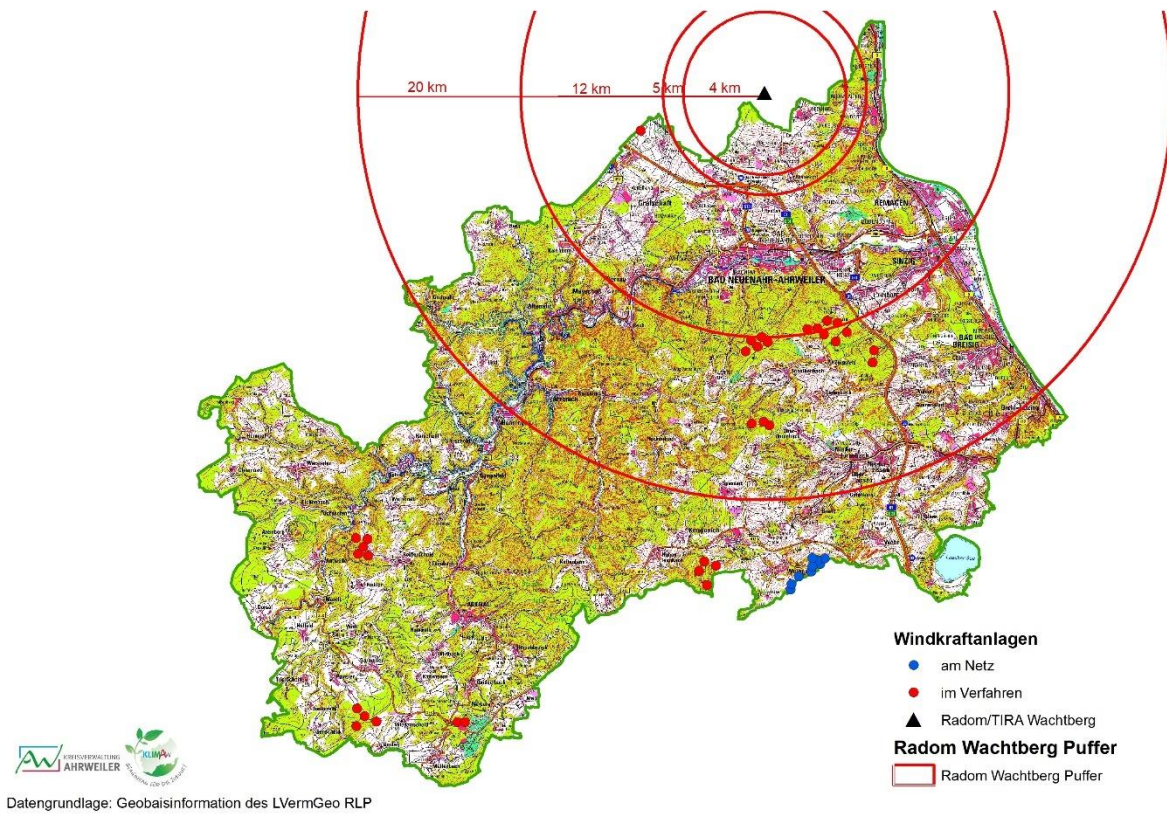


Abbildung 5: Weltraumbeobachtungsbeobachtungsradar TIRA und geplante Schutzbereiche

Einen Überblick zu den aktuell laufenden Windenergieprojekten im Kreisgebiet bietet Tabelle 4:

Gemeinde	Raumordnung	Immissionsschutz
Barweiler-Pomster-Bauler	Raumordnerisches Prüfverfahren März 2020 unter Auflagen positiv beschieden.	Eingang Genehmigungsantrag bei SGD-Nord September 2024, Verfahren läuft.
Nürburg	Raumordnungsverfahren abgeschlossen, Zielabweichungsverfahren wurde im Nov 2022 positiv abgeschlossen.	Bauleitplanung abgeschlossen, Genehmigung nach BImSchG unter Auflagen erteilt, Widerspruchsverfahren läuft.
Reifferscheid	Raumordnerisches Prüfverfahren bei der SGD Nord	Eingang Genehmigungsantrag bei der KV AW im September 2022: Unterlagen wurden nachgefordert.

	wurde im März 2020 unter Auflagen positiv abgeschlossen. Verschiebung von Standorten erforderlich (120-jährige Laubwaldbestände).	Standortverschiebung erfolgt, Verfahren läuft.
Wiesemscheid	Es wurde kein raumordnerisches Verfahren durchgeführt.	Eingang Genehmigungsantrag bei der KV AW im Dez. 2018: Januar 2019: Mitteilung Antrag unvollständig bzw. nicht prüffähig, Vervollständigung des Antrages 2022, weitere Unterlagen wurden nachgefordert. Oktober 2024: Antragsablehnung aufgrund Genehmigungsunfähigkeit, Widerspruchsverfahren läuft.
Dedenbach	Abschluss raumordnerisches Prüfverfahren im Oktober 2018 bei KV AW: Planung stimmt nicht mit den Zielen der Raumordnung überein. Überprüfung des vereinfachten raumordnerischen Entscheides im März 2023 mit negativem Prüfergebnis	Antrag auf BImSchG-Genehmigung im Februar 2025 bei SGD-Nord gestellt, erneuter (veränderter) Antrag Juli 2025, keine raumordnerischen Bedenken, Verträglichkeit mit TIRA wird geprüft.
Weibern Weiberer Wald	Antrag auf raumordnerischen Vorbescheid im Februar 2025 bei SGD-Nord gestellt	
Weibern (Repowering bestehender Anlagen)		BImSchG-Genehmigung im September 2025 bei SGD Nord beantragt.
Bad Neuenahr- Ahrweiler (Windpark Ramersbach)	Raumordnungsverfahren bei KV AW wurde im Januar 2023 positiv unter Maßgaben abgeschlossen.	Antrag auf BImSchG-Genehmigung im April 2024 bei SGD-Nord gestellt und im Mai 2026 abgelehnt.

Sinzig – Bürgerwindpark	Anzeige auf Verzicht auf Raumverträglichkeitsprüfung im September 2024, von Amts wegen wird auf Durchführung verzichtet.	Antrag auf BImSchG-Genehmigung im Januar 2025 bei SGD-Nord gestellt, Verfahren läuft.
Sinzig – Schloß Vehn	Antrag auf Vorbescheid gestellt bei SGD-Nord im Februar 2025	
Grafschaft Gelsdorf		BimSchG-Genehmigung bei SGD-Nord beantragt im März 2025 (Antrag auf Vorbescheid)

Tabelle 4: Stand der laufenden Verfahren für Windenergieprojekte im Kreis (Mai 2026)

2.2.3 Biomasse

Biomasse	2024	Veränderungen zu 2023	
Installierte Anlagen	4	⬇️ 2	⬇️ 33,3 %
Installierte Leistung (kW)	2.314	⬆️ 435	⬆️ 15,83 %
Stromeinspeisung (MWh)	11.789	⬆️ 1.639	⬆️ 16,14 %

Im Bereich der Biomasseverstromung ist seit dem letzten Statusbericht ein Rückgang von zwei installierten Anlagen im Kreis zu verzeichnen. Die vier vorhandenen Biomasseanlagen produzierten insgesamt rund 11.789 MWh Strom. Dies entspricht einem Zuwachs von 16,14 % im Vergleich zum Vorjahr. 2024 beträgt der Anteil der Biomasse knapp 16 % des ins Netz eingespeisten erneuerbaren Stroms.

2.2.4 Wasserkraft

Wasserkraft	2024	Veränderungen zu 2023	
Installierte Anlagen	4	↔️ 0	↔️ 0 %
Installierte Leistung (kW)	61	↔️ 0	↔️ 0 %
Stromerzeugung (MWh)	215,1	⬆️ 39,4	⬆️ 22,4 %

Im Bereich der Wasserkraft sind im Jahr 2024 keine Änderungen der installierten Anlagen und der installierten Leistung zu verzeichnen. Jedoch stieg die erzeugte Strommenge um 22,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 215,1 MWh. Dies wirkt sich beim Anteil der Wasserkraft an der regenerativen Stromerzeugung im Kreis allerdings kaum aus. Sie liegt durchschnittlich bei 0,2 bis 0,25 %. Die hier beobachtete Differenz in der Stromerzeugung ist durchaus üblich; Schwankungen bis zu zwei Drittel des Ertrags bei gleicher installierter Leistung sind in der Vergangenheit bereits zu beobachten gewesen. Größere Potenziale für die Nutzung der Wasserkraft bestehen im Kreis Ahrweiler auf Basis der derzeitigen Technologien nicht.

2.3 Wärmeproduktion aus regenerativen Energien

Im Energieatlas⁴ der Energie- und Klimaschutzagentur Rheinland-Pfalz liegen für die Jahre ab 2020 keine regionalen Daten zur Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien (Solarthermie, Wärmepumpen, Biomasseöfen) vor, da der Datenservice seitens des BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) eingestellt wurde. Die Daten bilden jedoch ohnehin nur einen Teil des entsprechenden Zubaus ab, da sie ausschließlich die BAFA-geförderten Anlagen beinhalten.

Der Anteil der nachhaltig produzierten Wärme am in der Treibhausgas-Bilanz errechneten gesamten Wärmebedarf liegt 2022 bei 11,7 % und nahm somit zum Vorjahr um 1,3 % zu.

2.3.1 Oberflächennahe Geothermie

Die Nutzung der Erdwärme ist im Kreis Ahrweiler nur eingeschränkt zulässig, da sich im Kreisgebiet eine erhebliche Anzahl von rechtlich geschützten Trink- und Mineralwasservorkommen befindet. Dennoch stellt die Geothermie ein wichtiges alternatives Heizsystem dar. Insgesamt sind bislang im Kreisgebiet ca. 873 Erdwärmesonde-Anlagen durch die Kreisverwaltung und die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord genehmigt worden, davon 14 Anlagen im Jahr 2025. Der jährliche Zubau von Geothermie-Anlagen beträgt im Durchschnitt zwischen 20 und 30 Anlagen.

⁴ <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten>

3. Treibhausgasbilanzierung für den Kreis Ahrweiler

BISKO⁵-konforme Treibhausgas-Bilanzierung

Im Rahmen der im Oktober 2019 beschlossenen Klimaschutzinitiative des Kreises Ahrweiler wird jährlich eine BISKO-konforme Treibhausgas-Bilanzierung mit dem Klimaschutz-Planer des Klimabündnisses für den Landkreis Ahrweiler erarbeitet. Dadurch können belastbare Daten zum Energieverbrauch im Landkreis erhoben und somit der Erfolg der Energiewende gemessen werden. Bei der Erstellung wurden die Endenergieverbräuche auf Ebene des Landkreises berücksichtigt. Im Folgenden werden die Kernergebnisse für das Bezugsjahr 2022 vorgestellt.

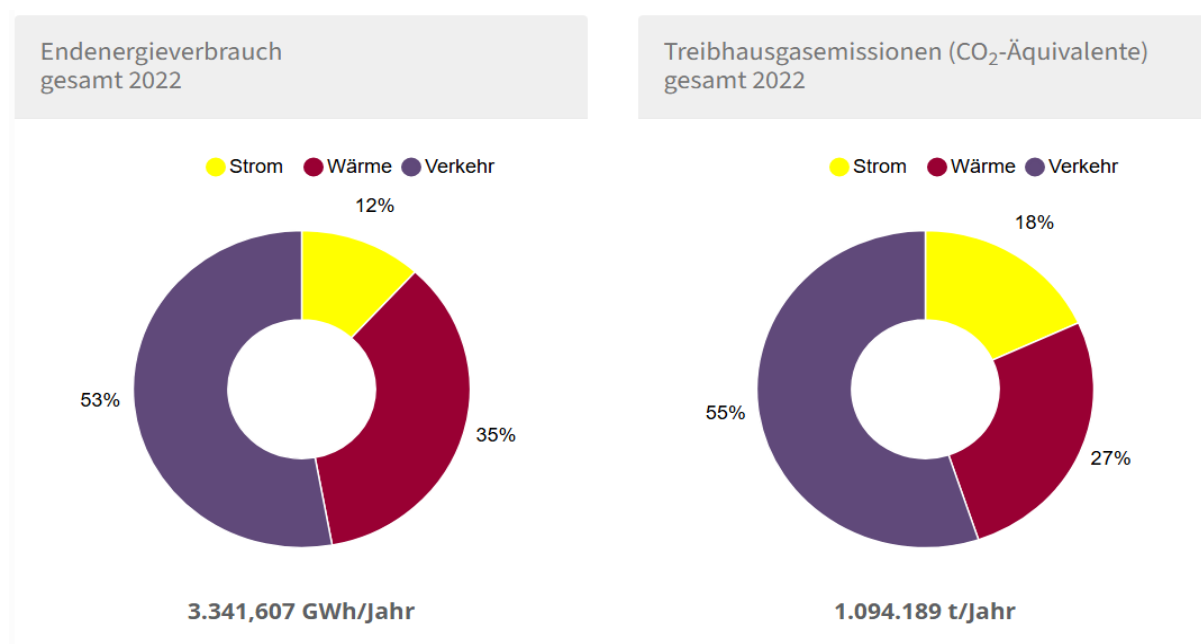


Abbildung 6: Aufteilung des Endenergieverbrauchs sowie der Treibhausgasemissionen für das Jahr 2022

⁵ BISKO = Bilanzierungssystematik Kommunal. Ermöglicht eine standardisierte Berechnung kommunaler Treibhausgasemissionen und somit eine Vergleichbarkeit der Treibhausgasbilanzen.

Abbildung 6 zeigt u.a. die Aufteilung des Endenergieverbrauchs auf die Kategorien Strom, Wärme und Verkehr. Insgesamt wurden 2022 etwa 3.341 GWh Endenergie im Kreis verbraucht. Das ist eine Reduktion um etwa 233 GWh gegenüber 2021. Die Treibhausgasemissionen sind ebenfalls leicht auf 1.094.189 Tonnen gesunken. Dies entspricht einer Reduktion um fast 10.000 Tonnen. Insgesamt entfallen 53% des Energieverbrauchs auf den Verkehrssektor, 35% auf die Wärmeerzeugung und 12% auf den Stromverbrauch. Der Pro-Kopf-Endenergieverbrauch privater Haushalte lag 2022 mit seinerzeit 128.161 Einwohnerinnen und Einwohnern⁶ bei 7,1 MWh.

Treibhausgasemissionen

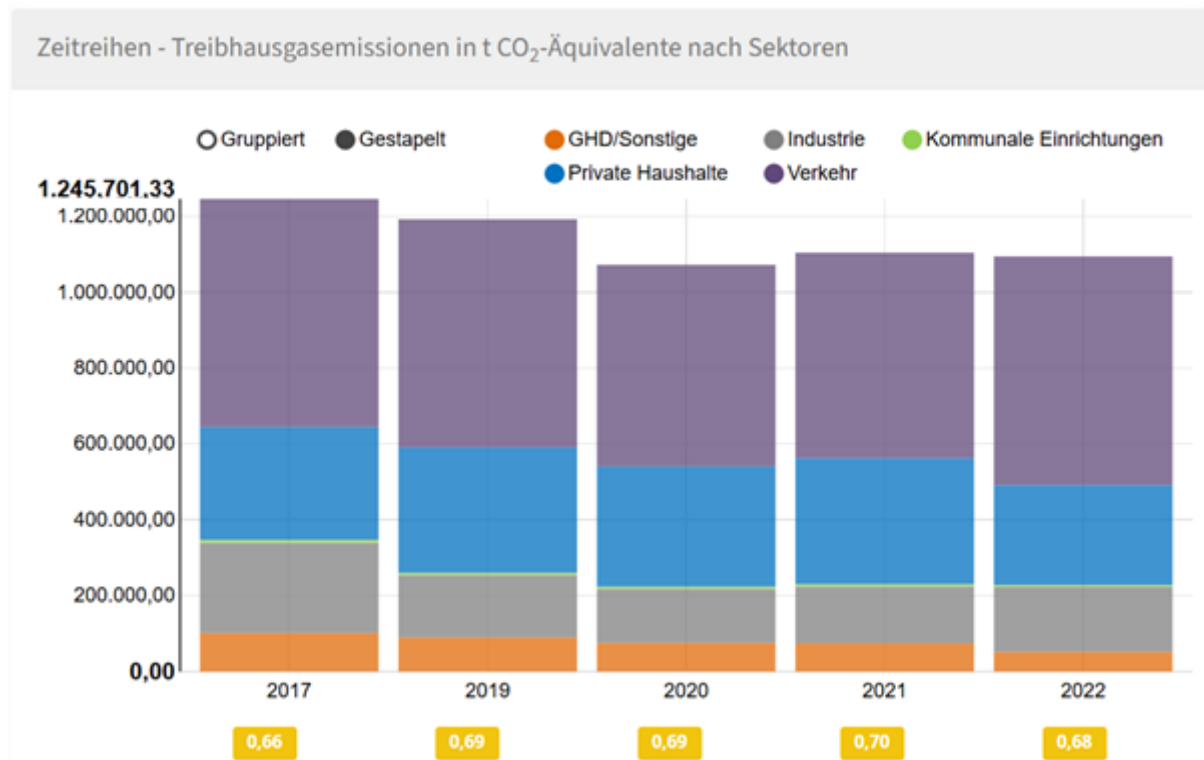


Abbildung 7: Treibhausgasemissionen in Tonnen CO₂-Äquivalente für die Jahre 2017 bis 2022

Über den Endenergieverbrauch lassen sich die Treibhausgasemissionen errechnen. Im Jahr 2022 wurden im Kreis Ahrweiler etwa 1,2 Millionen Tonnen CO₂ - Äquivalente ausgestoßen (Abbildung 7). Bei der Verteilung der Emissionen auf Verkehr, Wärme und Strom (Abbildung

⁶ klimaschutz-planer.de

6) zeigt sich, dass der Stromverbrauch einen höheren Anteil an den Treibhausgasemissionen aufweist als am Endenergieverbrauch. Der Sektor Verkehr trägt mit 55 % weiterhin am meisten zu den Treibhausgasemissionen bei, was 602.913 t CO₂-Äquivalenten entspricht. Der Sektor Wärme verursacht 27 % der Emissionen. Pro Kopf liegen die Emissionen im Kreis bei 8,5 t CO₂-Äquivalenten und sanken zum Vorjahr um 0,1 t pro Kopf.

Auswirkungen der Flutkatastrophe 2021

Die Flutkatastrophe vom 14.07.2021 begleitet den Kreis mit vielfältigen langfristigen Herausforderungen. Die Beräumung der betroffenen Gebiete, der Wiederaufbau und der verstärkte Einsatz von Heizprovisorien haben deutliche Auswirkungen auf die Treibhausgasbilanz. Wo technisch möglich, wurden diese Effekte in der Datenerfassung berücksichtigt. Allerdings erschweren hohe Abstraktionsniveaus und fehlende spezifische Datensätze eine präzise Quantifizierung dieser zusätzlichen Emissionen. Daher sind die derzeit vorliegenden Zahlen nur bedingt für qualifizierte Aussagen über die vollständige klimapolitische Dimension der Flut geeignet. Diese Problematik unterstreicht die Notwendigkeit weiterführender Untersuchungen, um eine fundierte Datengrundlage für zukünftige Klimaschutzmaßnahmen zu schaffen.

Der Wiederaufbau in den betroffenen Gebieten führte insbesondere 2021 zu einem erhöhten Bedarf an Baumaterialien und Transportleistungen, was zu zusätzlichen Emissionen führte. Gleichzeitig mussten viele Haushalte auf provisorische Heizlösungen zurückgreifen, da Infrastruktur zerstört wurde, was sich insbesondere auf die Emissionsbilanz im Wärmesektor auswirkte. Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass extreme Wetterereignisse nicht nur unmittelbare, sondern auch langfristige klimapolitische Auswirkungen haben können.

Bilanz der kommunalen Liegenschaften

Der Anteil der kommunalen Einrichtungen am Endenergieverbrauch im Kreis liegt in der TGH-Bilanzierung des Jahres 2022 deutlich unter einem Prozentpunkt der Gesamtbilanz (s. Abbildung 8). Der besonders geringe angegebene Anteil der kommunalen Einrichtungen am Endenergieverbrauch ist auf die Datengrundlage zurückzuführen, in der Realität ist ein Anteil im kleinen einstelligen Bereich zu erwarten. So beziehen die kreiseigenen Liegenschaften sogenannten „grünen“ Strom (bilanziell aus skandinavischer Wasserkraft) sowie bilanziell

„grünes“ Gas und „grüne“ Fernwärme. Die bundesweit einheitliche Bilanzierungsmethodik (BISKO) lässt den sekundären Markt für grüne Zertifikate jedoch außer Acht, da sich aus fossilen Energieträgern, die über den Erwerb grüner Zertifikate bilanziell emissionsfrei erscheinen, weder lokale Einsparpotenziale noch Klimaschutzmaßnahmen ableiten lassen. Die kreiseigenen Liegenschaften werden derzeit wegen der Interims-Lösungen im Rahmen des Wiederaufbaus nach der Flut nicht alle treibhausgasneutral mit Wärme versorgt und haben noch keine Autarkie in der Stromversorgung erreicht. Alle Schulen in Trägerschaft des Kreises im Stadtgebiet Bad Neuenahr-Ahrweiler sind im ersten Schritt an das Fernwärmenetz der Ahrtalwerke angeschlossen worden, ebenso wie das Gebäude Wilhelmstr. 36. Der erste Schritt zur Treibhausgasneutralität ab 2030 für die Kreisverwaltung wurde allerdings mit der entsprechenden Zielsetzung durch den Kreistag im März 2023 gegangen.

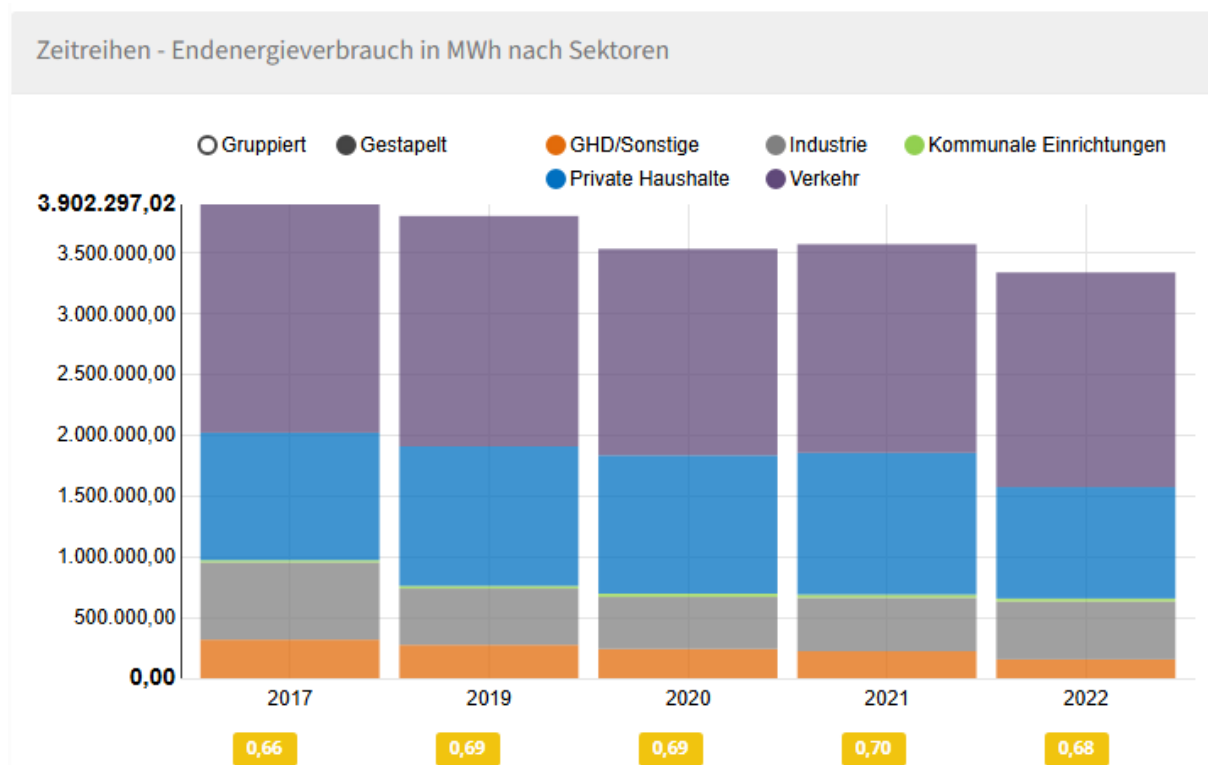


Abbildung 8: Endenergieverbrauch in MWh nach Sektoren

Bilanzierung des Mobilitätssektors nach dem Verursacherprinzip

Zusätzlich zur BISKO-konformen THG-Bilanzierung, die nach dem Territorialprinzip bilanziert wird, wurde für das Jahr 2019 auch eine weitere THG-Bilanzierung erstellt, die im Sektor Verkehr nach dem Verursacherprinzip erfolgte. Dies wurde für notwendig erachtet, da in der

BISKO-konformen Bilanzierung der gesamte Verkehr berücksichtigt wird, der räumlich betrachtet im Kreis Ahrweiler stattfindet. Somit auch der Verkehr auf überörtlichen Straßen, der seitens des Kreises Ahrweiler wenig beeinflussbar ist. Um Missverständnisse und Unklarheiten zu vermeiden, wird daher auf eine erneute Vorstellung der verursacherbasierten Verkehrsbilanzierung verzichtet und auf den Bericht zur Umsetzung der Energiewende im Kreis Ahrweiler aus dem Jahr 2021 verwiesen. Überörtlicher Verkehr, insbesondere über die Autobahn 61 sowie entlang des Rheins, lässt sich in der Tat wenig bis überhaupt nicht durch kommunale Maßnahmen beeinflussen, allerdings beeinflusst die örtliche Lokalisierung dieser übergeordneten Verkehrswege die Klimaschutzmaßnahmen maßgeblich, da beispielsweise Ladesäulen, Wasserstofftankstellen sowie Biogasanlagen immer von einer räumlichen Nähe zu Verkehrswegen für An- und Abtransport von Rohstoffen profitieren.

Fazit und Ausblick

Die jährliche Treibhausgasbilanzierung zeigt, dass der Kreis Ahrweiler trotz zahlreicher Herausforderungen Fortschritte bei der Reduktion von Emissionen macht. Die zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien, der Ausbau nachhaltiger Mobilität und die Optimierung der Energieeffizienz in Verwaltung und Haushalten tragen dazu bei. Gleichzeitig zeigen die aktuellen Zahlen, dass besonders in den Bereichen Wärmewende und Mobilität weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Die langfristigen Effekte der Flutkatastrophe auf die Energiebilanz sind derzeit noch nicht vollständig quantifizierbar und bedürfen weitergehender Untersuchungen. Eine stärkere Förderung nachhaltiger Heizsysteme und ein umfassendes Monitoring der Emissionen sind essenziell, um die gesetzten Klimaziele effektiv zu erreichen. Die COVID-19-Pandemie hat tiefgreifende Veränderungen in Arbeits- und Mobilitätsmustern mit sich gebracht, deren langfristige Auswirkungen auf den Energieverbrauch noch genauer untersucht werden müssen. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob diese Effekte eine dauerhafte Reduktion der Emissionen bewirken oder ob eine Rückkehr zu früheren Verbrauchsmustern erfolgt.

4. Klimaschutzmanagement

Als Klimaschutzmanagement lässt sich die strategische Verankerung von Klimaschutzaktivitäten innerhalb einer Verwaltung beschreiben. Es wurde 2019 als Bestandteil der vom Kreistag initiierten Klimaschutzinitiative mit dem Ziel eingerichtet, Klimaschutz nicht nur als isolierte Maßnahme zu betrachten, sondern als integrierten Bestandteil der Verwaltung und im gesamten Kreis Ahrweiler zu verankern. Sein Zweck erstreckt sich über die einfache Implementierung von Klimaschutzmaßnahmen hinaus und zielt darauf ab, eine zentrale Anlaufstelle für Klimaschutzaktivitäten und -akteure zu etablieren sowie Fortschritte im Klimaschutz anzustoßen und strategisch zu begleiten. Dazu soll die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung, den kreisangehörigen Kommunen sowie lokalen und regionalen Akteuren der Energiewende gestärkt und ausgebaut werden. Dies schafft eine Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung wirksamer Klimaschutzmaßnahmen, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten des Kreises Ahrweiler zugeschnitten sind.

4.1 Fachliche Unterstützung im Rahmen des Klimaschutzmanagements

Eine wesentliche Aufgabe des Klimaschutzteams der Kreisverwaltung besteht in der Unterstützung der kreisangehörigen Kommunen im Bereich des Klimaschutzes. Es bietet fachlichen Input und unterstützt aktiv bei kommunalen Projekten, beispielsweise der kommunalen Wärmeplanung oder in der Vorbereitung und Moderation kommunaler Beteiligungsformate. Des Weiteren koordiniert das Klimaschutzteam interkommunale Projekte wie beispielsweise die kreisweite Info-Kampagne oder das Stadtradeln. Eine weitere wichtige Funktion des Klimaschutzteams besteht auch in der Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren. Hierzu gehören die Organisation von regelmäßigen Treffen, wie dem Jour-Fixe mit den kommunalen Klimaschutzmanagerinnen und -managern, sowie gemeinsame Ortsbegehungen. Zusätzlich unterstützt das Klimaschutzteam bei technischen Aufgaben, wie beispielsweise der Erstellung von Treibhausgasbilanzen.

Das Klimaschutzteam unterstützt überall, wo es möglich ist, lokale Akteure, Projekte und Initiativen, die dem Klimaschutz zuträglich sind. Darüber hinaus bietet das Klimaschutzteam Beratungsdienste für Bürgerinnen und Bürger für die Nutzung erneuerbarer Energien an,

beispielsweise in Form von Handreichungen. Dies umfasst sowohl die Information zur Windkraft als auch zur Photovoltaik, um den Ausbau dieser nachhaltigen Energiequellen in der Region zu fördern. Eine weitere Handreichung „Klimaschutz für Bauherren“ wurde 2025 von der Energie- und Klimaschutzagentur Rheinland-Pfalz entwickelt und auf der Homepage des Kreises für Besitzer, Käufer oder Bauherren von Immobilien bereitgestellt (https://kreis-ahrweiler.de/land_natur_umwelt/klimaschutz-im-kreis-ahrweiler/handreichung-zum-klimaschutz-fuer-bauherren/).

Auch bietet das Klimaschutzteam eine erste Förderauskunft für Bürgerinnen und Bürger an. Im Zuge dessen wurden die Einwohnerinnen und Einwohner der Ortschaften auch bei der Antragsstellung und weiteren Abwicklung für eine Förderung der Anschlüsse an die Wärmenetze im Ahrtal unterstützt.

4.2 Kooperation zu Akteuren aus der Wissenschaft

Das Klimaschutzteam fungiert als Bindeglied zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Akteuren und der praktischen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Ort. Eine Zusammenarbeit besteht beispielsweise mit dem Projekt "Wissenschaft für den Wiederaufbau", das die Themenfelder Klimaschutz und Energiewende eng mit den Herausforderungen des Wiederaufbaus verknüpft.

Eine weitere Kooperation bestand mit dem wissenschaftlichen Projekt "Klimaanpassung-Hochwasserresilienz (KAHR)", das sich von November 2021 bis Februar 2025 mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Hochwassersituation in der Region befasste und Strategien zur Anpassung entwickelt hat.

Des Weiteren arbeitet das Klimaschutzteam des Kreises mit dem Institut für qualifizierende Innovationsforschung und -beratung (IQIB) zusammen. Das IQIB entwickelt Konzepte und Instrumente zur Umsetzung virtueller Kraftwerke, mit denen Erzeugung und Verbrauch von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien regional aufeinander abgestimmt werden können. Ziel ist es, auch kleinere Erzeuger und Verbraucher in ländlichen Regionen einzubinden. Seit 2025 ist die Kreisverwaltung Ahrweiler Praxispartner im Projekt EnergieregionPlus.

Zusätzlich koordiniert das Klimaschutzteam Anfragen von Hochschulen und Netzwerken für unterstützende Arbeiten durch Studierende, beispielsweise bei der Konzipierung von Energiekonzepten. Durch diese vielfältigen Partnerschaften und Kooperationen trägt das Klimaschutzteam dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse in praxisnahe Lösungen umzusetzen, den Klimaschutz in der Region nachhaltig zu stärken und anderen Kommunen in und außerhalb von Krisenlagen umsetzungsorientierte Arbeitsmethoden darzulegen.

4.3 Netzwerk

Kommunaler Klimaschutz stellt die mit seiner Umsetzung befassten Akteure regelmäßig vor ähnliche Herausforderungen. Daher lernen kommunale Klimaschutzbeauftragte voneinander und miteinander. Hierfür nahmen die Mitarbeitenden des Klimaschutzteams im Jahr 2025 an diversen überregionalen Austauschformaten (vor allem in Kooperation mit der Energie- und Klimaschutzagentur RLP) teil, um ihre Erfahrungen zu teilen und sich für Klimaschutzaktivitäten weiterzubilden. Auch der Klima-Hub des Kreises wurde 2025 regelmäßig von einer Vertreterin oder einem Vertreter des Klimaschutzteams besucht. Hier können lokale Akteure auf gebündeltes Fachwissen zugreifen und ihre Projekte planen und umsetzen.

4.4 Weiterbildung

Das Klimaschutzteam widmet sich auch der kontinuierlichen Weiterbildung, um stets auf dem neuesten Stand der Entwicklungen im Bereich des Klimaschutzes zu bleiben. Des Weiteren werden Schulungen zum Klimaschutzmanagement angeboten, um das Verständnis für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in verschiedenen Bereichen zu vertiefen.

Darüber hinaus nahm das Klimaschutzteam im Jahr 2025 aktiv an Schulungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Netzwerkveranstaltungen teil, um seine Kompetenzen im Bereich der Klimaanpassung sowie der damit zusammenhängenden Katastrophenvorsorge zu stärken. Dies ermöglicht es dem Team, den Kreis auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten.

5. Klimaschutzaktivitäten des Kreises

5.1 Klimaschutzkonzept

Zu der im Oktober 2019 vom Kreistag beschlossenen Klimaschutzinitiative gehörte der Aufbau eines Klimaschutzmanagements, welches zudem die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts umfasst. Das integrierte Klimaschutzkonzept (iKSK) des Kreises Ahrweiler dient den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie weiteren kommunalen und regionalen Akteuren als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für künftige Umsetzungsschritte zum Klimaschutz. Das Klimaschutzkonzept beschreibt 58 Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen. Hierin sind auch bereits laufende Maßnahmen beschrieben, die aus anderen Fachabteilungen stammen und dort betreut werden. Insgesamt sind 36 neue Maßnahmen enthalten, die in unterschiedlichem Maße und auf diversen Wegen zur Erreichung der selbstgesetzten Klimaschutzziele des Kreises beitragen sollen. Der Kreistag hat das Klimaschutzkonzept im Dezember 2022 beschlossen und ergänzend hierzu im März 2023 eine Auswahl an zunächst 12 Maßnahmen getroffen, mit deren Umsetzung die Kreisverwaltung innerhalb der bis März 2026 laufenden Projektphase des Klimaschutzmanagements beauftragt wurde. Neben drei Maßnahmen aus dem Bereich Klimaanpassung wurden neun Klimaschutzmaßnahmen beschlossen. Der erste Controllingbericht zum Umsetzungsstand der Maßnahmen ist unter <https://kreis-ahrweiler.klimaschutzportal.rlp.de/portal/klimaschutz-konzepte-und-massnahmen> verfügbar. Der zweite Controllingbericht wurde im April 2026 dem Arbeitskreis für Umwelt-, Klima- und Naturschutz und im Mai 2026 dem Kreisumweltausschuss vorgestellt.

Zusätzlich wurden im Dezember 2024 vier weitere Maßnahmen beschlossen:

- Werbung für nachhaltige Berufsfelder in Form eines schulischen „Solarcamps“ (s. Kapitel 5.5 Solarcamp)
- Ein virtuelles Kraftwerk zum Aufbau eines Bilanzstromkreismodells im Kreis Ahrweiler
- Die Aufnahme von Klimaschutzkriterien in die Vergabeordnung der Kreisverwaltung (s. Kapitel 5.12 Weitere Klimaschutzvorhaben)
- Die Förderung von bis zu zwei Agri-Photovoltaik-Projektskizzen (s. Kapitel 5.10.5 Sachstand Agri-Photovoltaik)

5.2 KIPKI-Förderung

Mit dem Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI) fördert die Landesregierung Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in rheinland-pfälzischen Kommunen mit insgesamt 250 Mio. Euro. Das Programm besteht aus zwei Teilen: der Pauschalförderung und dem Wettbewerb. Mit der Pauschalförderung können Kommunen beispielsweise Solaranlagen (unter Ausschluss von EEG-geförderten Anlagen), den Aufbau einer Ladeinfrastruktur, E-Lastenräder oder auch die Umstellung auf LED-Beleuchtung finanzieren. Bis zum 30.06.2026 haben die kommunalen Gebietskörperschaften Zeit, die Projekte umzusetzen.

Dem Kreis Ahrweiler wurden mit der Pauschalförderung insgesamt 1.872.345,82 € zugewiesen. Die beantragten Maßnahmen umfassen u.a.:

- Kauf von 2 Elektro-Fahrzeugen für den ESG
- Energetische Sanierung der Dachflächen des Rhein-Gymnasiums in Sinzig
- Energieautarkie der Umweltlernschule + und des Standorts „Auf dem Scheid“
- Anschaffung einer elektrischen Kehrmaschine
- Digitalisierung der Verwaltung
- Sichere Abstellmöglichkeit und Lademöglichkeit für E-Bikes am Kreishaus

Der Kauf der beiden Elektro-Fahrzeuge für den ESG wurde im Dezember 2025 realisiert. Der Planungsauftrag für die energetische Sanierung der Dachfläche am Rhein-Gymnasium ist am 26.11.2024 beschlossen worden. Die Ausführung startete im Sommer 2025. Das Teilprojekt „Digitalisierung der Verwaltung“ startete bereits im Jahr 2024. Bisher wurden Schnittstellen angeschafft sowie Hardware zum digitalen Arbeiten (Tablets, Scanner, etc.). So ist das Sozialamt beispielsweise komplett digital aufgestellt. Das Teilprojekt 3 (Energieautarkie der Umweltlernschule + und des Standorts „Auf dem Scheid“) befindet sich seit 2025 in der Umsetzung. Die Anschaffung einer elektrischen Kehrmaschine (Teilprojekt 4) wurde 2025 abgeschlossen, ebenso wie die Sichere Abstellmöglichkeit und Lademöglichkeit für E-Bikes am Kreishaus (Teilprojekt 5) im Oktober 2025 umgesetzt wurde.

5.3 EMAS-Zertifizierung der Kreisverwaltung und des Abfallwirtschaftsbetriebs

Der Kreistag hat im Herbst 2019 beschlossen, die Kreisverwaltung nach dem Eco-Management and Audit Scheme, kurz EMAS, überprüfen und zertifizieren zu lassen. Ziele einer solchen Zertifizierung sind eine verbesserte Energie- und Ressourceneffizienz sowie Kosteneinsparungen. Es handelt sich dabei um eine kontinuierliche, schrittweise Verbesserung der Umweltleistung hin zu mehr Klima- und Umweltschutz und weniger Ressourcenverbrauch. Wichtige Bestandteile sind außerdem Rechtskonformität, transparente Berichterstattung und Beteiligung der Mitarbeitenden. Derzeit gibt es nur wenige Kreisverwaltungen in Deutschland, die sich nach EMAS haben zertifizieren lassen, keine davon in Rheinland-Pfalz.



Die Umweltleitlinien, die den Umgang der Kreisverwaltung mit dem Thema Nachhaltigkeit beschreiben, wurden am 28.09.2020 vom Kreis- und Umweltausschuss zur Kenntnis genommen und sind auf der Homepage des Kreises einzusehen. Im Umweltprogramm sind Ziele und Maßnahmen konkretisiert, durch deren Umsetzung die Umweltleitlinien erfüllt werden. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Nach einer Unterbrechung des Prozesses durch die Folgen der Flutkatastrophe im Juli 2021 wurde der Prozess 2024 erneut aufgenommen und vorbereitende Maßnahmen mit dem Ziel einer Zertifizierung in 2026 sind erfolgt. Die Unterlagen wurden vollständig überarbeitet und die Datenerhebung für die Jahre 2021 bis 2024 einschließlich abgeschlossen. Die erste Zertifizierung wird in den nächsten Monaten erwartet.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) hat eine separate EMAS-Zertifizierung durchgeführt und diese erfolgreich im November 2024 zum Abschluss gebracht. Die erneute Zertifizierung 2025 wurde ebenfalls durchgeführt.

Zusätzlich wurde folgende Zertifizierung in 2025 erneuert:

- Zertifizierung des Gesamtbetriebes nach der Entsorgungsfachbetriebs-Verordnung (EfbV)

5.4 EnergieForum

Nach den beiden Zukunftskonferenzen in den Jahren 2019 und 2023 führte das Klimaschutzteam der Kreisverwaltung Ahrweiler 2025 das EnergieForum Kreis Ahrweiler als

Fortführung der Reihe in einem neuen Format durch. Dieses Format setzte die Ziele und Schwerpunkte der Zukunftskonferenzen fort und bot eine Plattform, auf der verschiedene Unternehmen sowie Klimaschutz- und Energiewende-Projekte aus der Region ihre Ideen und Lösungen präsentierten. Unternehmen, Privatpersonen, Vereine und Genossenschaften nahmen am EnergieForum teil. Ein thematischer Schwerpunkt war der Markt der Möglichkeiten, bei dem Projekte zu Photovoltaikanlagen, treibhausgasneutralen Heizungen, Energieberatung und nachhaltiger Finanzierung vorgestellt wurden.

Landrätin Cornelia Weigand betonte in ihrer Begrüßung die Dringlichkeit der Energiewende und hob hervor, dass der Klimawandel keine abstrakte Bedrohung sei. Der Transport- und Wärme-Sektor sind für einen Großteil des CO₂-Ausstoßes im Kreis verantwortlich, wie in den vorangegangenen Kapiteln gezeigt. Der Umstieg auf beispielsweise emissionsfreie Mobilität oder CO₂-neutrales Heizen ist für jede Einzelne oder jeden Einzelnen eine Kraftanstrengung. Wie sich dies praktisch gestalten lässt, wurde im Rahmen des Forums durch die Ausstellenden demonstriert.

Der Klimaschutzmanager wies im Rahmen der Veranstaltung darauf hin, dass 2025 etwa 20 Prozent des Stroms im Kreis aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Strom aus Photovoltaikanlagen und Windkraft ist der aktuell günstigste Strom für Verbraucherinnen und Verbraucher. Als Keynot Sprecher hat Hans-Josef Fell die finanziellen Vorteile für Kommunen und die Bevölkerung betont, wenn Strom vor Ort produziert und die Bürgerinnen und Bürger durch Genossenschaften am Geschäftsmodell beteiligt werden. Diese Modelle stärken auch die Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit. Im abschließenden Podiumsgespräch diskutierten Fell, Landrätin Weigand sowie Vertreter mehrerer Fraktionen des Kreistags, welche Hindernisse dem Kampf gegen den Klimawandel aktuell entgegenstehen. Ein weiterer Fokus lag auf der Frage, wie die Bevölkerung des Kreises weiterhin für den Klimaschutz motiviert werden kann. Alle Beteiligten waren sich einig, dass dies einen langen Atem erfordert. Eindrücke zur Veranstaltung sowie die Präsentationsfolien sind auf der Website des Kreises unter <https://www.kreis-ahrweiler.de> im Bereich „EnergieForum“ verfügbar.

5.5 Solarcamp

Um Klimaschutz in den Alltag zu integrieren und die eigenständige Erzeugung von Solarstrom anschaulich zu vermitteln, startete am 1. April 2025 das Projekt „Solarcamp macht Schule“ am Gymnasium und an der Realschule Calvarienberg. Ziel ist es, regenerative Energien im Jugendalter praxisnah zu vermitteln und die Jugendlichen dazu zu motivieren einen Beruf in

der Branche zu ergreifen. Im Rahmen einer Projektwoche bauten Schülerinnen und Schüler eigenständig eine Solaranlage und lernten dabei, verschiedene Methoden aus dem Handwerk, dem Holzbau und der Solartechnik zu kombinieren. Zu Beginn des Modellprojekts, das erstmals an Schulen durchgeführt wurde, trafen sich die Beteiligten, um den Standort für die geplante Anlage zu begutachten.



Abbildung 9: Im Rahmen des Solarcamps fertiggestellter Fahrradunterstand mit Solaranlage

Die Solarstation auf dem gemeinsamen Schulhof wurde mit einem Batteriespeicher ausgestattet und als Insellösung betrieben. Sie bietet die Möglichkeit, Elektroräder und weitere Geräte, wie beispielsweise Smartphones, aufzuladen und sicher aufzubewahren. Unterstützung erhielt die Projektgruppe von regionalen Unternehmen, die bei der Umsetzung mitwirkten. Dazu zählen Hanisch Holzbau, Metallbau Juchem, MikaBau und die EnergieGewinn GmbH.

Die fachlich-theoretische Begleitung übernahmen Lehrkräfte des Gymnasiums und der Realschule Calvarienberg. Hierfür stellte das IQIB Institut für qualifizierende Innovationsforschung und Beratung GmbH einen Modellkubus zur Verfügung, an dem Lerninhalte zu den Themen Energie, Strom und Netzmanagement vermittelt wurden. Zusätzlich erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine auf dem Schuldach installierte Photovoltaikanlage zu besichtigen.

Die Kreisverwaltung Ahrweiler leitete das Projekt federführend. Es ist Bestandteil des Klimaschutzkonzepts des Landkreises Ahrweiler und wurde im Rahmen der Maßnahme „Werbung für nachhaltige Berufe“ umgesetzt. Ziel war es, den Schülerinnen und Schülern neben praktischer Erfahrung auch Einblicke in verschiedene Berufsbilder zu geben, die einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die Stiftung „Zukunft Kreis Ahrweiler“ der Kreissparkasse unterstützte das Solarcamp mit einem Förderbetrag in Höhe von 5.000 Euro.

5.6 Zukunftsforum Ahrweiler

Mit dem „Zukunftsforum Kreis Ahrweiler“ setzte das Klimaschutzteam der Kreisverwaltung im Sommer 2025 den vom Kreistag beschlossenen Schüler-Klima-Gipfel um. Die Maßnahme ist Teil des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Ahrweiler. Ziel war es, Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Ahrweiler aktiv in die Erarbeitung und Beratung klimarelevanter Maßnahmen einzubeziehen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sollten junge Menschen zur Mitgestaltung ihrer Zukunft und ihrer Region motiviert und an kommunalpolitische Entscheidungsprozesse herangeführt werden. Mit der Umsetzung der Maßnahme wurde zugleich festgelegt, dass die im Rahmen des Zukunftsforums erarbeiteten Vorschläge den zuständigen politischen Gremien zur Beratung vorgelegt werden.

Insgesamt nahmen drei Schulen am Zukunftsforum teil: das Erich-Klausener-Gymnasium Adenau, das Are-Gymnasium sowie die Barbarossa-Realschule plus aus Sinzig. Die Maßnahme war zweistufig aufgebaut. Der erste Teil bestand aus einem Vortrag und einem Workshop, die durch den Klimaschutzmanager durchgeführt wurden. Hierfür wurde jeweils ein Vormittag an den teilnehmenden Schulen genutzt. Der zweite Teil wurde als Konferenzformat umgesetzt und fand in der Martin-Luther-Kirche in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt. Ergänzend dazu wurden schulübergreifende Gruppenarbeiten durchgeführt.

Im Ergebnis des Zukunftsforums wurden drei Maßnahmen entwickelt, die unter den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern eine Mehrheit fanden und dem Kreis- und Umweltausschuss zur Beratung vorgelegt wurden. Dabei handelte es sich um Maßnahmen zur Begrünung von Schulhöfen, die Einführung eines Schüler-Deutschlandtickets für die Oberstufe sowie sogenannte PV-Inselprodukte für den Kreis Ahrweiler. In der Sitzung des Kreis- und Umweltausschusses am 6. Oktober 2025 wurden diese Maßnahmen beraten. Die Begrünung von Schulhöfen sowie die PV-Inselprodukte wurden zur Umsetzung beschlossen.

Die Einführung eines Schüler-Deutschlandtickets auch für die Oberstufen wurde aufgrund der damit verbundenen Kosten nicht weiterverfolgt.

5.7 Stadtradeln

Der Kreis Ahrweiler nahm 2025 zum zweiten Mal an der Klima-Bündnis-Kampagne „STADTRADELN“ teil. Innerhalb des Aktionsraums vom 31. August bis zum 20. September 2025 galt es möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen und das Auto auch einmal stehen zu lassen. Mitmachen konnten alle Bürgerinnen und Bürger, die im Kreis Ahrweiler leben, arbeiten oder zur Schule gehen, als Team oder auch als Einzelradelnde.

Der Kreis prämierte jeweils die Schule im Kreisgebiet, die pro Kopf und insgesamt die meisten Kilometer erradelte, mit Preisgeldern. Gewinner waren:

Kilometer insgesamt: Peter-Joerres-Gymnasium mit 16.933 Kilometern

Kilometer pro Kopf: Erich-Kästner-Realschule plus mit 276 Kilometern pro Kopf

Insgesamt machten 902 Radelnde aktiv mit, sodass von den Teilnehmenden insgesamt 158.692 km (25.000 km mehr als in 2024) mit dem Fahrrad zurückgelegt und somit 26t CO₂ vermieden werden konnten.

An der Aktion beteiligen sich gemeinsam mit dem Landkreis auch die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen und Sinzig sowie die Verbandsgemeinden Altenahr, Bad Breisig und Brohltal, die eigene Preise in verschiedenen Kategorien auslobten.

5.8 Solarkataster

Das Solardachkataster bietet die Möglichkeit, Dachflächen sowie Freiflächen online auf ihre Eignung für eine solare Nutzung zu überprüfen und eine Wirtschaftlichkeitsrechnung vorzunehmen. Zudem gibt es dort die Solardachbörse, die einen einfachen

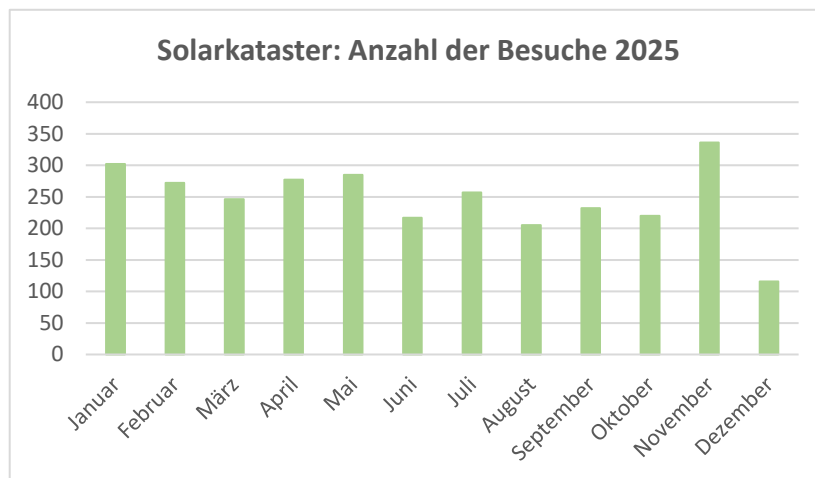


Abbildung 10: Besucherzahlen des Solarkatasters für 2025

Austausch zwischen Pächtern und Verpächtern von Dachflächen ermöglicht. Im Jahr 2025 wurde die Seite des Solarkatasters 3.015-mal besucht.

5.9 Vernetzung und Informationsaustausch

5.9.1 Infokampagne „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen“

Die Kreisverwaltung Ahrweiler und die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen und Sinzig sowie die Verbandsgemeinden Altenahr, Brohltal und Bad Breisig organisierten für das Jahr 2025 erneut gemeinsam mit der Kreis-Volkshochschule Ahrweiler e.V. und der Energie- und Klimaschutzagentur Rheinland-Pfalz die Online-Veranstaltungsreihe „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen“. Im Rahmen der Online-Reihe wurden verschiedene Themen zum Klimaschutz, zur Klimafolgenanpassung und zur Energiewende näher beleuchtet und den Teilnehmenden genügend Zeit gegeben, ihre konkreten Fragen zu stellen. Hierfür standen u.a. die Energie- und Klimaschutzagentur Rheinland-Pfalz sowie die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz mit ihrer Expertise zur Verfügung. Insgesamt haben 2025 über 300 Personen das Angebot wahrgenommen, die beliebtesten Termine sind die zum Thema Photovoltaik. Neben der Projektkoordinierung und der Bewerbung der Kampagne moderierte und organisierte das Klimaschutzteam auch Informationsveranstaltungen wie beispielsweise das Energieforum 2025.

Informationen und Downloads zur Info-Kampagne sowie die Termine für 2026 stehen auf der Homepage des Kreises Ahrweiler zur Verfügung:

https://kreis-ahrweiler.de/land_natur_umwelt/klimaschutz-im-kreis-ahrweiler/mein-zuhause-klima-schuetzen-und-geld-sparen/

Mein Zuhause - Klima schützen und Geld sparen

Online-Seminare für Bürger*innen 2025

15. Jan. Photovoltaik auf dem Dach
12. Feb. Naturnaher Garten
12. März Regenwasser im Hausgarten nachhaltig nutzen
09. Apr. Solarenergie auf meinem Balkon
15. Mai Energetische Sanierung
11. Juni Nachhaltig Investieren

Juli *Sommerpause*

20. Aug. Dach- und Fassadenbegrünung
10. Sep. Nachhaltiger Konsumieren
08. Okt. Photovoltaik: Angebots-Check
12. Nov. E-Mobilität

immer um 18 Uhr





ENERGIEAGENTUR
Rheinland-Pfalz



Verbandsgemeinde
Altenahr



DAS BROHLTAL
und unser Klima



STADT
REMAGEN
KEIN KRÜCKE-ERLEBEN



KREISVERWALTUNG
AHRWEILER



KlimaW
Klimaschutz im Kreis Ahrweiler



vhs
Kreis-Volkshochschule
Ahrweiler



BAD
NEUENAHR
AHRWEILER



GEMEINDE
GRAFSCHAFT



Sinzig



Verbandsgemeinde
badbreisig
Wohnen Leben Zukunft

Weitere
Infos und
Anmeldung



Abbildung 11: Übersicht der Online-Vorträge im Jahr 2025

5.9.2 Planerforum

Am 20.11.2025 veranstaltete die Kreisverwaltung erneut das Planerforum im Rahmen der jährlichen Dienstbesprechung der Bau- und Planungsämter des Kreises. Dieses bereits seit mehreren Jahren etablierte Format dient der gegenseitigen Information der Fachstellen der Landes- und Bauleitplanung.

2025 standen die Themen skalierbare Wärmenetz-Lösungen und Flächen-Konflikte durch konkurrierende Nutzungen wie z.B. Freiflächen-PV im Fokus.

41

5.9.3 Wirtschaftsförderung

Die Unternehmen im Kreis Ahrweiler zeichnet eine große Verbundenheit zur Region aus. Verantwortungsvolles Wirtschaften sowie die Umsetzung sozialer und ökologischer Standards bilden die Basis ihres Handelns und nehmen immer häufiger auch einen deutlich höheren Stellenwert ein. Die Erreichung wirtschaftlicher Ziele und die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit werden oft in der gegenwärtigen Wahrnehmung als Interessenkonflikt zu den Zielen des Natur- und Umweltschutzes wahrgenommen. Diese Konflikte bieten jedoch auch große Chancen mit innovations- und technologieoffenen Lösungen neue oder andere Wirtschaftspotentiale zu erschließen. Lösungsansätze sind häufig schon vorhanden. Die Zahl der Unternehmen, die von ihren Wegen und Erfolgen berichten, wächst stetig und die Bereitschaft, erlangtes Wissen und Erfahrungen zu teilen, ist groß. Nachfrage und Angebot nach Wissen und Lösungsmöglichkeiten müssen sinnstiftend zusammengebracht werden.

Ein Drehkreuz für einen solchen Austausch stellt der Nachhaltigkeits-Hub Region Bonn dar, der seit seiner Gründung eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen aus Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Ahrweiler ist, wenn es um nachhaltiges Wirtschaften und zukunftsgerichtete Unternehmensentwicklung geht. Ziel des Nachhaltigkeits-Hub Region Bonn ist es, die Unternehmen in der Region bei der Umsetzung nachhaltiger Geschäftsmodelle zu unterstützen und ihnen bei der Transformation beratend zur Seite zu stehen. Synergien zwischen Wirtschaft und Wissenschaft machen den Nachhaltigkeits-Hub Region Bonn zu einem breitgefächerten Netzwerk, einem Impulsgeber und Sprachrohr nachhaltiger Wirtschaft in der Region.

Von Beginn an war der Kreis Ahrweiler einer der konzeptionellen Partner des Projektes und ist seit April 2025 offiziell „Sustainable Partner“. Gemeinsam mit weiteren Partnern wie der IHK Bonn/Rhein-Sieg, den Stadtwerken Bonn und zahlreichen Akteuren aus Wirtschaft und Politik setzt der Kreis Ahrweiler überregional Impulse für eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft.

Für Unternehmen im Kreis Ahrweiler eröffnet sich damit ein breites Spektrum an praxisnahen Unterstützungsangeboten und Veranstaltungen, wie z.B.:

- Nachhaltigkeits-Stammtisch: ein Austauschformat mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kammern und Politik.
- Digitale Veranstaltung „Green Teams“: wie Mitarbeitende aktiv zur Nachhaltigkeit im Betrieb beitragen können.

- Barcamp „Nachhaltige Zukunft“: interaktives Format zur Diskussion aktueller Fragestellungen rund ums nachhaltige Wirtschaften.

Die Netzwerkveranstaltungen des Hubs bringen erfahrungsgemäß engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer aus unterschiedlichsten Branchen zusammen. Neben inspirierenden Vorträgen bieten sie Raum für lebhaften Austausch und neue Partnerschaften. Der Netzwerkcharakter ist dabei besonders ausgeprägt: In ungezwungener Atmosphäre zur Feierabendzeit entstehen wertvolle Verbindungen zu Multiplikatoren aus der gesamten Region.

Darüber hinaus wurde seitens der Wirtschafts-, Kultur- und Tourismusförderung der Kreisverwaltung das Projekt „Nachhaltigkeits-Akademie Kreis Ahrweiler“ ins Leben gerufen. Die Nachhaltigkeits-Akademie ist eine kostenfreie Weiterbildungsreihe für Unternehmen, die in erster Linie eine nachhaltige und innovative Transformation im Sinne einer zukunftsfähigen Wirtschaft der Region fördert und unterstützt. In fünf verschiedenen Workshops im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2025 lag der Fokus dabei auf Themen, die die Transformation als relevante Treiber in besonderem Maße prägen. Das Angebot wurde von den heimischen Unternehmen sehr gut angenommen und war mit 16 teilnehmenden Unternehmen aus verschiedenen Branchen schnell ausgebucht. Hier wird insbesondere für kleine und mittlere Betriebe (KMU), die aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen keine Nachhaltigkeitsbeauftragten einstellen können, eine Plattform zur Wissensvermittlung und zum gegenseitigen Austausch geschaffen. Die Mitarbeitenden der Unternehmen erfahren durch die Nachhaltigkeits-Akademie eine Sensibilisierung für ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Die Vermittlung praxisnaher Kenntnisse zu nachhaltigen Geschäftsmodellen und Prozessen sowie die Information über gesetzliche Vorgaben und die Förderung einer nachhaltigen Unternehmenskultur stehen dabei im Vordergrund. Nach der Teilnahme an der Veranstaltungsreihe verbunden mit einer freiwilligen Prüfung erhalten die Teilnehmenden eine offizielle TÜV-Zertifizierung als „Nachhaltigkeitsmanager/in“. Die Nachhaltigkeits-Akademie kann hier einen erheblichen Einfluss darauf nehmen, in welche Richtung sich die Unternehmen in der Region transformieren. Darüber hinaus entsteht aus den teilnehmenden Unternehmen ein regionales Netzwerk nachhaltiger Unternehmen, welches auch in Zukunft von der Wirtschafts-, Kultur- und Tourismusförderung des Kreises Ahrweiler begleitet und unterstützt wird. Die Weiterbildungsreihe soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden und sodann einmal jährlich stattfinden.

Mit der Verabschiedung der „Tourismusstrategie Kreis Ahrweiler“ durch den Kreistag am 14. März 2025, hat sich die Tourismusförderung eine nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Belange der Region zum obersten Ziel ihrer Arbeit gesetzt. Dies beinhaltet eine ressourcenschonende und umweltgerechte Vorgehensweise bei der Umsetzung der Leitprojekte „MTB-Region Ahrweiler“ und „E-Bike-Genussrouten“.

Zudem unterstützt die Tourismusförderung den Ahrtal-Tourismus Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V. bei der Umsetzung seines nachhaltigen Tourismuskonzeptes und bei der Teilnahme an der „Exzellenzinitiative Nachhaltige Reiseziele“. Die Exzellenzinitiative soll gemeinsame ‚exzellente‘ Ideen sowie Projekte entwickeln, die eine Umsetzung von Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus forcieren und verbreiten.

Im Bereich der Webanwendungen wurden auch 2025 gezielt Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt, um Verwaltungsprozesse ressourcenschonender zu gestalten und klimarelevante Emissionen zu reduzieren. Durch die konsequente Verlagerung von Kommunikations-, Organisations- und Datenerfassungsprozessen in den digitalen Raum konnten Papierverbrauch, Druckaufkommen sowie Post- und Transportwege deutlich verringert werden.

Folgende Digitalisierungsmaßnahmen wurden bei der Wirtschaftsförderung umgesetzt:

1. Ressourcenschonende Veranstaltungsorganisation

- Umstellung des Einladungswesens von postalischem Versand auf digitale Einladungen per E-Mail
 - Einsatz eines Online-Anmeldesystems (eveeno) für Anmeldung, Teilnehmendenverwaltung und Kommunikation
 - Vollständig digitaler Veranstaltungsablauf ohne papiergebundene Unterlagen
- Einsparung von Papier, Druckmaterialien und Postversand sowie Reduktion verkehrsbedingter CO₂-Emissionen

2. Klimafreundliche Datenpflege und Verwaltungsprozesse

- Digitale Abfragen zur Aktualisierung von Bestandsdaten (z. B. Vereinsdatenbank)
 - Nutzung von Online-Vordrucken zur Erfassung von Korrekturen und Änderungen
 - Vermeidung papierbasierter Formulare und manueller Zwischenschritte
- Nachhaltige Datenverwaltung bei gleichzeitiger Senkung des Material- und Energieeinsatzes

3. Digital gestützter Aufbau von Netzwerken (z.B. des Netzwerks Demenz) im Landkreis Ahrweiler

- Vollständig digitale Erstsprache und laufende Kommunikation mit Institutionen per E-Mail
- Online-Datenerhebung zur strukturierten Erfassung relevanter Angebote
- Aufbau und Pflege einer zentralen digitalen Datenbank
- Veröffentlichung der Ergebnisse vorrangig online, ergänzt durch eine bedarfsgerechte Printbroschüre

→ Klimafreundliche Vernetzung und Informationsbereitstellung durch priorisierte Online-Nutzung

Gesamtbewertung:

Die umgesetzten Digitalisierungsmaßnahmen tragen nachhaltig zur Reduzierung von Ressourcenverbrauch und CO₂-Emissionen bei. Durch den weitgehenden Verzicht auf Papier, Druckerzeugnisse und Postversand sowie die Optimierung interner Abläufe wurde ein dauerhafter Beitrag zum Klimaschutz innerhalb der Kreisverwaltung geleistet.

5.9.4 Klima-Hub

Der KlimaHub ist ein Projekt des Abfallwirtschaftsbetrieb Kreis Ahrweiler AöR (AWB) und ergänzt die Schulungsangebote der Umweltlernschule+. Er versteht sich als Angebot der Öffentlichkeitsarbeit des AWB zur Erzielung von mehr Nachhaltigkeit durch Abfallvermeidung, Recycling und Kreislaufwirtschaft. Der KlimaHub vernetzt Akteure im Landkreis aus den Bereichen Abfallwirtschaft, Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Es gibt bereits eine ganze Reihe von Akteuren im Landkreis, die hier positiv mitwirken. Diese Akteure vernetzt der KlimaHub nicht nur virtuell und digital, sondern bietet am Standort des Abfallwirtschaftszentrums (AWZ) Niederrissen auch eine zentrale Begegnungsstätte zur Fortbildung und Vernetzung. Seit Anfang 2021 lädt der KlimaHub zu regelmäßigen Netzwerktreffen ein. Auf der Teilnehmerliste stehen neben den Klimaschutzbeauftragten des Landkreises und der Kommunen, Umweltverbände, wissenschaftliche Einrichtungen, soziale Träger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Klima- und Umweltorganisationen des Landes.

Auf der Homepage <https://klimahub.de> finden Interessierte auch ein Wissensportal zu den Themen Klimawandel, Circular Economy und Energiewende. Des Weiteren konnte in

Kooperation mit der Kreis-Volkshochschule bereits der Kurs „#klimafit: Klimawandel vor unserer Haustür! Was kann ich tun?“ durchgeführt werden.

Weitere Partner sind die Energie- und Klimaschutzagentur Rheinland-Pfalz, die bei der Entwicklung von konkreten Maßnahmen unterstützt, das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen, welches in allen Bereichen, die vom Klimawandel betroffen sind, unterstützt und Localexpert24, das Tiefbaukompetenznetz, was durch Informationsaustausch für ressourcenschonende, reibungsärmere und wirtschaftlichere Infrastruktur in der Region sorgt.

5.9.5 Kommunale Wärmeplanung: Austausch

Sieben der acht Kommunen im Kreis Ahrweiler haben im Jahr 2023 einen Förderantrag für die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung gestellt. In einer kommunalen Wärmeplanung wird untersucht, welche Gebäude bzw. Straßenzüge für welche Art der regenerativen Wärmeversorgung geeignet sind. Im Wesentlichen besteht sie aus:

1. Bestandsanalyse mit Energie und Treibhausgasbilanz des Ist-Zustands
2. Potenzialanalyse
3. Szenarien und Entwicklungspfade
4. Strategie mit Maßnahmenkatalog

Über den Stand der Kommunalen Wärmeplanung informieren die Kommunen in Kapitel 8. Der Kreis Ahrweiler unterstützt die Kommunen aktiv und bietet einen regelmäßigen fachlichen Austausch zum Stand der Wärmeplanung an. Auch die Energieagentur wurde dabei eingebunden und stand mit ihrer Expertise zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurden Workshops der Kommunen durch das Klimaschutzteam unterstützt.

5.9.6 Netzwerktreffen Klimaschutz

Zwischen dem Klimaschutzteam der Kreisverwaltung und den Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagerinnen und -managern der Kommunen im Kreis Ahrweiler findet in zwei-wöchigem Rhythmus ein gemeinsamer Austausch zu den verschiedenen laufenden Projekten in den jeweiligen Kommunen und Gebietskörperschaften statt.

5.9.7 Klimaschutzportal

Ein wesentliches Instrument der Öffentlichkeitsarbeit des Klimaschutzes im Kreis Ahrweiler ist das Klimaschutzportal. Es ist ein Online-Portal, das aktuelle Informationen und Fortschritte im Bereich Klimaschutz kommuniziert. Dieses interaktive Tool dient nicht nur der Informationsvermittlung, sondern auch der Motivation der Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv an Klimaschutzmaßnahmen zu beteiligen. Die Klimaschutzbeauftragten aller Kommunen im Kreis haben ebenfalls Zugang und können eigene Unterseiten befüllen. Als besonders nützlich hat sich das Dashboard für gemeinsame Aktionsseiten herausgestellt – hier untermalt es den kooperativen Charakter der Klimaschutzbemühungen aller Verwaltungen im Kreis. Das Dashboard finden Sie unter dem folgenden Link: www.kreis-ahrweiler.klimaschutzportal.rlp.de.

5.9.8 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentral für die klimaschutzrelevante Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist die Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle und Plattformen sowie die kontinuierliche Teilnahme und referierende Tätigkeiten an öffentlichen Veranstaltungen, um die Bewusstseinsbildung und das Engagement der Öffentlichkeit für den Klimaschutz zu stärken.

Die lokale Presse spielt eine tragende Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Veröffentlichung von Beiträgen zu Klimaschutzmaßnahmen und zu Treibhausgasbilanzen in lokalen Medien wird eine breite Basis geschaffen, um über die Notwendigkeit und die Fortschritte im Klimaschutz zu informieren. Diese Kommunikationsstrategie hilft, das Bewusstsein zu schärfen und die lokale Gemeinschaft in die Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung einzubinden.

Die aktive Rolle als Referent bei unterschiedlichen Gruppen und Veranstaltungen, beispielsweise an Schulen zum Thema Genehmigungsverfahren für Windkraft, demonstriert das

Gemeinsam in die Pedale treten

Kreis Ahrweiler macht
beim Stadtradeln mit

KREIS AHRWEILER. Der Kreis Ahrweiler beteiligt sich auch 2025 an der Aktion Stadtradeln des Klimabündnisses. Vom 31. August bis 20. September steht das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel im Mittelpunkt – mit dem Ziel, möglichst viele Alltagswege radelnd statt mit dem Auto zurückzulegen. Mitmachen können alle: Einzelpersonen, Familien, Vereine, Schulen, Kitas, Unternehmen. Die Anmeldung erfolgt online unter www.stadtradeln.de. Die geradelten Kilometer lassen sich manuell eintragen oder per App erfassen.

Die Aktion wird gemeinsam mit den Städten Bad Neuenahr-Ahrweiler, Sinzig und Remagen sowie den Verbandsgemeinden Bad Breisig und Brohlthal organisiert. Wer sich über seine Kommune anmeldet, sammelt automatisch auch Kilometer für den Kreis. Für zusätzliche Motivation sorgen Wettbewerbe und Preise. Der Kreis prämiiert die Schule mit den meisten Kilometern pro Kopf sowie die mit der höchsten Gesamtkilometerzahl. Auch Eltern und Schulmitarbeitende dürfen fürs Schulteam mitradeln. Darüber hinaus loben die beteiligten Kommu-

Abbildung 12: Pressemitteilung der Kreisverwaltung Ahrweiler zur Ankündigung der STADTRADELN-Kampagne 2025

Bestreben, als Vorbild und Informationsquelle zu fungieren und somit einen nachhaltigen Einfluss auf die Gemeinschaft auszuüben.

Insgesamt spiegelt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Ahrweiler ein umfangreiches Engagement für den Klimaschutz wider, das durch eine strategische und vielfältige Kommunikation sowohl auf lokaler als auch auf überregionaler Ebene unterstützt wird. Die Aktivitäten zielen darauf ab, Bewusstsein für den Klimaschutz zu schärfen, Wissen zu teilen und die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft einzubinden.

5.10 Maßnahmen zur Stromproduktion

5.10.1 Stromproduktion kreiseigener Liegenschaften

Der Kreis Ahrweiler hat 2005 die Dächer von 10 kreiseigenen Schulen sowie des Gebäudes der Kreisverwaltung mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die hierfür gegründete Solarstrom Ahrweiler GmbH investierte insgesamt 3,6 Mio. €. Installiert wurde eine Gesamtanlagenleistung von 786 Kilowattpeak, die in 2024 ca. 406.313 kWh Strom aus Sonne produziert hat. Damit lassen sich rechnerisch ca. 116 Privathaushalte mit einem angenommenen Stromverbrauch von 3500 kWh mit Strom versorgen. Der von den Solardächern erzeugte Strom wird direkt ins öffentliche Stromnetz gespeist.

5.10.2 Erweiterung Abfallwirtschaftszentrum Niederrissen

Die Anlage des AWZ „Auf dem Scheid“ verfügt über zahlreiche Dachflächen. Der jährliche Stromverbrauch beläuft sich auf ca. 160.000 kWh/a. Ein umfangreiches Maßnahmenkonzept zur baulichen Erweiterung des Standortes wurde Ende 2019 abgeschlossen, weitere Erweiterungsmaßnahmen sind in Planung. Im Rahmen eines Energiekonzeptes wurde geprüft, den Standort hinsichtlich der Stromproduktion in verschiedenen Ausbauphasen weitestgehend energieautark weiter zu entwickeln. So wurde in einer ersten Ausbaustufe in 2024 eine erste Photovoltaikanlage in einer Größe von ca. 90 kWp errichtet und in Betrieb genommen. Bis 2029 sollen die Modul-Kapazitäten abschnittsweise auf eine Gesamtleistung bis zu 1 MW ausgebaut werden.

Zusätzlich sind im Rahmen einer E-Mobilitätsinitiative mehrere öffentliche und betriebsinterne Zweirad- und PKW- sowie LKW-Ladestationen vorgesehen.

Im Zuge der zukünftig geplanten baulichen Erweiterungsmaßnahmen werden dazu die technischen Rahmenbedingungen, wie Verlegung von Leerrohren, Schaffung von Übergabepunkten, Raumgestaltung, statische Berücksichtigung Lastfall PV, bereits jetzt berücksichtigt, so dass eine spätere Nachrüstung problemlos möglich ist.

5.10.3 Deponie Remagen-Oedingen: Freiflächen-Photovoltaik

Der Werkausschuss des AWBs hat im November 2023 den Grundsatzbeschluss gefasst, das Gelände der ehemaligen Deponie Remagen-Oedingen für ein erneuerbares Energieprojekt in Form einer Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 990 kW_{peak} in Eigenregie durch den AWB zu errichten und zu betreiben. Die zugehörigen Ingenieurleistungen und gutachterlichen Leistungen sind beauftragt.

Unter Berücksichtigung der erforderlichen Zeit für ein städtebauliches Verfahren zur Herstellung der Genehmigungsfähigkeit sowie für den Bau, wird eine Inbetriebnahme frühestens für 2028 erwartet.

5.10.4 Bioabfallbehandlungsanlage Biogut-Hof „Auf dem Scheid“

Der Kreis Ahrweiler (AWB) hat im Rahmen der Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Bereich des kommunal erfassten Bioabfalls geplant, langfristig eine kreisinterne stoffliche und energetische Verwertung sicherzustellen.

Bioabfall aus der „braunen Biotonne“ ist einer der größten und wichtigsten Stoffströme der kommunalen Abfallwirtschaft mit entsprechendem Potential zur Ressourcenschonung und als Energielieferant.

Gemäß den vorliegenden Gremienbeschlüssen wurde im Jahr 2021 eine Machbarkeitsstudie erstellt, welche die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit einer kreiseigenen Bioabfallbehandlungsanlage am Standort des Abfallwirtschaftszentrums „Auf dem Scheid“ in Niederzissen bestätigte.

Auf Basis dieser Empfehlungen erfolgte in 2023 ein Grundsatzbeschluss zur Errichtung und Betrieb einer eigenen Anlage mit Beauftragung von entsprechenden Ingenieurleistungen.

Im Zuge der Entwurfsplanung und einer weiteren vertiefenden technischen und wirtschaftlichen Betrachtung wurde als technische Variante eine Teilstrom-Pfropfenstromvergärung inkl. Kompostierungsstufe und BHKW-Betrieb zur Verstromung mit einer Kapazität von bis zu 52.000 Tonnen pro Jahr festgelegt. Neben der Herstellung von ca. 20.000 bis 25.000 Tonnen güteüberwachten Komposten für Landwirtschaft und Weinbau ist

vorgesehen mit der erzeugten Biomethangaserzeugung über BHKWs Strom zu erzeugen. Der AWB setzt in seiner Mobilitätsstrategie langfristig darauf den Fuhrpark zu elektrifizieren. Mit dem selbsterzeugten Strom besteht die Möglichkeit einer vollständig nachhaltigen, dezentralen und autarken Energieversorgung der kommunalen Abfallwirtschaft mit einem zusätzlichen Überschuss, der in das öffentliche Netz eingespeist werden kann.

In 2023 erfolgte eine Beauftragung von ersten Ingenieurleistungen. Die Einleitung des zugehörigen Genehmigungsverfahrens ist für Anfang 2026 vorgesehen. Eine Inbetriebnahme der Bioabfallbehandlungsanlage wird nach vorliegendem Zeitplan für 2029 prognostiziert.

5.10.5 Sachstand Agri-Photovoltaik

Vorbereitend für die zwei durch den Kreistag im Dezember 2024 beschlossenen Agri-Photovoltaik-Projektskizzen wurde in Zusammenarbeit mit der Energie- und Klimaschutzagentur RLP ein Leitfaden erarbeitet. Dieser ist online auf der Internetseite der Kreisverwaltung Ahrweiler unter https://kreis-ahrweiler.de/land_natur_umwelt/klimaschutz-im-kreis-ahrweiler/erneuerbare-energien-im-kreis-ahrweiler/ abrufbar.

Des Weiteren wurde eine Anfrage zur Meldung von Agri-Photovoltaik-Potentialflächen an die Kommunen des Kreises Ahrweiler versandt. Stand April 2026 lagen noch keine positiven Rückmeldungen vor.

Die Ergebnisse der Doktorarbeit des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) zu Potentialflächen für Agri-Photovoltaik in Deutschland liegen inzwischen vor und werden derzeit für den Kreis Ahrweiler kartografisch aufbereitet.

5.11 Hochwasserpartnerschaft – AG Landwirtschaft und AG Forst (Klimawandelanpassung)

Die Hochwasserpartnerschaft Ahr wurde bereits im Jahr 2014 gegründet, um im Einzugsgebiet der Ahr die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Verbänden und weiteren relevanten Akteuren zur Vorsorge gegen Hochwasser und Starkregen zu stärken. Anlass war die Erkenntnis, dass die zunehmende Häufigkeit extremer Wetterereignisse eine koordinierte, vorsorgende Planung erfordert. Nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 hat sich die Arbeit der Hochwasserpartnerschaft Ahr deutlich intensiviert. Sie beschäftigt sich mit allen Bausteinen

der Hochwasservorsorge. Neben aktuellen Themen liegt ein Fokus der Hochwasserpartnerschaft derzeit in der Bearbeitung und Begleitung naturbasierter Ansätze zur Eindämmung der Gefahren durch Hochwasser und Starkregen. Hierzu wurden zwei spezialisierte Arbeitsgruppen eingerichtet:

- AG Landwirtschaft: Die Arbeitsgruppe untersucht Potentiale und Möglichkeiten des Wasserrückhalts auf landwirtschaftlichen Flächen und im Weinbau. Ziel ist neben der Erhöhung des Rückhaltepotentials auch ein verbesserter Erosions- und Bodenschutz. Die Arbeitsgruppe arbeitet mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) sowie verschiedenen Forschungseinrichtungen zusammen (Hochschule Koblenz, Universität Trier). Eine Versuchsfläche um die Auswirkungen auf den Direktabfluss auf Ackerland zu untersuchen, wurde in Pomster eingerichtet. Dort wird ein Randstreifen des bewirtschafteten Feldes mit Miscanthus bepflanzt und untersucht, inwiefern die Erosion und der Oberflächenabfluss abnehmen, die Infiltration des Wassers gleichzeitig zunehmen kann. Natürliche und in der Praxis umsetzbare Maßnahmen sind bereits an den Zuläufen der Ahr wichtig, um das Abflussgeschehen bei Starkregenereignissen für den Unterlauf zu minimieren.
- AG Forstwirtschaft: Auch die Arbeitsgruppe Forstwirtschaft befasst sich mit Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserrückhalts im Wald und Ausschöpfung des Rückhaltepotentials. Insgesamt ist das Ziel, einen resilienten, naturnahen und verjüngten Wald zu haben, dessen Wasserspeicherkapazität möglichst optimal ist und somit nicht nur Starkregenereignisse abfängt, sondern auch Reserven für Dürreperioden bereithält. Die Arbeitsgruppe konnte bereits ein Positionspapier mit zugehörigen Steckbriefen mit konkreten Maßnahmen erarbeiten. Diese Ergebnisse sollen zukunftsnahe der Öffentlichkeit, den Kommunen, Privatwaldbesitzern und der Jägerschaft zur Verfügung stehen und gezielt verteilt werden.

Beide Arbeitsgruppen sind hochkarätig besetzt: Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Land- und Forstwirtschaft, Einrichtungen der Landes- und Kommunalverwaltung sowie Fachleute des Landesamtes für Geologie und Bergbau und des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) arbeiten eng zusammen.

5.12 Weitere Klimaschutzvorhaben

In den verschiedenen Abteilungen der Kreisverwaltung wurden auch weitere kleinere Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt, die hier dennoch erwähnt werden sollen:

- Die Aufnahme von Klimaschutzkriterien in die Vergabeordnung der Kreisverwaltung erfolgt nach dem Beschluss des Kreistages im Dezember 2024 im Rahmen der seit 2025 laufenden Überarbeitung der Ausschreibungs- und Vergabeordnung.
- Auf Anregung des Klimaschutzteams und der Gleichstellungsbeauftragten wurde die Gestaltung der Decke der Tiefgarage mit Aufenthaltsbereichen und artenreichen Blühwiesen, die nachhaltig extensiv gepflegt werden, geplant. Hiermit soll Lebensraum für Klein-Lebewesen geschaffen werden, was ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt ist und gleichzeitig das Mikroklima des Standortes positiv beeinflusst und die Speicherung von Niederschlagswasser ermöglicht. Die Gestaltung der Decke wird nach Abschluss der Arbeiten für den Neubau erfolgen, da die Fläche bis dann als Ablage-Ort für Baumaterial dienen wird.
- Die Kreisverwaltung bietet ihren Mitarbeitenden neben Home-Office und Online-Fortbildungen ein Leasingmodell für das Jobrad sowie ein Jobticket an, um PKW-Fahrten soweit wie möglich zu reduzieren.
- Der Haupteingang des Kreishauses wurde umgebaut und mit einem Windfang versehen, um Energieverluste durch Zugluft in der Eingangshalle zu verhindern.

6. Mobilität/Fuhrpark/ÖPNV

6.1 Mobilitätsmaßnahmen der Kreisverwaltung

6.1.1 Fuhrpark der Kreisverwaltung

Der Fuhrpark der Kreisverwaltung Ahrweiler enthält seit mehreren Jahren ein Elektrofahrzeug, aktuell einen VW ID.4 PRO. Dieser hat eine Reichweite von ca. 500 km. Als Antrieb dient ein Elektromotor mit 150 kW. Im Jahr 2025 wurde der Fuhrpark um zwei weitere VW ID3 für die Abteilung 3.5 – Lebensmittelkontrolleure – erweitert.

Zudem sind drei Plug-in-Hybride Teil des Fuhrparks. Diese werden ausschließlich vom Eigenbetrieb Schul- und Gebäudemanagement (ESG) genutzt.

Im Dezember 2025 wurden durch den ESG ebenfalls zwei vollelektrische PKW für den eigenen Fuhrpark aus KIPKI-Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz angeschafft.

6.1.2 Einstieg in die Dekarbonisierung im Bereich der kommunalen Abfallsammlung des AWB

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Kreis Ahrweiler AöR benötigt zur Erfüllung der operativen Aufgabenstellung Schwerlastfahrzeuge unterschiedlichster Art.

Der Fuhrpark bedingt eine kontinuierliche Planung der Ersatzbeschaffung und aufgabenorientierten Weiterentwicklung.

Für öffentliche Auftraggeber besteht die Verpflichtung, je nach Fahrzeugkategorie und Betrachtungszeitraum entsprechend Beschaffungen von Fahrzeugen mit alternativen Antriebstechniken gemäß dem Sauberen-Fahrzeug-Beschaffungs-Gesetz vorzunehmen. Diese Verpflichtung beinhaltet eine schrittweise Dekarbonisierung eines Fuhrparks.

Für den Bereich der Sondersammlungen in der kommunalen Sammlung, d.h. Behälteränderungsdienst und Elektroschrottsammlung, stand im Jahre 2022 eine Ersatzbeschaffung an, die nach den gesetzlichen Gesichtspunkten vollzogen wurde. Beschafft wurde als erstes vollelektrisches Fahrzeug ein 16t-er Kastenwagen mit einer Antriebsleistung von bis zu 185 kW, einer Batteriekapazität von 265 kWh und einer Reichweite von ca. 200 km. Im Zuge der weiteren Ersatzbeschaffung in 2025 wurde der elektrische Fuhrpark ergänzt durch einen weiteren 16-er Kastenwagen, eine 40-ter Sattelzugmaschine, ein Sperrmüllfahrzeug sowie eine 3,5 t Straßenkehrmaschine. Damit werden nicht nur die gesetzlichen Mindestquoten in den kommenden Jahren abgedeckt, sondern auch wichtige Erfahrungen in

unterschiedlichen Fahrzeugkategorien und Einsatzbereichen für den weiteren Dekarbonisierungsprozess gesammelt. Zusätzlich nimmt der AWB kontinuierlich an Praxistests teil, um andere Fahrzeugspezifikationen auf die Praxistauglichkeit hin zu prüfen. Auch erfolgt ein kontinuierlicher Austausch im Arbeitskreis „Alternative Antriebstechniken“ innerhalb des Zweckverbandes REK.

6.1.3 Ausbau der Ladeinfrastruktur

Elektro-Mobilität erfährt einen immer stärkeren Zuwachs und somit steigt auch der Bedarf an Lademöglichkeiten. Aufgrund dessen hat die Kreisverwaltung an den kreiseigenen Liegenschaften Ladesäulen errichtet, die ebenfalls dem Ausbau des öffentlichen Ladenetzes dienlich sind. Für die Umsetzung der Planungen wurde ein Förderantrag im Rahmen des BMVI-Programms „Ladeinfrastruktur vor Ort“ gestellt. Dieser wurde im August 2021 bewilligt, sodass dem Kreis Ahrweiler Zuwendungen in Höhe von rund 82.000 € gewährt wurden. Seit November 2024 sind Ladesäulen an den folgenden Standorten installiert:

- Wilhelmstr. 24-30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler (Besucher-Parkplätze)
- Wilhelmstr. 36, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler (Mitarbeiter-Parkplatz)
- Peter-Joerres-Gymnasium, Dahlienweg 30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Rhein-Gymnasium, Dreifaltigkeitsweg 35, 53489 Sinzig
- Janusz-Korzack-Schule, Beethovenstr. 3, 53489 Sinzig
- FOS Adenau, Alte Poststraße 77, 53518 Adenau
- Erich-Klausener-Gymnasium, Dr.-Klausener-Straße 43-45, 53518 Adenau
- Berufsbildende Schule, Kreuzstraße 120, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die meistgenutzten Ladesäulen befinden sich in Adenau und in der Wilhelmstraße in Ahrweiler. Insgesamt wurden im Jahr 2025 rund 17.500 kWh an den Ladesäulen des Kreises geladen.

6.1.4 Mobilitätskonzept

Aufgrund eines Beschlusses des Kreis- und Umweltausschusses vom 06.12.2021 hat die Kreisverwaltung das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH gemeinsam mit der EcoLibro GmbH beauftragt, ein Mobilitätskonzept auf Basis erneuerbarer Energien für den gesamten Kreis zu erarbeiten. Das Konzept wurde am 27.01.2025 dem Kreis- und Umweltausschuss vorgestellt.

Hiermit ist ein Plan für die Verkehrswende als wichtiger Bestandteil der Bemühungen des Kreises im Zuge des Klimaschutzes ausgearbeitet worden.

In fünf Arbeitspaketen wurden Status Quo und Perspektiven der Verkehrswende im Kreis Ahrweiler untersucht. Diese Arbeitspakete sind:

- Umstellung des kreiseigenen und privatwirtschaftlicher Fuhrparks auf Elektromobilität
- Elektrifizierung der Mobilität von Touristinnen und Touristen
- Umstellung der Berufspendelverkehre auf Elektromobilität
- Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur
- Umstellung des ÖPNV auf emissionsfreie Antriebe

Neben der Analyse vorliegender Daten wurden Experten aus den Themenbereichen interviewt, Stakeholder-Workshops (sowohl online als auch vor Ort) veranstaltet und Online-Befragungen in mehreren Themenbereichen durchgeführt.

Je eine Befragung für Gäste im Kreis sowie für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises erfolgten online. Für Mitarbeitende der Kreisverwaltung ist eine separate interne Umfrage erstellt worden, damit untersucht werden konnte, wie der Umstieg auf nachhaltige Mobilität für die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung gestaltet werden kann.

Damit auch für Unternehmen untersucht werden konnte, wie gewerbliche Fuhrparks auf nachhaltige Antriebe umgestellt werden können, wurden die Fahrzeugdaten des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB) und der Wolfcraft GmbH ebenfalls im Rahmen der Konzepterstellung ausgewertet.

Das Mobilitätskonzept wurde im Januar 2025 dem Kreis- und Umweltausschuss vorgestellt und enthält 12 Maßnahmen-Vorschläge.

Das Konzept kann auf der Homepage des Kreises heruntergeladen werden: https://kreis-ahrweiler.de/land_natur_umwelt/klimaschutz-im-kreis-ahrweiler/mobilitaetskonzept-auf-basis-erneuerbarer-energien/

Die Erstellung des Konzeptes wurde mit Fördermitteln des Bundes in Höhe von rund 95.000 € im Rahmen der „Förderrichtlinie Elektromobilität“ gefördert.

6.2 Elektroautos im Kreisgebiet

Im Kreis Ahrweiler waren zum 31.12.2025 insgesamt 3.302 vollelektrische Kraftfahrzeuge zugelassen, was 2,52 % aller zugelassenen Fahrzeuge entsprach. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang um 8,02 % zu verzeichnen.

6.3 ÖPNV-Aktivitäten

6.3.1 ÖPNV

Der Landkreis Ahrweiler ist in seiner Siedlungsstruktur sehr unterschiedlich geprägt. Demzufolge ist auch die ÖPNV-Infrastruktur den Verkehrsbedürfnissen angepasst. Durch den Kreis Ahrweiler verlaufen die Schienenstrecken entlang des Rheines und die Ahrtalbahn. Während die Rheinstrecke bereits lange Jahre elektrifiziert ist, wurde die Elektrifizierung der Ahrtalbahn Ende 2025 abgeschlossen. Zeitgleich wurden die Streckenabschnitte zwischen Walporzheim und Ahrbrück, nach vollständiger Zerstörung der Bahnlinie durch die Ahrflut im Juli 2021, wiedereröffnet. Zusätzlich zum Schienenverkehr wird das Kreisgebiet durch rund 60 Buslinien erschlossen.

Im Sommer 2018 wurde in den Linienbündeln Rhein-Brohltal und Rhein-Ahr erstmals ein vom Kreis vorgegebenes Fahrplankonzept umgesetzt. Die zuvor eigenwirtschaftlichen Buslinien wurden wettbewerblich in zwei Linienbündeln vergeben. Ab dem 01.08.2024 wird diese Linienbündelung auch im Raum Adenau realisiert. Das Verkehrskonzept berücksichtigt dabei zum einen die Belange der Schülerbeförderung, zum anderen auch die Verkehrsbedürfnisse der Bevölkerung und den Tourismus. Die Ausschreibung der ÖPNV-Leistungen startete im Frühjahr 2023. Im Rahmen des Verfahrens wurden auch Angebote alternativer Antriebe angefragt. Ein Ergebnis der Ausschreibung ist, dass 11 Elektro-Busse im Kreisgebiet (Raum Adenau) eingesetzt werden. Auch für die Neuausschreibung der Linienbündel Rhein-Ahr und Rhein Brohltal ab 2026 (Betriebsaufnahme Sommer 2028) soll ein möglichst großer Anteil an Fahrzeugen ohne klassischen Verbrennungsmotor realisiert werden.

Mit dem Start des Linienbündels Hocheifel hat der Kreis mit erheblichem finanziellem Aufwand die Möglichkeit geschaffen, den ÖPNV zu nutzen und auf das eigene Auto zu verzichten. Auf vielen Strecken im Kreisgebiet verkehren die Busse im Stundentakt bzw. alle 2h und auch in den Abendstunden oder am Wochenende.

6.3.2 Fahrradmobilität

Der Kreis Ahrweiler erweitert derzeit seine Angebote im Bereich der Fahrradmobilität. Zwischenzeitlich wurde ein kreisweites Radverkehrskonzept aufgestellt und dem Kreistag am 01.03.2024 vorgestellt. Nach Umsetzung der enthaltenen Maßnahmen werden Pendlerinnen und Pendlern, Schülerinnen und Schülern oder Touristinnen und Touristen Möglichkeiten eröffnet, ihre Ziele statt mit dem PKW mit dem Fahrrad oder E-Bike anzusteuern. Am

23.06.2025 wurde das Kreisradwegebauprogramm für die Jahre 2026 – 2029 beschlossen. Auf Grundlage der Prioritätenliste der Maßnahmen aus dem Kreisradwegekonzept, die am 18.11.2024 durch den Kreis- und Umweltausschuss beschlossen wurde, sind acht Maßnahmen ausgewählt worden, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Das Programm wird jährlich fortgeschrieben.

Am 01.03.2024 ist das kreisweite Fahrradvermietsystem „AW-bike“ an den Start gegangen. Seit 2025 können an 19 Stationen im Kreisgebiet E-Bikes ausgeliehen und zurückgegeben werden. Als klimafreundliche Alternative zum Auto und Ergänzung zum ÖPNV-Angebot stehen Einheimischen, Pendlerinnen und Pendlern sowie Gästen insgesamt 80 AW-bikes zur Verfügung. Im nun zweiten Betriebsjahr hat das AW-bike an Bekanntheit hinzugewonnen, was sich in den gestiegenen Ausleihzahlen widerspiegelt. Für das zweite Betriebsjahr werden rund 12.500 Ausleihen erwartet, gegenüber rund 8.500 im vorherigen.

2025 ist der Kreis Ahrweiler der Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußverkehrsfreundlicher Kommunen in Rheinland-Pfalz beigetreten.

7. Maßnahmen der vom Kreis Ahrweiler (mit-)getragenen Unternehmen bzw. Einrichtungen

7.1 Kreissparkasse Ahrweiler

In der Hauptstelle der KSK Ahrweiler in der Wilhelmstraße 1 wurde in 2024 auf den Dächern eine neue Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 92 kWp installiert. Mit der neuen Anlage betreibt die KSK Ahrweiler nunmehr an 4 Standorten Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 168 kWp. Diese haben im Jahr 2024 insgesamt 146.855 kWh Strom produziert. Hiermit können durchschnittlich 37 Einfamilienhäuser mit jeweils 3-4 Bewohnern ein Jahr mit Strom versorgt werden. Angedacht ist es an weiteren Standorten/Geschäftsstellen eine Photovoltaikanlage zu installieren.

Im Fuhrpark befinden sich zu 80 % schon rein elektrische oder Hybridfahrzeuge und nur noch drei reine Verbrenner, die im Laufe der Zeit ausgetauscht werden sollen gegen rein elektrische oder Hybridfahrzeuge. Weiterhin ist die KSK Ahrweiler Ankermieter beim elektro-Carsharing in Bürgerhand „eCB-Kreis Ahrweiler“ in Ahrweiler und Adenau. Die Fahrzeuge sind nach Dienstschluss auch für Bürgerinnen und Bürger frei buchbar. Auch hier ist angedacht die Kooperation auszudehnen, mit einem weiteren Fahrzeug in Ahrweiler, welches dann nicht als Ankermieter genutzt werden soll, sondern direkt von jeder Bürgerin und jedem Bürger buchbar sein soll.

Die Ladeinfrastruktur wurde daraufhin schon angepasst. Am Standort in Ahrweiler wurde diese schon durch die Ahrtalwerke, von zwei öffentlichen Ladepunkten auf insgesamt drei öffentliche und einen für das E-Carsharing Fahrzeug erweitert. Weiter öffentliche Ladepunkte an anderen Standorten der KSK Ahrweiler sind in Planung.

8. Klimaschutzaktivitäten der Kommunen

8.1 Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Klimaschutz-/Klimawandelanpassungsmanagement

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler hat mit dem Klimaschutzkonzept von 2013 ein innovatives und zukunftsorientiertes Handlungskonzept entwickelt. Seit April 2017 wird die Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes durch eine Klimaschutzmanagerin begleitet. Seit 2023 gibt es in der Verwaltung insgesamt vier Vollzeitstellen in den Bereichen Klimaschutz, Energie, Mobilität und Klimaanpassung. Zum Ende des Jahres 2024 wurde zudem aus den Stellen im Bereich Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie sowie einer Sachbearbeitungsstelle ein eigener Sachbereich „2.1.3 Klimaschutz“ gebildet.

Im Jahr 2025 begann zudem die operative Umsetzung des integrierten Klimaanpassungskonzepts der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Damit wurde der strategische Rahmen um konkrete Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ergänzt, insbesondere in den Handlungsfeldern Starkregenvorsorge, Hitzeprävention und Umgang mit Trockenperioden. Die Klimaanpassung ist damit als eigenständige, gleichwertige Säule neben dem Klimaschutz dauerhaft in der Verwaltungsstruktur verankert.

Umgesetzte Maßnahmen zum Klimaschutz

Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien

Im Jahr 2023 konnte mit dem Abschluss des Raumordnungsverfahrens ein weiterer Meilenstein des Projektes zur Errichtung einer Windenergieanlage im Ramersbacher Forst in Bad Neuenahr-Ahrweiler erreicht werden. Am 29.04.2024 wurde außerdem ein Antrag auf Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzgesetz gestellt, dessen Bescheidung aktuell noch aussteht. Weitere Infos zum Vorhaben finden Sie



Abbildung 13: Mehrzweckgebäude Ramersbach mit Photovoltaik-Anlage

Quelle: Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

unter: <https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/energie/windenergie/>

Im Jahr 2025 konnten außerdem mehrere weitere Photovoltaikanlage auf städtischen Gebäuden installiert und bereits in Betrieb genommen werden. Außerdem wurde eine PV-Anlage auf dem städtischen Betriebshof installiert, welche mit einer Leistung 99 kW peak und einer Speicherkapazität von 80 kW, sowohl die Elektrofahrzeuge des Betriebshofes als auch die zahlreichen Gerätschaften nachhaltig versorgen kann. Diese soll in Kürze in Betrieb gehen. Weitere PV-Anlagen wurden bereits geplant, sodass der Ausbau auch in 2026 weiter erfolgt.

Nachhaltige Wärmeversorgung

Der klimafreundliche Wiederaufbau nach der Flutkatastrophe stellt einen zentralen Querschnittsansatz der städtischen Klimaschutzaktivitäten dar. Bereits seit 2022 werden Wiederaufbaumaßnahmen systematisch mit Anforderungen an Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Klimaanpassung und Ressourcenschonung verknüpft. Diese Grundsätze wurden politisch beschlossen und fließen seitdem verbindlich in Planung, Bau und Sanierung kommunaler Infrastruktur ein.

Mit der Gründung der Ahrtal-Werke als kommunaler Energieversorger legte die Stadt im Jahr 2010 bereits den ersten Grundstein für eine umweltschonende Energieversorgung. Diese

wurde mit dem Aufbau eines Fernwärmenetzes ab 2013 auf Basis von Blockheizkraftwerken weiter vorangetrieben.

Mittlerweile wurde der Stadtteil Bad Neuenahr nahezu vollständig erschlossen. Zudem konnte eine Wärmepumpe am Großen Sprudel im Kurpark von Bad Neuenahr-Ahrweiler in Betrieb genommen werden, deren erzeugte Wärme nun ebenfalls in das Fernwärmenetz eingespeist wird.

Die Ahrtal-Werke nahmen im August 2025 ein neues Solarthermiefeld mit 1.600 m² Kollektorfläche und 600 kW thermischer Leistung in Betrieb, welches jährlich rund 600.000 kWh erneuerbare Wärme liefert und damit genug für etwa 50 Einfamilienhäuser und eine CO₂-Einsparung von rund 150 t. Die Anlage wurde direkt in das bestehende Fernwärmenetz eingespeist, nutzte moderne Kollektortechnologie und intelligentes Energiemanagement und stellte einen zentralen Baustein der kommunalen Wärmewende in Bad Neuenahr-Ahrweiler dar. Weitere Infos zu den Ahrtal-Werken finden Sie unter: <https://ahrtal-werke.de/>

Im Laufe des Jahres 2024 wurde der kommunale Wärmeplan finalisiert und konnte am 18. November 2024 im Stadtrat beschlossen werden. Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler konnte somit als zweite Kommune in ganz Rheinland-Pfalz ihre Wärmeplanung abschließen. Hierauf folgten in 2025 neben dem Dekarbonisierungsplan des bestehenden Wärmenetzes auch eine Energieberatungskampagne: Mithilfe eines Energieberaters werden hier in jedem Stadtteil mithilfe eines Themenabends Impulse gegeben und Fragen der Bürgerinnen und Bürger zum eigenen Sanierungsvorhaben beantwortet.

Ökologische Wärmesatzung

Zum 01.01.2025 trat die ökologische Wärmesatzung für Bad Neuenahr-Ahrweiler in Kraft, ein wichtiger Schritt im Rahmen des klimafreundlichen Wiederaufbaus und sowie für den städtischen Klimaschutz. Die Satzung wurde erstmals im Beschluss zum klimafreundlichen Wiederaufbau im Februar 2023 thematisiert und konnte anschließend im Februar 2024 im Stadtrat beraten und beschlossen werden.

Die ökologische Wärmesatzung stellt ein zentrales Instrument dar, um eine nachhaltige Wärmeversorgung in der Stadt sicherzustellen. Sie führt einen Anschluss- und

Benutzungszwang für Fernwärme in einem festgelegten Satzungsgebiet ein. Ziel ist es, die bestehenden Regelungen zu erneuerbaren Heizsystemen des Bundes aufzugreifen und den Bürgerinnen und Bürgern eine transparente sowie verbindliche Möglichkeit zur klimafreundlichen Wärmeversorgung zu bieten. Besonders für Bestandsgebäude stellt dies eine attraktive Alternative dar, da Fernwärme aufgrund der höheren Vorlauftemperatur eine sinnvolle Option im Vergleich zu Wärmepumpen darstellen kann.

Ein wesentlicher Vorteil der Satzung ist, dass der Anschluss- und Benutzungszwang den Bürgerinnen und Bürgern mehr Freiheiten bietet, als es zunächst scheint. Denn wer derzeit noch nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen ist, erhält durch die Satzung die Zusicherung, dass in Zukunft die Möglichkeit einer Fernwärmenutzung bestehen wird. Gleichzeitig besteht die Option, sich von der Pflicht befreien zu lassen, falls eine andere klimafreundliche Heizlösung bevorzugt wird.

Weitere Informationen zur Wärmesatzung finden Sie unter:

<https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/energie/waermesatzung/>

Mobilität

Im April 2024 erhielt die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler den Bewilligungsbescheid für die Erstellung eines Mobilitätskonzepts. Dieses Konzept soll Wege aufzeigen, wie die Mobilitätswende im Stadtgebiet umgesetzt werden kann. Mit der Vergabe und Erarbeitung des Konzepts konnte bereits im Jahr 2024 begonnen werden. In den Jahren 2024 und 2025 wurde das Konzept dann erstellt. Im Herbst 2025 konnte dieses dann finalisiert und im Stadtrat beschlossen werden. Dieses stellt die Basis für weitere Bestrebungen dar, die Mobilität in Bad Neuenahr-Ahrweiler sukzessiv nachhaltiger zu machen.

Das beschlossene Mobilitätskonzept dient dabei nicht nur als strategische Grundlage, sondern wird ab 2026 schrittweise in konkrete Einzelmaßnahmen überführt. Ziel ist eine nachhaltige Reduzierung verkehrsbedingter Emissionen durch Stärkung des Umweltverbundes, verbesserte Rahmenbedingungen für den Rad- und Fußverkehr sowie den weiteren Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsangebote im Stadtgebiet. Das Mobilitätskonzept finden sie unter:

<https://bad-neuenahr-ahrweiler.gremien.info/submission?id=20252808100185>

Im Jahr 2025 wurde die Förderrichtlinie für Lastenfahrräder in Bad Neuenahr-Ahrweiler fortgeführt, um die Nutzung umweltfreundlicher Transportmittel weiter zu fördern. Lastenfahrräder leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer umweltfreundlicheren Mobilität, indem sie kurze Autofahrten ersetzen und die Luftqualität durch den Verzicht auf CO₂-Emissionen verbessern. Sie sind besonders flexibel, klimaneutral und ermöglichen einen direkten Zugang zum Ziel ohne Parkplatzprobleme. Die Förderrichtlinie richtet sich an verschiedene Akteure wie Gewerbetreibende, Hotels, Vereine, Familien sowie Seniorenheime und unterstützt damit den Übergang zu neuen, nachhaltigen Mobilitätsformen im urbanen Raum. Weitere Infos unter: <https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/mobilitaet/foerderrichtlinie-lastenfahraeder/>

Energieeffizienz

Auch in diesem Jahr konnten im Rahmen des Wiederaufbaus kommunale Liegenschaften energetisch saniert werden. Darüber hinaus sollen auch die Liegenschaften, die nicht durch die Flut beschädigt oder zerstört wurden, weiter energetisch saniert werden.

In den vergangenen Jahren wurden in kommunalen Gebäuden bereits zahlreiche veraltete Beleuchtungssysteme, unter anderem in den Klassenräumen der Grundschulen, auf energieeffiziente LED-Technik umgerüstet. Im Jahr 2025 wurden weitere Umrüstungen kommunaler Beleuchtungssysteme auf energieeffiziente LED-Technik umgesetzt. Konkret erfolgte die Umstellung der Beleuchtung in drei städtischen Kindertagesstätten und ergänzt damit bereits in den Vorjahren realisierte Maßnahmen, etwa in den Klassenräumen der Grundschulen. Auch die Umrüstung der Beleuchtung im Rathaus wurde begonnen und soll in 2026 fortgeführt werden.

Durch die LED-Umrüstung konnten je nach Anlagentyp Stromeinsparungen von bis zu 80 Prozent erzielt werden, wodurch sowohl die laufenden Betriebskosten als auch die CO₂-Emissionen der kommunalen Gebäude deutlich reduziert werden.

Die Einführung des Energiecontrollings konnte ebenfalls fortgeführt werden. So wurde bereits ab 2023 eine erste Bestandsaufnahme der kommunalen Gebäude durchgeführt und eine Software zur Datenverarbeitung der Energieverbräuche implementiert. Im Jahr 2025 wurde die Messtechnik zur Fernablese sowie die übergeordnete Technik weiter ausgebaut, sodass zum Jahreswechsel erste Daten erfasst werden können. Dies ermöglicht eine detaillierte Betrachtung und Analyse der verbrauchten Energiemengen einzelner kommunaler Liegenschaften. Auf dieser Grundlage lassen sich hohe Verbrauchswerte identifizieren und Handlungsempfehlungen für nicht-investive sowie investive Maßnahmen zur Reduktion der Eigenverbräuche ableiten.



Abbildung 14: Stromzähler mit Messtechnik

Umrüstung der Straßenbeleuchtung

Im Zuge des Wiederaufbaus soll die Straßenbeleuchtung sowohl im Überflutungsgebiet als auch in nicht-flutbetroffenen Bereichen auf energieeffiziente LED-Technik umgerüstet werden. Zur Digitalisierung der Straßenbeleuchtung wird jeder Lichtpunkt mit einer Fernsteuerung ausgestattet, die eine Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Leistung der Leuchtpunkte sowie die Anzeige von Fehlermeldungen in einer zentralen Software ermöglicht. Darüber hinaus kann für bestimmte Straßen eine zeitweise oder dauerhafte Dimmung eingestellt werden. Auch anlassbezogene Anpassungen, beispielsweise für Veranstaltungen wie die Klangwelle, die Kirmes oder Weihnachtsmärkte, sind so möglich.

Perspektivisch ist zudem die Implementierung einer präsenzgesteuerten Adaption geplant. Diese ermöglicht eine automatisierte Steuerung der Straßenbeleuchtung bei bestimmten Wetterbedingungen (z. B. Dimmung bei Regen zur Reduzierung der Blendung) oder ein sogenanntes mitlaufendes Licht.

Umgesetzte Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung

Mit dem integrierten Klimaanpassungskonzept liegt der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ein fachlich fundierter Handlungsrahmen zur systematischen Anpassung an die Folgen des Klimawandels vor. Das Klimaanpassungskonzept kann hier eingesehen werden: <https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/klimaanpassung/klimaanpassungskonzept-der-stadt-bad-neuenahr-ahrweiler.pdf?cid=4ba>

Im Jahr 2025 wurden erste Umsetzungsschritte eingeleitet, die insbesondere Maßnahmen zur Minderung von Hitzebelastungen, zur Starkregenvorsorge sowie zur Stärkung der blaugrünen Infrastruktur adressieren.

Trinkwasserbrunnen für Bad Neuenahr-Ahrweiler

Zur Anpassung an zunehmende Hitzebelastungen und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verfügt die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler bereits über mehrere öffentliche Trinkwasserbrunnen. In Bad Neuenahr bestehen seit längerem Trinkbrunnen am Ahrtor sowie seit der Flutkatastrophe 2021 am Platz an der Linde.

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen des integrierten Klimaanpassungskonzepts zwei weitere Trinkwasserbrunnen umgesetzt und in Betrieb genommen. Diese befinden sich am Blankartshof in Ahrweiler sowie am Alten Markt in Bad Neuenahr und sind gezielt an hoch frequentierten innerstädtischen Standorten verortet.



Abbildung 15: Trinkwasserbrunnen am "alten Markt" in Bad Neuenahr
Quelle: Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler

Darüber hinaus ist im Umfeld des Kurparks im Zuge des klimafreundlichen Wiederaufbaus die Realisierung eines weiteren öffentlichen Trinkwasserbrunnens vorgesehen. Der sukzessive Ausbau der Trinkbrunnen stellt einen wichtigen Baustein der kommunalen Hitzevorsorge dar und trägt zur gesundheitlichen Prävention sowie zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität bei sommerlichen Extremtemperaturen bei.

Mobile Grünelemente

Im Rahmen des städtischen Klimaanpassungskonzepts wurden mobile Grünelemente installiert, die temporär versiegelte Flächen ökologisch und gestalterisch aufwerten. Diese bepflanzten Pflanzkübel enthalten hitze- und trockenheitsresistente Bäume, Sträucher und Stauden und sind mit integrierten Sitzbänken ausgestattet. Sie tragen zur Verschattung, Verbesserung der Luftqualität, Förderung der Biodiversität und Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum bei.



Abbildung 16: Mobiles Grünelement
Quelle: Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler

Ursprünglich standen die mobilen Grünelemente ab Ende der Sommerferien 2024 vor der Grundschule Bad Neuenahr. Dort sorgten sie für mehr Grün, Schatten und Aufenthaltsqualität und wurden von den „Quartierskindern“ der Schule vorbildlich gepflegt, sodass keine Neubepflanzung nötig war.

Seit dem 14. Mai 2025 wurden die Pflanzkübel auf den Landrat-Joachim-Weiler-Platz in Ahrweiler umgesetzt. Dort verschönern sie den Platz temporär, bis die geplante Neugestaltung abgeschlossen ist, und bieten den Bürgerinnen und Bürgern zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Stadt lädt weiterhin Vereine, Initiativen und Bürgerinnen und Bürger ein, Vorschläge für weitere Standorte einzureichen oder Pflegepatenschaften für städtische Grünflächen zu übernehmen.

Klimabaumaktion

Auch im Jahr 2025 förderte die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler die Pflanzung klimafreundlicher Pflanzen im Stadtgebiet. Im Juni und Juli des vergangenen Jahres konnten sich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt um eine Förderung für ausgewählte Pflanzen bewerben. Am 27. und 28. Juni fand im Rahmen der Initiative zur Klimaanpassung und Förderung des



Abbildung 17: Kisten mit ausgewählten Stauden zur Ausgabe
Quelle: Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler

städtischen Grüns die kostenfreie Ausgabe von Bäumen und Pflanzen an interessierte Bürgerinnen und Bürger statt. Insgesamt bewarben sich 601 Personen für eine Pflanze ihrer Wahl.

Die neu gepflanzten Bäume und Pflanzen werten nicht nur das Stadtbild auf, sondern bieten auch zahlreiche ökologische Vorteile. Sie tragen zur Verbesserung der Luftqualität bei, spenden

Schatten bei Hitze und fördern die biologische Vielfalt. Darüber hinaus leisten sie einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie CO₂ binden und so die Auswirkungen des Klimawandels abmildern.

Fördermittel für Begrünungsmaßnahmen

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler fördert seit dem 01.05.2025 die Begrünung baulicher Anlagen, also die Anlage von Dach- und Fassadenbegrünungen, um negative Effekte der Versiegelung auf Stadtklima, Wasserhaushalt und Biodiversität zu reduzieren. Begrünte Dächer und Fassaden gleichen Temperaturschwankungen aus, speichern Regenwasser zur Entlastung der Kanalisation, verbessern die Luftqualität und schaffen Lebensraum für Insekten und Vögel; die Förderung deckt bis zu 50 % der förderfähigen Investitionskosten (max. 2.000 € pro Maßnahme) ab.

Parallel dazu existiert eine Förderrichtlinie zur Entsiegelung und naturnahen Begrünung versiegelter Flächen wie Schottergärten, privaten Parkplätzen und ungenutzten Wegen. Ziel ist es, natürliche Versickerung zu ermöglichen, städtisches Mikroklima und Lebensraumqualität zu verbessern sowie sommerliche Hitze- und Starkregenrisiken zu

mindern; diese Maßnahmen werden ebenfalls mit bis zu 50 % der Kosten gefördert (max. 1.500 €), vorausgesetzt, der Antrag wird vor Maßnahmenbeginn gestellt. Informationen zu den Förderrichtlinien finden Sie auch unter: <https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/geofoerderte-projekte/begruenung-von-baulichen-anlagen/>
<https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/geofoerderte-projekte/entsiegelung-und-naturnahen-begruenung/>

Stadtgrün-Maßnahmen

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen des geförderten Modellvorhabens „Innenstadtimpulse“ ein wichtiger Schritt zur Förderung einer grüneren und nachhaltigeren Stadtentwicklung unternommen.

Neben einer „Denk-Werkstatt“, in der konkrete Umsetzungsbeispiele für Begrünungsmaßnahmen in der Innenstadt entwickelt wurden, wurde auch eine umfassende Kommunikationskampagne zum Thema „Stadtgrün“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Kampagne soll es sein, die Einwohnerinnen und Einwohner von Bad Neuenahr-Ahrweiler zu motivieren, sich aktiv an der Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen zu beteiligen – insbesondere auch auf ihren Privatgrundstücken.

#wiedergrün-Handbuch

Außerdem wurde eine begleitende Kommunikationsstrategie für die Kampagne erarbeitet. Das zentrale Element dieser Kampagne ist ein Handbuch mit nützlichen Tipps und Anleitungen für private Begrünungen. Dieses Handbuch soll den Bürgerinnen und Bürgern konkrete Hinweise und Inspirationen bieten, wie sie selbst Grünflächen auf ihren Grundstücken gestalten können. Es wurde so konzipiert, dass einfache



Abbildung 18: #wiedergrün-Handbuch
Quelle: Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler

aber dennoch kreative Lösungen präsentiert werden, die zur Verbesserung des Stadtklimas und der Lebensqualität in der Region beitragen.

Im Jahr 2025 wurde dann erstmals das #wiedergrün-Handbuch in den Druck gegeben und verteilt. Hier bekommen die Bürgerinnen und Bürger auf über 50 Seiten zahlreiche Anreize, wie sie Begrünung im heimischen Garten oder Balkon selbst umsetzen können. Auch im Stadtgebiet war die Kampagne sichtbar: Im Internet, an Litfaßsäulen sowie an Plakatwänden wurden Motive und Sprüche abgedruckt, welche zur Begrünung motivieren sollten, ganz nach dem Motto „Unsere Stadt wird #wiedergrün!“. Das Handbuch finden Sie unter <https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/wiedergruen/> oder zur Abholung im Bürgerbüro.

Gründachpotenzialkataster

Im Rahmen der Teilmaßnahme „Stadtgrün“ des vom Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz geförderten Modellvorhabens „Innenstadt-Impulse“ wurde außerdem ein Gründachpotenzialkataster für Bad Neuenahr-Ahrweiler erstellt. Über eine Suchfunktion erhalten Nutzer einen ersten Überblick über die Eignung ihrer eigenen Dachflächen für Begrünungsmaßnahmen. Das Gründachpotenzialkataster ist auf der Internetseite der Stadt abrufbar unter: <https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/gefoerderte-projekte/gruendachpotenzialkataster/>

Ehrenamtliche Pflege von Stadtgrün

Im Rahmen der Stadtentwicklung setzt Bad Neuenahr-Ahrweiler auf eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Pflege des Stadtgrüns. Mit der Einführung von Baum- und Grünpatenschaften können Freiwillige einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und zur Pflege von Grünflächen leisten, die nicht nur das Stadtbild verschönern, sondern auch zur Verbesserung des Stadtklimas und als Lebensraum für Tiere und Insekten beitragen. Die Paten übernehmen Aufgaben wie das Entfernen von Wildwuchs, das Wässern und das Mähen von Rasenflächen, wobei die Stadtverwaltung die Baumpflege weiterhin koordiniert. Durch diese ehrenamtliche Initiative wird die Umwelt in der Stadt aktiv unterstützt und das Bewusstsein für den Klimaschutz gestärkt. Weitere Informationen erhalten Sie beim Betriebshof oder unter: <https://www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/wie-kann-ich-beitragen/ehrenamtliche-pflege-von-stadtgruen/>

Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler informiert regelmäßig über konkrete Klimaschutzprojekte in Pressemitteilungen, die sowohl über Printmedien als auch über soziale Medien verbreitet werden. Dabei wurde unter anderem zu Themen wie die Ladesäuleninfrastruktur, Windenergieanlagen und Wärmeplanung informiert. Zu relevanten Themen veröffentlicht die Stadt auch Videobotschaften des Bürgermeisters in den sozialen Medien.



Abbildung 19: Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erstellung des städtischen Klimaanpassungskonzepts
Quelle: Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler

Ergänzend zu den konzeptionellen Arbeiten wurden im Jahr 2025 auch Beteiligungs- und Informationsformate zur Klimaanpassung umgesetzt. In themenspezifischen Veranstaltungen wurden Bürgerinnen und Bürger über Risiken des Klimawandels sowie über konkrete Anpassungsmaßnahmen und Fördermöglichkeiten informiert und aktiv eingebunden.

Gemeinsam mit den Kommunen im Kreis Ahrweiler, der Kreisverwaltung und der Energie- und Klimaschutzagentur Rheinland-Pfalz wurde zudem eine Klimaschutzkampagne in den Printmedien gestartet, die über Fördermöglichkeiten und Klimaschutzmaßnahmen informiert.

Weitere Planungen und Vorhaben für das kommende Jahr

Im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung für 2026 und folgende Jahre stehen in Bad Neuenahr-Ahrweiler mehrere konkrete Vorhaben und strategische Planungen an, die auf den in 2023–2025 etablierten Grundlagen aufbauen und zur systematischen Umsetzung der kommunalen Klimaziele beitragen:

Ein zentrales Umsetzungsprojekt ist die Einführung des Anschluss- und Benutzungszwangs nach der ökologischen Wärmesatzung in den festgelegten Satzungsgebieten, verbunden mit der sukzessiven Umsetzung der im kommunalen Wärmeplan definierten Maßnahmen zur klimafreundlichen Wärmeversorgung. Darauf aufbauend ist geplant, den Fernwärmeausbau in weiteren Quartieren voranzutreiben und zusätzliche erneuerbare Wärmequellen zu

integrieren, um die im Wärmeplan identifizierten Potenziale systematisch zu heben und die Wärmewende im Stadtgebiet zu vertiefen.

Im Bereich Klimaanpassung setzt die Stadt 2026 verstärkt auf die operativen Schritte aus dem im März 2025 gestarteten Anschluss-Vorhaben „Umsetzung des integrierten Klimaanpassungskonzepts“. Dazu zählen Priorisierungen und bauliche Umsetzung von Maßnahmen zur Starkregenvorsorge, Hitzeaktionsplanung und Trockenheitsresilienz, u. a. durch Schaffung von Retentionsflächen, klimaangepasstes Grünflächenmanagement und die Integration von Schwammstadt-Elementen bei Neubau- und Sanierungsprojekten.

Für 2026 sind zahlreiche klimaschutzrelevante Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität geplant, die auf den Ausbau und die Verbesserung des Fuß-, Rad- und Umweltverbunds abzielen. Dazu zählen unter anderem neue Radverkehrsmaßnahmen, Mobilitätsanalysen, die Förderung von Carsharing und Mitfahrgelegenheiten sowie die stärkere Vernetzung von Fuß- und Radverkehrsnetzen im Stadtgebiet.

Im Bereich Energieeffizienz und Digitalisierung wird die Weiterentwicklung des digitalen Energiecontrollings vorangetrieben, einschließlich des Ausbaus der Fernablese, der Datenanalyse und der Identifikation gezielter Effizienzmaßnahmen in kommunalen Liegenschaften. Das Energiemanagementsystem soll bis 2026 weitgehend implementiert sein und datenbasierte Entscheidungen für nicht-investive und investive Einsparmaßnahmen ermöglichen.

Für Begrünungs- und Stadtklimamaßnahmen wird die #wiedergrün-Kampagne weiter begleitet, flankiert durch Förderprogramme für Dach- und Fassadenbegrünungen, Entsiegelung und naturnahe Begrünung, sowie die Nutzung des Gründachpotenzialkatasters zur gezielten Aktivierung privater und öffentlicher Flächen.

8.2 Stadt Remagen

Klimaschutz-/Klimawandelanpassungsmanagement

Mit der Einrichtung der Stabstelle Klima im Jahr 2020 hat die Stadt Remagen das Klimaschutzmanagement fest in ihre Verwaltungsstrukturen integriert und dieses 2023 um das Klimaanpassungsmanagement erweitert. Unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie relevanter Akteurinnen und Akteure aus Politik und Verwaltung wurden Konzepte entwickelt, die mit dem Beschluss des Integrierten Klimaschutzkonzepts im Jahr 2021 und des Integrierten Klimaanpassungskonzepts im Jahr 2025 durch den Stadtrat verabschiedet wurden. Die Konzepte bilden den strategischen Fahrplan für die kommenden Jahre. Die darin entwickelten Maßnahmen werden kontinuierlich umgesetzt, an aktuelle Rahmenbedingungen angepasst und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert. Im Jahr 2025 wurde eine entfristete Stelle im Klima- und Energiemanagement eingeführt, um eine nachhaltige und langfristig angelegte Planung und Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Remagen sicherzustellen.

Maßnahmen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien

Photovoltaik

Der Ausbau von Photovoltaikanlagen (PV) auf kommunalen und privaten Dachflächen in Remagen schreitet kontinuierlich voran. Unter anderem befinden sich Anlagen auf den Dächern der Kita Oedingen, der Turnhalle der Grundschule Oberwinter, dem Sportplatzgebäude in Kripp, dem Remagener Schwimmbad sowie dem Rathaus und der Stadtverwaltung. Diese versorgen vorwiegend die kommunalen Liegenschaften mit dem vor Ort erzeugten Strom, überschüssiger Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Darüber hinaus sind weitere Dachflächen öffentlicher Gebäude zur solaren Energiegewinnung verpachtet. Das städtische Potenzial ist jedoch bei weitem nicht ausgeschöpft und in den kommenden Jahren sollen weitere Liegenschaften folgen.

Im Rahmen des Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) des Landes Rheinland-Pfalz wurden städtische Förderprogramme zur Unterstützung privater Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen für Bürgerinnen und Bürger für die Jahre 2024 und 2025 entwickelt. Eines dieser Programme war das Förderprogramm „Balkonkraftwerke für Remagener Bürgerinnen und Bürger“, welche mit einem maximalen Zuschuss von 300,00 EUR, jedoch maximal 50 % pro Antrag, im Jahr 2025 bezuschusst

wurden. Mit 94 erfolgreich eingereichten Anträgen wurden die bereitgestellten Mittel zum Jahresende vollständig ausgeschöpft.

Windenergie

Im März 2024 leitete die Stadt Remagen ein Interessensbekundungsverfahren für Windkraft auf einer städtischen Potenzialfläche ein, bei welchem ein geeigneter Projektpartner identifiziert wurde. Wichtige Auswahlkriterien waren unter anderem mögliche Beteiligungsformate für Bürgerinnen und Bürger sowie die Reduzierung des Eingriffs in die Natur auf ein Minimum. Im Jahr 2025 wurden die Details der Kooperation besprochen und ein Entwurf des Pachtvertrags aufgesetzt. Im Jahr 2025 wurden die Details der Kooperation besprochen und ein Entwurf des Pachtvertrags erstellt. Der Abschluss des Pachtvertrags wurde an die Durchführung einer Bürgerinformationsveranstaltung zur frühzeitigen Information der Bürgerinnen und Bürger geknüpft, die 2026 stattfinden wird. Nach der Durchführung dieser wird der ausgearbeitete Pachtvertrag unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bürgerinformationsveranstaltung im Haupt- und Finanzausschuss sowie im Stadtrat diskutiert. Unsicherheiten über eine mögliche Ausweitung des Prüf- und Schutzbereichs des vom Fraunhofer-Institut betriebenen Weltraumbeobachtungsradars TIRA in Wachtberg führten unter anderem zu Prozessverzögerungen.

Nachhaltige Wärmeversorgung

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Energieversorgern und weiteren Akteurinnen und Akteuren hat die Stadt Remagen im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung Ideen entwickelt, wie eine nachhaltige Wärmeversorgung in Remagen aussehen kann. Der daraus entstandene kommunale Wärmeplan wurde im Juli 2025 durch den Remagener Stadtrat beschlossen und liefert wichtige Impulse für eine klimaneutrale Wärmeversorgung im Jahr 2040, die zugleich eine nachhaltige, ökologisch

verantwortungsvolle und wirtschaftlich tragfähige Energieinfrastruktur schafft. Die kommunale Wärmeplanung wurde in Kooperation mit der Stadt Sinzig durchgeführt und durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Auf Basis dieser Arbeit beabsichtigt die Stadt Remagen, die aufgezeigten Lösungsansätze in den kommenden Jahren



Abbildung 20: Endfassung des durch den Stadtrat beschlossenen kommunalen Wärmeplans der Stadt Remagen (Darstellung: Hansa Luftbild Mobile Mapping - K2I2 Kompetenzzentrum für Klimawandel- & Infrastrukturmanagement e.U., 2025)

gemeinsam mit geeigneten Partnern weiter zu vertiefen und umzusetzen. Darüber hinaus sollen umfangreiche Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden. Aufgrund der räumlichen Nähe und begrenzten Kapazitäten wird aktuell jeden 2. und 4. Donnerstagnachmittag im Monat in der Stadtverwaltung Sinzig eine kostenlose Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Ahrweiler angeboten, zu der auch die Remagenerinnen und Remagener herzlich eingeladen sind. Die Beratung wird durch einen professionellen Energieberater der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Mobilität

Soweit möglich verfolgt die Stadt Remagen das Ziel, bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen auf

Elektrofahrzeuge umzusteigen. Ende 2025 wurde ein neues, elektrisch betriebenes Fahrzeug für den städtischen Bauhof angeschafft, das die beiden bestehenden Elektrofahrzeuge für die Stadtreinigung ergänzt. Der Dienstwagen des Bürgermeisters, ein Fahrzeug der Ordnungsverwaltung sowie ein Hausmeisterfahrzeug sind bereits seit mehreren Jahren rein elektrisch betrieben. Zusätzlich werden im kommenden Jahr Fördergelder für die Anschaffung eines elektrischen Busses mit eigener Ladeinfrastruktur für die städtische Jugendpflege beantragt. Die sechs städtischen E-Ladesäulen (je 2 x 22 kW) werden zu 100 % mit Ökostrom betrieben und von den Nutzerinnen und Nutzern sehr gut angenommen. Die Anzahl der Ladevorgänge nimmt seit der Inbetriebnahme im Jahr 2023 jährlich zu. Im Zuge neuer Bau- und Sanierungsprojekte soll auch der Ausbau des bestehenden Netzes weiter steigen, um die

wachsende Nachfrage nach Ladeinfrastruktur zu decken und die Nutzung von Elektrofahrzeugen weiter zu fördern.

Darüber hinaus arbeitet die Stadt Remagen seit Jahren aktiv daran, nachhaltige Mobilitätsformen zu fördern und ein breites Angebot für ihre Bürgerinnen und Bürger, Touristinnen und Touristen und Mitarbeitenden zu schaffen. An Carsharing- und Bikesharing-Stationen können Autos und Fahrräder gegen Gebühr flexibel ausgeliehen werden. Die Standorte „Remagen Bahnhof“, „Rhein-Ahr-Campus“ und „Kripp Fähre“ gehörten 2025 zu den Top 5-Ausleihstandorten des im Kreis Ahrweiler vertretenen E-Bike-Verleihsystems „AW-bike“. Über das städtische Förderprogramm „Lastenfahrräder für Remagen“, gefördert durch Mittel des Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) des Landes Rheinland-Pfalz, wurden zwischen 2024 und 2025 zudem Anschaffungen von Lastenfahrrädern für Familien, Unternehmen, Gewerbe, Seniorenheime, Vereine sowie Eigentümergemeinschaften bezuschusst. Mitarbeitende der Stadtverwaltung haben die Möglichkeit, E-Bikes zu leasen und Pedelecs für den Außendienst zu nutzen. Zusätzlich wurden im Jahr 2025 intensive Planungen und erste Installationen zweier Mobilitätsstationen an den Bahnhöfen Remagen und Oberwinter durchgeführt, die im Jahr 2026 fortgesetzt und finalisiert werden sollen. Diese sollen zur Förderung eines modernen, multimodalen Verkehrsangebots beitragen, das verschiedene nachhaltige Mobilitätsformen sinnvoll und flexibel miteinander verknüpft und eine konkurrenzfähige Alternative zum Auto schafft.

Energieeffizienz

Energieeffizienzmaßnahmen werden in Remagen kontinuierlich vorangetrieben, wodurch der städtische Energieverbrauch in den vergangenen Jahren bereits deutlich gesenkt werden konnte. Mithilfe des Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) des Landes Rheinland-Pfalz wurde die Umstellung herkömmlicher Leuchtmittel auf LED in kommunalen Liegenschaften, die mehr als 70 % Stromeinsparungen erzielen, maßgeblich vorangetrieben.

Die kommunale Wärmeplanung hat jedoch deutlich gezeigt, dass eine energetische Sanierung des Gebäudebestands in Remagen entscheidend ist, um Energieverluste zu minimieren und fossile Brennstoffe schrittweise durch klimafreundlichere Alternativen ersetzen zu können. Ein effektiver und realistischer Sanierungsplan soll die notwendigen Schritte für eine flächendeckende und effiziente Modernisierung der Bestandsgebäude aufzeigen und dabei

sowohl technische und wirtschaftliche Aspekte, als auch die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2025 hat sich die Stadt Remagen an der kreisweiten Informationskampagne „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen“ beteiligt. Die jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe wird seit 2022 durch die Kreisverwaltung Ahrweiler in Kooperation mit den kreisangehörigen Kommunen sowie die Energieagentur Rheinland-Pfalz organisiert. Sie behandelt unter anderem die Themen Heizen, Kühlen, Dämmen, Mobilität und Erneuerbare Energien. Die Vortragsreihe wird in 2026 fortgesetzt.

Die Stadt Remagen nahm im September 2025 zum sechsten Mal an der bundesweiten Klima-Bündnis-Kampagne STADTRADELN teil, um ein gemeinsames Zeichen für klimafreundliche Mobilität, Gesundheit und ein lebenswertes und nachhaltiges Remagen zu setzen. Vom 31. August bis 20. September legten insgesamt 180 Aktive gemeinsam 34.165 Kilometer mit dem Fahrrad zurück und belegten so den zweiten Platz im kreisweiten Vergleich. Dies entspricht nahezu einer Verdopplung im Vergleich zum Vorjahr (19.745,8 Kilometer).

Sonstige Projekte und Maßnahmen

Modellprojekt Klimaanpassung an Schulen

Das Projekt „Schaffung und Ausweitung von Grünflächen zur Klimaanpassung – Schulen in Remagen als Vorbild und Multiplikatoren“ wurde 2025 erfolgreich abgeschlossen. Das Vorhaben wurde mit 1,6 Millionen Euro durch das Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert. Hintergrund des Projekts ist die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen und Trockenperioden im Zuge des Klimawandels, die auch im Remagener Stadtgebiet spürbar sind. Die Auswirkungen von Hitze betreffen die gesamte Bevölkerung, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Besonders gefährdet sind neben älteren, vorerkrankten und sozial benachteiligten Menschen vor allem sehr junge Menschen. Aus diesem Grund initiierte die Stadt Remagen das Modellprojekt „Schaffung und Ausweitung von Grünflächen zur Klimaanpassung – Schulen in Remagen als Vorbild und Multiplikatoren“, um die städtischen Schulen an den Klimawandel anzupassen, die Resilienz gegenüber extremen

Wetterereignissen zu erhöhen und die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung stärker in die Öffentlichkeit zu tragen.

In enger Zusammenarbeit mit den Schulen wurden Maßnahmen erarbeitet, die durch ein Fachplanungsbüro begleitet wurden. Großflächige Entsiegelungen, wasserdurchlässige Beläge, Dach- und Vertikalbegrünungen, die Ausweitung von Grünflächen sowie Zisternen zur Regenwassernutzung tragen heute dazu bei, die Hitze zu reduzieren, die Biodiversität zu fördern und den Oberflächenabfluss bei Starkregen deutlich zu verringern. Grüne Klassenzimmer, naturnahe Spielflächen und ökologische Aufwertungen verbessern das Lokalklima und schaffen zugleich neue Lernräume in der Natur. Die Maßnahmen bieten einen sozialen und ökologischen Mehrwert, der sich positiv auf die Aufenthaltsqualität, den Erholungswert sowie das Lernumfeld der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Gleichzeitig werden wichtige Synergieeffekte für die Biodiversität und Artenvielfalt erzielt. Darüber hinaus wurde das Bewusstsein und die Akzeptanz für die Anpassungsmaßnahmen durch partizipative Beteiligungsprozesse und begleitende Öffentlichkeitsarbeit gefördert.

Das Projekt zeigt beispielhaft, wie Klimaresilienz realisiert werden kann, und liefert wertvolle Erkenntnisse für die kommunale Praxis sowie den Transfer auf andere Kommunen. Die Umgestaltung der Schulen nimmt einerseits die besondere Vulnerabilität junger Menschen für Klimafolgen in den Blick und trägt andererseits durch ihre Multiplikatorenfunktion zur Sensibilisierung und Mobilisierung der breiten Öffentlichkeit bei. Das Projekt wurde vom DLR als Vorzeigeprojekt für Klimaanpassung ausgezeichnet.

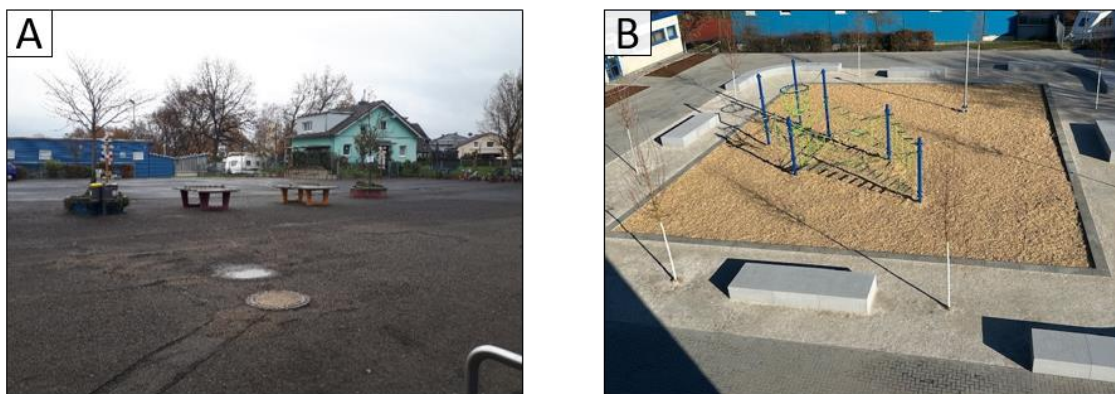


Abbildung 21: Entsiegelung und klimaangepasste Umgestaltung des Schulhofs der IGS Remagen

Natürliche Verschattungsmaßnahmen im öffentlichen Raum

Mit Mitteln aus dem Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) des Landes Rheinland-Pfalz förderte die Stadt Remagen in den Jahren 2024 und 2025 private

Pflanzenkäufe von Bäumen und Sträuchern mit bis zu 150 Euro pro Haushalt. Förderfähig sind anpassungsfähige, klimaresiliente, heimische und biodiversitätsfördernde Pflanzenarten. Die Auswahl an förderfähigen Pflanzen wurde so getroffen, dass diese zum Teil auch auf Balkonen und in Kübeln anpflanzbar sind, sodass auch Bürgerinnen und Bürger ohne eigenes Gartengrundstück gleichermaßen von der Maßnahme profitieren konnten.

Um die Bürgerinnen und Bürger Remagens besser vor hoher Sonneneinstrahlung zu schützen und die Aufenthaltsqualität an heißen Sommertagen zu verbessern, wurde ein Online-Beteiligungstool verwendet, um potenzielle Standorte für Baumpflanzungen zu identifizieren. Die Auswertung ergab, dass besonders die städtischen Spielplätze unzureichend beschattet sind. Entsprechend der geltenden Abstandsregelungen zum Fallschutz wurden auf dieser Grundlage neue Bäume auf zwei Spielplätzen gepflanzt. Die Umsetzung der weiteren erwünschten Standorte soll im kommenden Jahr geprüft werden.

Private Schutzmaßnahmen zur Starkregenvorsorge

Teile des Remagener Stadtgebiets waren in der Vergangenheit bereits mehrfach von Starkregenereignissen betroffen. Eine Zunahme der Häufigkeit und Intensität von Starkregenereignissen ist klimawandelbedingt zu erwarten. Aus diesem Grund stellt die Stadt Remagen seit 2022 Mittel für ein Förderprogramm für private Schutzmaßnahmen zur Starkregenvorsorge bereit, welches im Jahr 2026 fortgesetzt wird.

8.3 Stadt Sinzig

Klimaschutz-/Klimawandelanpassungsmanagement

Die Stadt Sinzig hat seit 2018 ein Klimaschutzmanagement etabliert. Nach einer fünfjährigen Förderperiode wurde 2023 durch den Stadtrat beschlossen, die Stelle dauerhaft zu entfristen. Aktuell wird die Position von Frau Christin Nikolay besetzt.

Seit 2023 wird das Klimaschutzmanagement durch ein Klimaanpassungsmanagement ergänzt. Diese Stelle wurde zunächst für zwei Jahre durch die Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert. Im September 2025 konnte die Anschlussförderung durch die ZUG für das Umsetzungsvorhaben eingeworben werden, sodass die Stelle für die nächsten drei Jahre gesichert ist. Aktuell wird diese Position von Frau Luzia Heinzelmann besetzt.

Beide Stellen sind direkt der Büroleitung im Fachbereich 1 – Organisation unterstellt und übernehmen eine vernetzende sowie koordinierende Funktion innerhalb der Verwaltung. Klimaschutz und Klimaanpassung werden dabei als langfristig angelegte Querschnittsaufgaben betrachtet.

Umgesetzte Maßnahmen zum Klimaschutz

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept von 2016 schreitet kontinuierlich voran. Neben Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsangeboten und der Beratung für Bürgerinnen und Bürger wurde auch die Transformation der städtischen Liegenschaften hin zur Klimaneutralität weiterverfolgt.

Seit dem 20.03.2023 ist die Stadt Sinzig Mitglied im Kommunalen Klimapakt Rheinland-Pfalz. Mit diesem Beitritt hat sie sich zu den Klimaschutzzielen des Landes bekannt, insbesondere dem Ziel der Treibhausgasneutralität im Zeitraum zwischen 2035 und 2040. Somit verpflichtet sich die Stadt, ihre Anstrengungen in dieser Hinsicht weiter zu intensivieren.

Maßnahmen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien

Photovoltaik

In diesem Jahr wurden auf städtischen Liegenschaften insgesamt sieben Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 246 kWp realisiert – ein bedeutender Schritt in Richtung nachhaltiger Energieversorgung der Stadt. Zwei dieser Anlagen, die eine auf der Feuerwehr in Bad Bodendorf und die andere auf der Rudi-Altig-Halle in Sinzig, wurden durch Mittel des Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) gefördert. In der

Feuerwehr Bad Bodendorf wurde zudem ein 7kW Stromspeicher installiert. Aufgrund des noch nicht abgeschlossenen Wiederaufbaus der Rudi-Altig-Halle konnte die dort installierte Anlage bisher nicht in Betrieb genommen werden, wird jedoch zeitnah angeschlossen.

Mit dieser Erweiterung konnte die Stadt Sinzig ihre Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energien erheblich steigern und einen weiteren wichtigen Beitrag zur Energiewende auf kommunaler Ebene leisten.

Perspektivisch ist geplant, die Gebäude der Stadtverwaltung zu einem gemeinsamen Strombilanzkreis zusammenzufassen. So können Gebäude, die keine Photovoltaikanlage besitzen, bilanziell von der erneuerbaren Energieproduktion der anderen Gebäude profitieren. Die sechs bereits bestehenden Photovoltaikanlagen auf städtischen Liegenschaften, die in den kommenden Jahren aus den EEG-Verträgen fallen, sollen ebenfalls nach und nach in den Bilanzkreis integriert werden. Gleiches gilt für die PV-Anlagen, die auf den neu errichteten Gebäuden im Zuge des Wiederaufbaus installiert werden. Ziel des Bilanzkreises ist es, die Stadtverwaltung unabhängiger vom Strommarkt zu machen und die Dachflächen der kommunalen Liegenschaften so effizient wie möglich zu nutzen.

Freiflächen-Photovoltaik

Die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG plant auf einem privaten Grundstück in Sinzig, an der Grenze zu Remagen, zwischen der B9, B266 und der Trasse der Deutschen Bahn, den Bau des Bürger-Solarparks „Goldene Meile“. Auf einer Fläche von 4,7 Hektar wird eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einer Leistung von etwa 6 MWp entstehen. Damit könnte der Solarpark jährlich rund 1.800 Haushalte mit Strom versorgen.

Der Solarpark bietet den Bürgerinnen und Bürgern der Region die Gelegenheit, sich aktiv an diesem zukunftsweisenden Projekt zu beteiligen und somit einen direkten Beitrag zur Energiewende in ihrer Heimat zu leisten. Aktuell wird noch auf die Baugenehmigung gewartet, welche voraussichtlich Anfang 2026 erteilt werden soll. Sollte alles planmäßig verlaufen, kann der Bau zeitnah starten, sodass die Anlage im Sommer 2026 ans Netz gehen kann.

Windenergie

Derzeit befinden sich zwei Windenergieprojekte auf Flächen im Sinziger Stadtgebiet in Planung. Da Sinzig keine spezifischen Flächen für Windkraft im Flächennutzungsplan ausgewiesen hat, fallen beide Vorhaben unter die Privilegierungstatbestände nach § 35 BauGB.

Für das Projekt Bürgerwindpark Sinzig auf städtischen Waldflächen im Sinziger Harterscheid wurde im Dezember 2024 von der Energiegenossenschaft (eegon) eG in Kooperation mit der e-regio GmbH & Co. KG das BImSchG-Genehmigungsverfahren für drei Windkraftanlagen des Typs Enercon E-175 mit einer Leistung von jeweils 6 MW bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord eingereicht. Eine Antwort zur Genehmigungsfähigkeit der Anlagen wird Anfang 2026 erwartet. Ein weiterer Antrag für ein zusätzliches Windrad soll ebenso Anfang 2026 gestellt werden.

Die JUWI GmbH plant währenddessen auch ein Windkraftprojekt im Harterscheid, jedoch auf privaten Flächen, mit bis zu sechs Windenergieanlagen. Auch dieses Projekt schreitet weiter voran.

Nachhaltige Wärmeversorgung

Im Herbst 2025 wurde die kommunale Wärmeplanung der Stadt Sinzig, die in enger Kooperation mit der Stadt Remagen erarbeitet wurde, erfolgreich abgeschlossen und nach einmonatiger Offenlage am 11. Dezember durch den Stadtrat beschlossen. Für die Erstellung dieser Planung wurde das Planungsbüro Hansa Luftbild GmbH in Zusammenarbeit mit der telesis GmbH beauftragt. Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Der Planungsprozess erfolgte unter aktiver Beteiligung der Öffentlichkeit und bietet nun eine fundierte Handlungsgrundlage für die Verwaltung sowie die Bürgerinnen und Bürger, um die zukünftige Wärmeversorgung der Stadt nachhaltig und zukunftsorientiert zu gestalten.

Für Sinzig wurden zwei Schwerpunktgebiete festgelegt, in denen aufgrund einer hohen Wärmedichte das Potenzial besteht, ein Nahwärmenetz zu errichten. Das Gebiet rund um das Schulzentrum sowie die Kernstadt entlang der Bachovenstraße wurden als potenzielle Standorte ermittelt.

In den Ortsteilen wurde hingegen festgestellt, dass das Potenzial für ein Nahwärmenetz nicht ausreicht. Daher wird den dort ansässigen Bürgerinnen und Bürgern empfohlen, dezentrale

Lösungen in Betracht zu ziehen. Eine Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger ist hierzu für Anfang 2026 geplant.



Abbildung 22: Heatmap der Stadt Sinzig

Im Jahr 2024 wurde der Beschluss gefasst, dass aus einer Machbarkeitsstudie hervorgegangene Konzept zur Nutzung von Abwasserwärme weiterzuverfolgen und in eine detaillierte Planungsphase einzutreten. Im April 2025 übernahm die GEWI GmbH das Nahwärmeprojekt von der Stadt Sinzig.

Die Machbarkeitsstudie, die von der Transferstelle Bingen (TSB) im Jahr 2023 erstellt wurde, prüfte verschiedene Optionen für den Aufbau eines Nahwärmenetzes in Sinzig. Die Studie identifizierte die Variante 2B „Zentrale kalte Nahwärme“ als die wirtschaftlichste Lösung. Diese Variante sah vor, Wärme aus einem Hauptsammler des Abwasserzweckverbandes (AZV) in der Friedrich-Spee-Straße zu entnehmen.

Die Aufgabenstellung für die GEWI GmbH bestand darin, die Annahmen der Machbarkeitsstudie zu überprüfen, die notwendigen Grundlagen zu verifizieren und das Projekt in der Vorplanung voranzutreiben.

Nach eingehender fachlicher Prüfung der Machbarkeitsstudie und einer detaillierten Analyse der zugrunde gelegten Daten ergab sich jedoch, dass das Potenzial für die geplante Nutzung der Abwasserwärme nicht ausreichend ist, um das Projekt wirtschaftlich sinnvoll umzusetzen.

Aus diesem Grund wurde entschieden, das Vorhaben in der aktuellen Form nicht weiter zu verfolgen.

Derzeit werden alternative Möglichkeiten zur Errichtung eines Nahwärmenetzes in Sinzig geprüft, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Wärmeversorgung der Stadt Sinzig sicherzustellen.

Mobilität

E-Carsharing

Ein neuer eCarsharing-Standort wurde zusammen mit einer Ladesäule am Sinziger Rathaus eingerichtet, in Kooperation mit der BürgerEnergie Rhein-Sieg. Das Fahrzeug ergänzt die städtische Flotte während der exklusiven Nutzungszeiten der Stadt und steht außerhalb dieser Zeiten den Bürgerinnen und Bürgern zur Buchung zur Verfügung.



Abbildung 23: (v.l.) Bürgermeister Andreas Geron, Klimaschutzmanagerin Christin Nikolay und Christian Holz von der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG bei der Übergabe des neuen E-Carsharingautos

AW-Bike

Im März 2024 wurde im Kreis Ahrweiler das E-Bike-Verleihsystem „AW-bike“ in Kooperation mit dem Verkehrsbund Rhein-Mosel gestartet. Die Stadt Sinzig ist diesem System durch einen Stadtratsbeschluss beigetreten. Seit Projektbeginn wurde das Angebot um eine Abgabestation am Bad Bodendorfer Bahnhof erweitert, und am Sinziger Bahnhof konnte eine weitere Verleihstation eingerichtet werden. Eine weitere Vergrößerung des Angebots ist in Planung.



Abbildung 24: AW-Bike-Station am Bahnhof Sinzig

Mobilitätsstationen

Im Rahmen eines innovativen Projekts zur Förderung nachhaltiger Mobilität entsteht entlang des Rheins ein regionales Netz von Mobilitätsstationen. Zehn Kommunen – Remagen, Andernach, Bad Breisig, Bad Hönningen, Bendorf, Vallendar, Weißenthurm, Mülheim-Kärlich, Linz am Rhein und Sinzig – arbeiten zusammen, um dieses barrierefreie und klimafreundliche Netz zu schaffen, das verschiedene Verkehrsarten miteinander verknüpft. Die Stationen bieten sichere Fahrradabstellmöglichkeiten, Reparaturstationen und Lademöglichkeiten für (E-Bikes), um den Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel zu erleichtern. Das Projekt wurde im Rahmen des KIPKI-Wettbewerbs 2024 als innovatives Klimaschutzprojekt ausgezeichnet und wird vollständig vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz gefördert. Aktuell werden die Planungen für die Mobilitätsstationen konkretisiert, sodass die Fertigstellung bis Spätsommer 2026 erfolgen soll.



Abbildung 25: Verbundprojekt Mobilitätsstationen "Mitten am Rhein"

Energieeffizienz

Nach der Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung erfolgt nun die Umstellung der Beleuchtung im Rathaus auf LED-Technologie sowie der Austausch der Flutlichtanlagen auf drei städtischen Sportplätzen. Dieses Vorhaben wird durch Mittel des Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) gefördert.

Die Planungen für die serielle Sanierung der Regenbogen-Grundschule in der Sinziger Kernstadt schreiten weiter voran. Ziel der Sanierung ist die energetische Verbesserung der Schule. Darüber hinaus soll im Rahmen der Sanierung eine Aufstockung erfolgen, um den Anforderungen einer Ganztagschule gerecht zu werden und den gestiegenen Bedarf an Unterrichtsräumen zu decken.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit beteiligte sich die Stadt Sinzig mit dem Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagement an verschiedenen Aktionen.

STADTRADELN

Im September 2025 nahm die Stadt am zweiten kreisweiten STADTRADELN teil und erreichte den zweiten Platz im Kreis nach Kilometern pro Kopf. Insgesamt konnten 237 Teilnehmende 34.065 Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegen und so 6 Tonnen CO₂ einsparen.



Abbildung 26: Bürgermeister Andreas Geron überreicht zusammen mit der Klimaschutzmanagerin Christin Nikolay die Urkunden an die diesjährigen STADTRADELN-Siegerinnen und Sieger

Bila-Fest (Bildungslandschaft)

Im Sommer fand das Bila-Fest statt, bei dem das Klima-Team der Stadtverwaltung mit einem Informationsstand vertreten war. Die Besucherinnen und Besucher konnten dort auf spielerische Weise mehr über Themen wie Müllverschmutzung und Schwammstadt erfahren und sich über die städtischen Förderprogramme informieren.



Abbildung 27: Besucherinnen am Stand des Klima-Teams

First Advent Second Hand



Abbildung 28: (v.l.) Klimaschutzmanagerin Christin Nikolay, Klimaanpassungsmanagerin Luzia Heinzelmann und Sozialraumkoordinatorin Sonja Wuttke beim nachhaltigen Adventsbasar 2025

Der nachhaltige Adventsbasar des Rhein-Gymnasiums fand 2025 zum vierten Mal statt. Auch in diesem Jahr war das Klima-Team, dieses Mal zusammen mit der Sozialraumkoordination vertreten. Kinder konnten ihr eigenes nachhaltiges Geschenkpapier gestalten, während Erwachsene sich über die Aktivitäten der Stadt im Bereich Klimaschutz und -anpassung sowie der Sozialraumkoordination informieren

konnten. Darüber hinaus wurde eine Tombola mit nachhaltigen Gewinnen veranstaltet. Die diesjährigen Spendeneinnahmen kamen dem Gemeinschaftsgarten in Sinzig zugute.

Energieberatung

Jeden 2. und 4. Donnerstagnachmittag im Monat bietet die Stadt Sinzig eine kostenlose Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Ahrweiler an. Diese wird durch einen professionellen Energieberater der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz durchgeführt. Die Terminvergabe erfolgt über die E-Mail-Adresse info@sinzig.de oder telefonisch unter 02642/4001-0.

Förderungen

Die Stadt Sinzig wird im Rahmen des „Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation“ (KIPKI) gefördert, was die Möglichkeit eröffnet, verstärkt in den Klimaschutz sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu investieren. Dies hat zur Einrichtung von fünf Förderprogrammen geführt, in denen Bürgerinnen und Bürger Anträge auf Förderung von Dach- oder Fassadenbegrünungen, der Pflanzung von klimaresilienten Bäumen und Sträuchern, Vorgartenentsiegelung, Stecker-PV-Anlagen (Balkonkraftwerke) sowie (E-) Lastenrädern stellen können.

**Jetzt fördern lassen -
Ihr Beitrag zu Klimaschutz &
Klimaanpassung !**

Fünf Förderprogramme für ein grüneres
und klimaneutrales Sinzig

Mini-Solaranlage (E-)Lastenrad Bäume & Sträucher

Dach- und Fassadenbegrünung Vorgartenentsiegelung

Förderung bis zum 31.10.2026 beantragen!
unter www.sinzig.de

Stromversorger Klimapakt Rheinland-Pfalz Sinzig KIPKI

Abbildung 29: Werbeplakat des KIPKI-Förderprogramms für Bürgerinnen und Bürger in Sinzig

Maßnahmen zur Klimaanpassung

Die Umsetzung der Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels haben im Oktober 2025 begonnen. Die Grundlagenarbeit der vorangegangenen zwei Jahre, durch die Erstellung des Klimaanpassungskonzepts und der darin enthaltenen Stadtklimaanalyse, ist seit diesem Zeitpunkt abgeschlossen. Wie im Folgenden dargestellt wird, liegt ein strukturierter, zeitlich konkretisierter Arbeitsplan bis 2028 vor, der die sukzessive Implementierung von neun großen Maßnahmen vorsieht.

Fertigstellung des Klimaanpassungskonzepts

Das Klimaanpassungskonzept, welches Ende 2023 begonnen wurde und verschiedene Beteiligungsformate für Verwaltung, Öffentlichkeit und Politik beinhaltet, wurde im September 2025 in seiner finalen Version vom Stadtrat beschlossen. Darin enthalten sind 21 Maßnahmen aus sechs Handlungsfeldern, die darauf abzielen, Sinzig so gut wie möglich auf die Auswirkungen des voranschreitenden Klimawandels vorzubereiten.

Die übergeordneten Handlungsfelder in denen Handlungsbedarf besteht sind Hitzeschutz & Gesundheit, Biodiversität & Stadtgrün, Bauen & Planen, Gewässer & wassersensible Stadt, Landwirtschaft und Forstwirtschaft. Zwei ergänzende Maßnahmen beziehen sich zudem auf Kommunikationsformate und Sensibilisierungsmaßnahmen für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit. Enthalten ist zudem eine Verstetigungs- und Controllingstrategie, um eine langfristige Verankerung der Klimaanpassung in der kommunalen Verwaltung und allen damit zusammenhängenden Entscheidungsprozessen sichergestellt werden soll. Dafür erfolgt nun ab 2025 die Umsetzungsphase.

Im geförderten Umsetzungsvorhaben der ZUG (Förderung DAS-A2: Umsetzung eines integrierten Klimaanpassungskonzepts für die Stadt Sinzig) werden bis September 2028 neun festgelegte, große Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept umgesetzt.



Herausgeber: Stadt Sinzig
Kirchplatz 5
53489 Sinzig

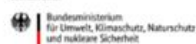
Projektleitung: Klimaanpassungsmanagement
Luzia Heinzlmann
Kirchplatz 5
53489 Sinzig

Projektpartner: Dr. Christine Ketterer, M.Sc. in Climate Sciences
Projektstern, Sachverständige
Dr. Tobias Gronemeier, M.Sc. in Meteorologie
Sachverständiger, Anerkannter Beratender Meteorologe DMG
Marcel Gangwisch, M.Sc. in Umweltwissenschaften
Sachverständiger
Dr. Markus Hasel, Diplom-Meteorologe
Sachverständiger
Dr. Rainer Röckle, Diplom-Meteorologe
Geschäftsführer, Sachverständiger
IMA Richter & Röckle GmbH & Co. KG
Eisenbahnstraße 43
79098 Freiburg
info@ima-smwelt.de
www.ima-smwelt.de

Förderhinweis:

Die Erstellung des vorliegenden Integrierten Klimaanpassungskonzepts wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages unter dem Förderkennzeichen 67DAA01011 gefördert. Die Förderung erfolgt im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS). Der Förderzeitraum für die Erstellung des Klimaanpassungskonzepts der Stadt Sinzig betrug 24 Monate (01.10.2023 – 30.09.2025), der Beschluss des Stadtrates erfolgte am 18.09.2025.

Gefördert durch:



Aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Abbildung 30: Integriertes Klimaanpassungskonzept der Stadt Sinzig

PikoPark Sinzig

Im April 2024 wurde die Errichtung eines kleinen PikoParks auf dem Grundstück einer ehemaligen Bauruine in der Sinziger Innenstadt durch den Stadtrat beschlossen und eine 80% Förderung durch die KfW Bank sowie eine 10% Förderung durch die Stiftung Natur und Umwelt RLP (SNU) eingeworben. Der WILA Bonn e.V. wurde mit der Projektsteuerung beauftragt und die Naturgartenplanerin und Biologin Dr. Anke Wallraff-Beck als Planerin beauftragt. Zudem konnte Anfang 2025 das Unternehmen Deimling Garten & Landschaft GmbH für die gartenbauliche Umsetzung beauftragt werden.

Im September 2024 erfolgte zunächst eine gut besuchte Informationsveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit und kurze Zeit später wurde

eine Bürgerbeteiligung in Form einer Ideenwerkstatt durchgeführt. In dieser konnten Bürgerinnen und Bürger in einem geleiteten Prozess ihre Ideen und Anregungen für den Park



Abbildung 32: PikoPark Stadt Sinzig



Abbildung 31: Bau des PikoParks Sinzig

einbringen und in einem kreativen Teil nach dem „Dillinger Modell“ selbst modellieren. Aus diesen Eingaben des gut besuchten Workshops wurde der Plan durch Frau Dr. Anke Wallraff-Beck entwickelt und im Haupt- und Umweltausschuss vorgestellt. Die Bauarbeiten begannen im April 2025 und wurden durch eine weitere Bürgerbeteiligung im Mai – eine Pflanzaktion – begleitet. Die offizielle Eröffnung des Parks erfolgte nach Abschluss der Bauarbeiten im September 2025. Im November 2025 fand eine weitere Bürgerbeteiligung statt, in welcher Interessierte die Frühjahrsblüher in den bereits vorhandenen Beeten in die Erde brachten. Abschluss der Bürgerbeteiligung für das Jahr 2025 war ein öffentlicher Namenswettbewerb für den Park. Die Ergebnisse wurden durch die

Verwaltung aufbereitet und in Form einer Wahl im Ausschuss für Stadtentwicklung, Kultur, Sport und Soziales (ASKSS) ausgewählt und darauf folgend final im Stadtrat beschlossen. Demnach bleibt der mit Abstand am meisten gewählte Name „PikoPark“ als solcher bestehen. Für das Jahr 2026 ist eine weitere, umfassende Bürgerbeteiligung geplant, um den sozialen, bürgernahen Charakter des Projekts fortzuführen.



Abbildung 33: Eröffnung des PikoParks Sinzig

Erstellung eines Stadtbaumkonzepts

Als erste große Maßnahme des Umsetzungsvorhabens wird seit Oktober 2025 ein Stadtbaumkonzept für die Stadt Sinzig erarbeitet. Ziel ist es, den Baumbestand nicht nur zu erhalten, sondern sukzessive strukturiert zu erweitern. Der Fokus liegt hierbei spezifisch auf der praktischen Umsetzung für den Baubetriebshof. Ortsteilspezifisch werden die Straßenzüge und Liegenschaften nach ihrer Hitzebetroffenheit, örtlicher Gegebenheit und möglichen freien Standorten analysiert und ein nach Priorität gegliederter Umsetzungsplan erstellt. Da sich viele Stadtbäume in Sinzig in keinem guten gesundheitlichen Zustand befinden, wird auch dieser Aspekt mit einbezogen, indem Standorte, in denen künftig Abgänge zu erwarten sind, eingeplant werden. Der Baumbestand wird folglich erweitert und dadurch nicht nur die Biodiversität gefördert, sondern auch aktiv die Kühlungs- und Verschattungsfunktion von (Stadt-)Bäumen genutzt, um Hitzeentwicklung im städtischen Raum zu reduzieren. Da sich in den vergangenen Jahren deutlich zeigt, dass nicht alle Baumarten als Stadtbäume geeignet sind und dass bereits jetzt einige Baumarten unter den Folgen des Klimawandels leiden, wird nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen gearbeitet. Die Baumauswahl erfolgt nach dynamisch neuesten Erkenntnissen und mit einem breiten Spektrum an gepflanzten Baumarten, um erkennen zu können, welche mit dem Sinziger Stadtklima an welchen Orten gut oder schlecht zurechtkommen.

Öffentliche Trinkwasserbrunnen

Durch den Förderaufruf des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) „100 Trinkwasserbrunnen für Rheinland-Pfalz“ konnten für Sinzig Fördergelder für drei öffentliche Trinkwasserbrunnen eingeworben werden. Nach Planung der Standorte und Auswahl des Modells durch die politischen Gremien wurde mit der Umsetzung begonnen und der erste Trinkwasserbrunnen am



Abbildung 34: Eröffnung des ersten Trinkwasserbrunnens in Bad Bodendorf durch (v.l.) Klimaanpassungsmanagerin Luzia Heinzelmann, Bürgermeister Andreas Geron, Ortsvorsteher Jürgen Werf, stellv. Werkleitung Stadtwerke Leonie Ittermann und Wassermeister Stadtwerke Maik Lindner

Bahnhofsvorplatz in Bad Bodendorf im April 2025 offiziell durch den Bürgermeister in Betrieb genommen. Der zweite Trinkwasserbrunnen wurde auf dem Marktplatz in Sinzig im Sommer 2025 in Betrieb genommen. Der Standort des dritten Trinkbrunnens am Parkplatz /Brücke Kölner Straße in Sinzig wird aufgrund der geplanten Aufweitung der Ahr bzw. des entstehenden Ahrkorridors verlegt. Aus diesem Grund wurde der dritte Brunnen bisher nicht aufgestellt und wird vermutlich im Laufe des Jahres 2026 errichtet. Ein vierter Trinkbrunnen wird im Rahmen der entstehenden SKSL-Mobilitätsstation am Bahnhof in Sinzig errichtet. Auf diese Weise sind an beiden Sinziger Bahnhöfen, die in den Sommermonaten eine starke Hitzeentwicklung aufweisen, Möglichkeiten zur Erfrischung vorhanden, was einen wesentlichen Schutz vor Dehydrierung und Sonnenstich bei unerwartet langen Bahnhofsaufenthalten darstellen kann.

Baumpatenschaften

Bereits im zweiten Jahr werden in Sinzig von ehrenamtlich tätigen Personen Baumpatenschaften übernommen. Über die Vegetationszeit hinweg werden die Bäume regelmäßig in dafür angebrachten Gießsäcken gegossen. Hintergrund ist, dass die Bäume in den ersten Jahren nach der Pflanzung ausreichend Wasser benötigen, um sich an dem Standort etablieren zu können. Der Bauhof gießt daher alle Jungbäume im Sinziger

Stadtgebiet in den heißer und trockener werdenden Sommern 1-2 Mal pro Woche und freut sich somit über jeden Baum, der durch eine freiwillige Person versorgt wird. Bei der Übergabe werden Informationen über den Baum gegeben und eine Anleitung zum fachgerechten Gießen gegeben. Durch dieses ehrenamtliche Engagement kann langfristig die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Relevanz von Stadtbäumen erhöht werden. Für 2026 ist eine Verlängerung des Projekts vorgesehen.



Abbildung 35: Übergabe einer Baumpatenschaft durch Baumkontrolleur Hendrik Kardinal an eine Bürgerin

Staudenbeete

Die Artenvielfalt geht überall bekanntermaßen zurück und der städtische Raum bietet zunehmend weniger Raum für verschiedene Insekten und Kleintierarten. Daher steht der Erhalt und Schutz der Artenvielfalt im Rahmen der Klimaanpassung ebenfalls

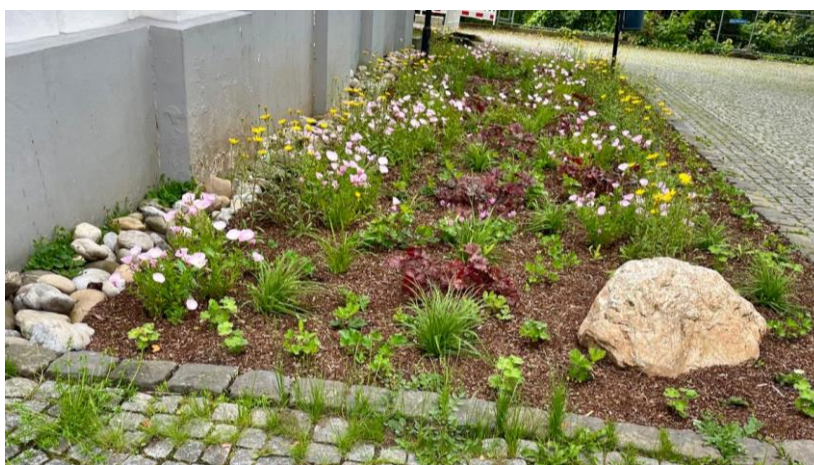


Abbildung 36: Staudenbeet neben dem Sinziger Rathaus

in den umzusetzenden Maßnahmen. Im Jahr 2024 wurden bereits zwei Staudenbeete im Sinziger Stadtgebiet angelegt. Die städtischen Beete sind bisher hauptsächlich mit Wechselflor bepflanzt oder mit niedrig wachsenden Büschen. Die zwei Testbeete aus dem Jahr 2024 wurden positiv angenommen und etablierten sich gut an ihren Standorten, so dass in 2025 zwei weitere hinzukamen. Für die Folgejahre sind weitere Staudenbeete in Planung. An repräsentativen Orten wie dem Sinziger Schloss, wird weiterhin eine Gestaltung der Beete mit Wechselflor präferiert, dennoch werden einige Beete künftig zu Staudenbeeten umgewandelt. Dadurch leistet die Stadt einen kleinen aber wichtigen Beitrag gegen das Insektensterben und den Rückgang der Biodiversität. In dieser Richtung sind weitere Maßnahmen für die kommenden Jahre in Planung.

THG Bilanzierung

Eine Treibhausgasbilanzierung für die Jahre seit 2021 liegt für die Stadt Sinzig derzeit leider noch nicht vor. Dies ist auf den Fokus auf die Umsetzung von Projekten und personelle Engpässe zurückzuführen. Eine Wiederaufnahme der Bilanzierung ist jedoch weiterhin geplant, da sie für die Bewertung der Wirksamkeit der bereits umgesetzten Maßnahmen von essentieller Bedeutung ist.

8.4 Gemeinde Grafschaft

Klimaschutzmanagement

In Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) hat die Gemeinde Grafschaft im Jahr 2016 eine Klimaschutzkonzeption erarbeitet. Abgeleitet wurde aus diesem Konzept ein Maßnahmenkatalog, der zuletzt 2020 fortgeschrieben wurde. Dieser Maßnahmenkatalog unterscheidet zwischen unmittelbaren Maßnahmen der Gemeinde, Kooperativen Maßnahmen unter Beteiligung der Gemeinde und Maßnahmen Dritter mit Unterstützung der Gemeinde. Die Gemeindeverwaltung, Fachbereich Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen, wurde beauftragt, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und personellen Ressourcen die Maßnahmen sukzessive umzusetzen, anzustoßen und zu begleiten.

Maßnahmen zum Klimaschutz

Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Grafschaft wurden alle gemeindeeigenen Objekte / Dachflächen durch das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS), begutachtet und bewertet. Mit Blick auf die Eignung zur Installation einer Photovoltaik-Anlage wurden die Gebäude und Dachflächen anhand von Neigung, Ausrichtung und Dachform priorisiert und mit Hilfe einer 3D Simulation kontrolliert. Aus der Überprüfung resultierte eine Zusammenstellung von zehn geeigneten Objekten, die nun sukzessive mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet werden sollen. Im ersten Schritt wurden die Kindertagesstätten in Esch (Mensagebäude) und Lantershofen mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Die prognostizierten CO₂-Einsparungen durch diese Maßnahme liegen in Esch bei 4,6 t / Jahr und in Lantershofen bei 3,8 t / Jahr.

Nachhaltige Wärmeversorgung

Die Heizungsanlage des Grafschafter Rathauses bedarf einer Erneuerung. Die umfangreichen Planungen konnten im Jahr 2025 abgeschlossen und die Modernisierung beauftragt werden. Die bestehende Gasbrennwerttherme des Rathauses wird durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe ersetzt. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe nutzt die Umgebungsluft als Energiequelle, um Heizungswasser und Warmwasser effizient und umweltfreundlich zu erwärmen. Für eine spätere Anbindung von Feuerwehr und DRK wird im Zuge der

Umbauarbeiten bereits eine Leitungstrasse zu den beiden Unterkünften neben dem Rathaus verlegt. Die Arbeiten beginnen im April 2026 und sollen voraussichtlich im Herbst 2026 abgeschlossen sein. Die Maßnahme wird gefördert durch das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI).

Kommunale Wärmeplanung

Laut dem Wärmeplanungsgesetz des Bundes (kurz: WPG) müssen Kommunen bis 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner bis zum 30.06.2028 eine kommunale Wärmeplanung (KWP) erstellen. Der Landtag hat Anfang April 2025 das Landesausführungsgesetz (AGWPG) für die kommunale Wärmeplanung beschlossen. Erst mit diesem Gesetz trat die im Bundesrecht geregelte Trägerschaft für die kommunale Wärmeplanung (Wortlaut im WPG: planungsverantwortliche Stelle) in Kraft. Das Ziel des WPG ist es, die Wärmeversorgung stärker auf erneuerbare Energien und unvermeidbare Abwärme (z. B. Industrieabwärme, Abwasserwärme) umzustellen. Das bedeutet, dass Heizungen und Warmwasser bevorzugt mit erneuerbaren Energien und Abwärme betrieben werden sollen. Ab 2030 soll der Anteil an erneuerbaren Energien und Abwärme bei der Wärmeversorgung in ganz Deutschland mindestens 50 Prozent betragen. Bis 2045 soll die Wärmeversorgung klimafreundlich, sparsam, zuverlässig und bezahlbar sein. Der Gemeinderat hat den Beschluss gefasst, im Jahr 2026 in die KWP einzusteigen.

Mobilität

Anfang 2025 wurden in den Ortsbezirken Ringen und Lantershofen E-Ladesäulen installiert. Bedauerlicherweise wird der Betrieb der Säulen durch mehrere Fälle von Vandalismus an beiden Standorten sehr eingeschränkt – am Standort Lantershofen wurde die Säule erstmals schon vor der offiziellen Inbetriebnahme zerstört und in einem anderen Fall nur einen Tag nach der erfolgten Reparatur. Glaubte man zunächst, dass es den Tätern um die Kupferleitungen geht, vermutet der Betreiber der Anlagen jetzt jedoch gezielten Vandalismus, da die entwendeten Kupferstränge in zwei Fällen unweit der Säulen aufgefunden wurden. Eine Wiederherstellung ist jedes Mal sehr zeit- und kostenintensiv, da es Lieferengpässe für verbaute Bestandteile gibt und die Säulen vor jeder Inbetriebnahme neu gemessen und geeicht werden müssen. Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf die weiteren Planungen und Prüfungen zum Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Grafschaft.

Aus dem Jahr 2012 stammt ein Radwegekonzept für die Gemeinde Graftschaft, welches im Jahr 2023 fortgeschrieben und seitdem sukzessive umgesetzt wird. Bei der Fortschreibung des Radwegekonzeptes seitens der Verwaltung wurden unterschiedliche Belange berücksichtigt: Zum einen wurden die Belange der Graftschafter Bürgerinnen und Bürger sowie deren unterschiedliche Bedürfnisse und Ansprüche an das Radwegenetz (z.B. Pendler-, Schüler-, Einkaufs- und Freizeitverkehr) bedacht. Diese Anforderungen gilt es durch gut befahrbare und sichere Radwege zu erfüllen. Zum anderen wurden die Interessen der Freizeitradler, Naherholungssuchenden und Tagesgäste aus der Region (insbesondere Raum Köln/Bonn) berücksichtigt. Diese Zielgruppe durchfährt die Graftschaft auf dem Weg ins Ahrtal und/oder entdeckt die Graftschaft auch wegen seiner land(wirt)schaftlichen Vielfalt. Sie ist daher auch im Sinne einer touristischen Wirtschaftsförderung interessant. Schließlich waren die Interessen der Landwirtschaft zu berücksichtigen. Die gemeinsame Inanspruchnahme von Wirtschaftswegen ist die Grundlage der Graftschafter Radwegekonzeption. Der alternative Ausbau von Kreis- und Landesstraßen oder der Bau von gänzlich neuen Radwegestraßen würde Jahrzehnte an Planungs- und Bauzeiträumen in Anspruch nehmen - losgelöst von den personellen und finanziellen Kapazitäten von Land und Kreis. Klimaschutz sowie langfristiger und nachhaltiger Mobilitätswechsel waren darüber hinaus sozusagen selbstverständliche Faktoren, die neben der Fokussierung auf die beiden Zielgruppen und die Landwirtschaft in die Prüfungen und Planungen eingeflossen sind. Bei der weiteren Umsetzung des Konzeptes durch die Gemeinde Graftschaft werden zunächst solche Wege prioritär behandelt, die zu den drei Graftschafter Grundschulen in Gelsdorf, Ringen und Leimersdorf führen.

Energieeffizienz

Die Gemeinde Graftschaft hat ihre Straßenbeleuchtung auf moderne LED-Technik umgestellt. Im Rahmen dieser Maßnahme wurden die knapp 1.000 noch mit Quecksilberdampflampen bestückten Leuchten im Gemeindegebiet sukzessive im Zeitraum von März 2024 bis Februar 2025 durch LED-Leuchten ersetzt. Die alten Leuchtenköpfe einschließlich Kabelzuleitungen wurden komplett demontiert und durch die neue Technik ersetzt. Diese Maßnahme stellt einen weiteren wichtigen Schritt für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Gemeinde dar. Durch die Umrüstung können voraussichtlich in den nächsten 20 Jahren ca. 137 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Zudem wird der Stromverbrauch um etwa 314.000 Kilowattstunden pro Jahr reduziert. Dies wiederum bedeutet nicht nur eine deutliche Entlastung für die Umwelt, sondern auch eine spürbare Einsparung bei den Betriebskosten.

Die montierten LED- Leuchten sind zudem sehr wartungsfreundlich. Die Maßnahme wurde unter dem Titel: „KSI: Fortführung der Straßenbeleuchtungsumrüstung auf energieeffiziente LED-Technik in Grafschaft“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative gefördert.

Sonstige Projekte und Maßnahmen

Zisternenförderung

Die Gemeinde Grafschaft unterstützt ihre Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI) bei der Anschaffung und dem Einbau von unterirdischen Regenwasserzisternen und oberirdischen Regenwassersammelbehältern. Am 01.09.2025 ist eine entsprechende Förderrichtlinie in Kraft getreten. Seitdem können Förderanträge Anträge gestellt werden. Ziel ist es, den Trinkwasserverbrauch zu reduzieren, die Regenwassernutzung zu fördern und so einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung zu leisten. Die Gemeinde Grafschaft möchte Anreize für den verantwortungsvollen Umgang mit der endlichen Ressource Wasser schaffen. Darüber hinaus bezweckt die Gemeinde, dass auf privaten Grundstücken für Starkregenereignisse mehr Retentionsvolumen geschaffen wird. Die Nutzung des zurückgehaltenen Niederschlagswassers und die Schaffung eines Bewusstseins für den schonenden Umgang mit (Trink-)Wasser sind wesentliche Ziele der Förderrichtlinie. Das gewonnene Niederschlagswasser soll anstelle von Trinkwasser zur Grünflächen- bzw. Gartenbewässerung eingesetzt werden. Darüber hinaus soll durch die umgesetzten Maßnahmen auf die klimatischen Veränderungen wie trockenere Sommer und häufigere Starkregenereignisse und deren Folgen reagiert werden. Gefördert wird der Einbau von unterirdischen Regenwasserzisternen und oberirdischen Regenwassersammelbehältern innerhalb der Gemeinde Grafschaft, die nachweisbar ein Fassungsvermögen von mind. 1.000 Litern haben. Die finanzielle Förderung beträgt je 100 Liter Speichervolumen 20 €, maximal jedoch 3.000 €. Die Förderrichtlinie sowie das erforderliche Antragsformular finden Interessierte auf der Homepage der Gemeinde Grafschaft unter <https://www.gemeinde-grafschaft.de/buergerservice/formulare/>.

Ökologische Aufwertung

Die folgende Auflistung zeigt den aktuellen Stand der Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung gemeindeeigener Grundstücke, die in allen Grafschafter Ortsbezirken seit 2020 umgesetzt wurden.

Ortbezirke	Durchgeführte Maßnahmen seit 2020 (Stand Januar 2026)
Bengen	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 23 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Pflanzung von 53 Bäumen auf privaten Grundstücken • Anlegen von ca. 500 m² Blühfläche unterhalb der Autobahn (2020) • Anlegen von ca. 50 m² Blühflächen am HRB (2023) • Anlegen einer Streuobstwiese am HRB (2021) • Beweidung des Bahndamms und HRB ca.5 ha (seit 2020) • Insektenhotel am HRB (2020) und am Friedhof (2021) • Erneuerung gemeindeeigener Streuobstbestände und Strauchgruppen am HRB (2023) • Ergänzungspflanzungen am Sportplatz Bengen (2026)
Birresdorf	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 14 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Anlegen einer ca. 1500 m² Blühfläche mit Streuobstbäumen am Bolzplatz (2021) • Anlegen einer Benjeshecke am HRB Nierendorf (2021) • Insektenhotels am Bolzplatz und am HRB Nierendorf (2020) • Ergänzungspflanzungen am HRB Nierendorf (2022 und 2023)
Eckendorf	<ul style="list-style-type: none"> • Insektenhotel am Römerweg (2022)
Gelsdorf	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 16 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Pflanzung von 4 Bäumen auf privaten Grundstücken • Anlegung von ca. 4000 m² Blühfläche mit Streuobst- und Ahornbäumen und einer 100m langen Blühhecke an der Autobahn (2022) • Anlegung von ca. 500 m² Blühfläche an Containeranlage Ahrtschule (2022) • Pflanzung von 23 Blühsträuchern und 4 Laubbäumen an einem Graben am Altbroicher Weg (2023)

	<ul style="list-style-type: none"> • Insektenhotel am Hüllenweg (2021)
Holzweiler	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 17 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Pflanzung einer Blühhecke bestehend aus ca. 700 Sträuchern und 6 Laubbäumen auf AGFL im Bereich des Haus Schönebergs (2023) • Insektenhotel am Josefshäuschen (2022) • Ersatzpflanzungen AGFL an der Bunkerstraße (2026)
Karweiler	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 7 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Anlegen von ca. 1000 m² Blühfläche am Bolzplatz (2021) • Pflanzung einer 60 m langen Blühhecke und von Obstbäumen (2020 und 2023) sowie 2 Blumeneschen (2022) am Bolzplatz • Insektenhotel mit Hochbeet am Bolzplatz (2020)
Lantershofen	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 12 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Anlegen von ca. 2500 m² Blühfläche in Kurve Hemmessenerstraße (2021) • Beweidung der Flächen in der Kurve Hemmessenerstraße, des Bahndamms, des Biotops, der Schwallhüll und der AGFL an der Paul-Solbach-Straße ca. 7 ha (seit 2021) • Restauration des Insektenhotels am Biotop (2023) • Ergänzungs- und Ersatzpflanzungen im Biotop an der spirituellen Tankstelle (2023, 2024, 2026)
Leimersdorf	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 4 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Pflanzung von 23 Bäumen auf privaten Grundstücken • Anlegen von ca. 1000 m² Blühfläche in Niederich vorm Bolzplatz (2020) • Anlegen von ca. 5000 m² Blühfläche in Niederich hinter den Gärten der Werthovener Straße (2021) • Insektenhotel an der Quelle des Leimersdorfer Baches (2020) • Ergänzungspflanzungen auf einer Streuobstwiese in Oeverich am Bach (2024)
Nierendorf	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 38 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Pflanzung von 9 Bäumen auf privat Grundstücken

	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen von ca. 3000 m² Blühflächen mit Streuobstbäumen an der Feuerwehr (2021) • Anlegen von ca. 4000 m² Blühfläche am Waldrand (2020) • Anlegen von ca. 2000 m² Blühflächen in der Feldflur zwischen Bengen und Nierendorf (2020) • Erneuerung der gemeindeeigenen Streuobstbestände auf dem Ammerich (2021) • Insektenhotel in Nierendorf an der Feuerwehr (2022) • Beweidung des Ammerichs ca. 1,5 ha (seit 2022) und des Bahndamms ca. 5,5 ha (seit 2023) • Pflanzung von zwei Blumeneschen am Backes und an der alten Schule (2023) • Ersatzpflanzung für kaputte Obstbäume auf einer Streuobstwiese am Ammerich, die Obstbäume wurden durch trockenheitsresistentere Speierlinge und Felsenbirnen ersetzt (2024)
<p>Ringen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 34 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Pflanzung einer 45 m langen Blühhecke im Innovationspark an der Container Anlage Lise-Meitner-Straße (2022) • Anlegen von ca. 250 m² Blühstreifen im Innovationspark an der Container Anlage Lise-Meitner-Straße (2022) • Anlegen von ca. 8500 m² Blühflächen mit Streuobstbäumen am kleinen RB unterhalb HARIBO im Innovationspark (2020) • Anlegen von ca. 1500 m² Blühfläche mit Streuobstbäumen und einer 22 m langen Blühhecke auf der AGFL Eugen-Groß-Straße in Bölingen (2022) • Anlegen von ca. 1300 m² Blühfläche mit Streuobstbäumen am Eichenweg in Bölingen (2023) • Anlegen von ca. 2000 m² Blühfläche an der Autobahn in Beller (2021) • Anlegen von ca. 80 m² Blühfläche am Rathaus (2020) • Anlegen von ca. 350 m² Blühfläche an der Tinyhaus-Siedlung (2022)

	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen von ca. 30 m² Blühfläche an der Rheinbacher Straße in Bölingen (2022) • Insektenhotels am kleinen RB unterhalb HARIBO (2020), an der Rheinbacher Straße in Bölingen (2020) und am Bauhof (2022) • Restauration des Insektenhotels am Rathaus (2023) • Beweidung des Bahndamms und einzelner verbuschter Flächen ca. 5 ha (seit 2023)
Vettelhoven	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von 6 Bäumen auf gemeindlichen Grundstücken • Pflanzung von 2 Bäumen auf privat Grundstücken • Anlegen von ca. 450 m² Blühfläche an der Kaiserhalle (2020) • Insektenhotel in der Swistbachstraße (2022) • Anlegen ein ca. 500 m² Blühfläche an der Ahrweilerstraße (2024) • Ersatzpflanzungen AGFL an der Bunkerstraße (2026)

Tabelle 5: Auflistung von Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung gemeindeeigener Grundstücke der Gemeinde Grafschaft

8.5 Verbandsgemeinde Adenau

Maßnahmen zum Klimaschutz

Nachhaltige Wärmeversorgung

Im Rahmen der Ortsbürgermeisterdienstbesprechung am 06.06.2023 hatten die Ortsgemeinden die Verbandsgemeinde Adenau gebeten, eine kommunale Wärmeplanung (KWP) für alle Ortsgemeinden im Bereich der Verbandsgemeinde Adenau vorzunehmen, woraufhin der Haupt- und Finanzausschuss in seiner Sitzung am 12.11.2024 ein entsprechendes Fachbüro mit der Erstellung einer KWP beauftragte.

Die Vorstellung der fertiggestellten KWP erfolgte im Rahmen der Verbandsgemeinderatssitzung vom 30.09.2025, in der diese beschlossen wurde.

8.6 Altenahr

Maßnahmen zum Klimaschutz

Nachhaltige Wärmeversorgung

Die Kommunale Wärmeplanung im Gebiet der Verbandsgemeinde Altenahr wurde durchgeführt und auch im Jahr 2025 fertiggestellt. Der Bericht kann auf der Homepage der Verbandsgemeindeverwaltung Altenahr unter www.altenahr.de/rathaus/kommunale-waermeplanung abgerufen werden.

Gefördert wurde die Kommunale Wärmeplanung durch Fördermittel des Bundes.

Im Rahmen des Förderprogramms KIPKI wurde in der Grundschule Ahrbrück die Heizungsanlage erneuert. Hier wurde die alte Ölheizung durch eine moderne Pelletheizung ersetzt. Weiterhin wurde die Beleuchtung in den Einrichtungen der Ortsgemeinde Berg, konkret der Kindergarten, die Grundschule, das Bürgerhaus und die Vischeltalhalle, auf LED-Beleuchtung umgerüstet. Außerdem wurden von den Fördermitteln Jalousien für den Kindergarten Berg für eine bessere Verschattung angeschafft.

8.7 Verbandsgemeinde Bad Breisig

Klimaschutzmanagement

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Bad Breisig konnte im Jahr 2024 nach umfangreichen Beteiligungsformaten mit den Bürgerinnen und Bürgern fertig gestellt werden. Das Klimaschutzkonzept wurde auf der Internetseite der Verbandsgemeinde Bad Breisig veröffentlicht, nachdem der Bewilligungszeitraum für die Förderung des Erstvorhabens nunmehr ausgelaufen ist. Über die Kommunalrichtlinie wurde zwischenzeitlich eine Bewilligung einer Förderung für das Anschlussvorhaben für einen Zeitraum von 36 Monaten zur Umsetzung einiger priorisierter Projekte aus dem Klimaschutzkonzept vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative erteilt. Die Umsetzung der priorisierten Projekte soll nach erfolgreicher Nachbesetzung der Personalstelle erfolgen.

Maßnahmen zum Klimaschutz

Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien

Nachdem die Bauleitplanung im Bereich der Stadt Bad Breisig für den Solarpark I im Jahre 2025 abgeschlossen werden konnte, wurde zwischenzeitlich auch die Baugenehmigung zur Errichtung der Photovoltaik-Freiflächenanlage erteilt. Der Bau der Photovoltaik-Freiflächenanlage soll kurzfristig beginnen und für das Areal von 14,3 Hektar wird ein Jahresstromertrag von ca. 16 GWh erwartet.

Nachhaltige Wärmeversorgung

Der Wärmeplan ist ein strategisches Instrument, welches darauf abzielt, die Wärmeversorgung der Bevölkerung effizienter, nachhaltiger und vor allem klimafreundlicher zu gestalten und soll so zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung bis 2045 beitragen. Der Wärmeplan umfasst unter anderem die Analyse der aktuellen Wärmeverbrauchs- und Wärmeversorgungsstrukturen, die Identifizierung von Potentialen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Planung von zielführenden Maßnahmen. Gemäß des „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ ist die Verbandsgemeinde Bad Breisig dazu verpflichtet, bis zum 30.06.2028 einen Wärmeplan zu erstellen. In Anbetracht der Dringlichkeit klimagerechten Handelns und der derzeitigen Förderkulisse, hat sich die

Verbandsgemeindeverwaltung jedoch dazu entschieden das Projekt „Kommunale Wärmeplanung“ bereits 2023 anzugehen. So wurde in Kooperation mit der Verbandsgemeinde Brohltal, ein Förderantrag für die Erstellung des Wärmeplans gestellt. Nach Eingang des Bewilligungsbescheids wurden die Arbeiten unmittelbar aufgenommen, sodass die Verbandsgemeinden Bad Breisig und Brohltal nun kurz vor dem Abschluss bei der Erstellung eines kommunalen Wärmeplans stehen.



Abbildung 37: Beteiligungsformat im Rahmen der Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung

Weiterhin arbeitet die Stadt Bad Breisig an einer Kooperation mit einem Fachunternehmen zur Schaffung der Voraussetzungen für ein geothermisches Nahwärmenetz. Die Geothermie nutzt die im Erdreich natürlich vorhandene Wärme. Das Heilwasser an der Quelle des Geyrsprudel an den Römer Thermen mit einer Temperatur von 32 Grad Celsius soll dabei für das Nahwärmenetz genutzt werden. Die Überlegungen, die aus dem Erdreich an die Oberfläche sprudelnde Wärme für ein Nahversorgungsnetz zu nutzen, nehmen somit weiter Gestalt an. So konnte sich die Stadt Bad Breisig bereits die Quellanutzungsrechte dafür sichern. Einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2018 zufolge, könnte künftig durch Vermeidung von Erdgas als Energieträger eine CO₂-Einsparung von 4300 Tonnen pro Jahr erreicht werden.

Gebäudemodernisierung

Über das kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI Förderprogramm) wird von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz eine Förderung für die energetische Sanierung des Gebäude B an der Lindenschule gewährt. Im Zuge der Maßnahme sollen die Fenster im Gebäude B erneuert werden. Weiterhin ist eine Wärmedämmung des Gebäudes vorgesehen. Die Raffstore-Anlagen sollen ebenfalls im Zuge der Maßnahme erneuert werden. Die Maßnahme wird im Jahr 2025 zum Abschluss gebracht.

Auch das Gebäude A an der Lindenschule soll energetisch ertüchtigt werden. Über das neue Förderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz „Regional.Zukunft.Nachhaltig (R.Z.N.)“ konnte ebenfalls eine Förderung für die energetische Ertüchtigung des Gebäude A akquiriert werden. Im Zuge der energetischen Maßnahme sollen auch hier die Fenster inkl. der Raffstoreanlagen erneuert und eine Wärmedämmung an der Gebäudehülle angebracht werden. Die Ausführung soll in Anknüpfung an die Maßnahmen des Gebäude B erfolgen.

Mobilität

Im Rahmen der Klimaschutzaktivitäten der Verbandsgemeinde Bad Breisig nimmt der Ausbau und die Förderung der E-Mobilität eine zentrale Rolle ein. Die Stadt Bad Breisig hat hierzu mit einem größeren Betreiber von Schnellladeinfrastruktur kürzlich den Abschluss von Standortverträgen forciert. Der Vertragsabschluss ist nunmehr erfolgt und auf dem Zentralparkplatz in Bad Breisig soll zunächst Schnellladeinfrastruktur in Form von 2 HPC-Ladesäulen (300 kW Ladeleistung je Säule) und somit 4 Ladeplätzen entstehen. Vertraglich vereinbart wurde zudem die Option in den kommenden Jahren nach Bedarf 2 weitere HPC-Ladesäulen und somit 4 weitere Ladeplätze zu errichten. Aufgrund der erforderlichen Mittelspannungsanschlüsse wird eine Inbetriebnahme erst nach dem erfolgtem Bau und der Inbetriebnahme einer neuen Mittelspannungsstation möglich sein.

Im Sommer 2025 soll eine Mobilitätsstation am Bahnhof in Bad Breisig errichtet werden. Elf Kommunen des interkommunalen Verbundes „Mitten am Rhein“ haben sich im vergangenen Jahr zusammengeschlossen, um die Verknüpfung unterschiedlicher, nachhaltiger Mobilitätsformen zu fördern und neue Möglichkeiten der Mobilität zu schaffen. Ziel des Projekts ist der Aufbau von einheitlichen Mobilitätsstationen in jeder der teilnehmenden Kommunen. Gemeinsam haben sich die Kommunen erfolgreich um eine Landesförderung im Rahmen des KIPKI-Wettbewerbs beworben. Im Jahr 2025 haben die Kommunen eine Förderung von rd. 3,8 Mio. EUR durch das Land Rheinland-Pfalz bewilligt bekommen. Die Förderquote beträgt 100%. Für die Stadt Bad Breisig wurden im Zuge dessen Fördermittel in Höhe von knapp 800.000 EUR bewilligt.

Die Mobilitätsstation umfasst Angebote wie zum Beispiel Fahrradboxen, einer Infostelle, Sammelschließanlagen, Schließfächer und einer Fahrrad-Reparatursäule. Zusätzlich wurde eine WC-Anlage eingeplant, welche nicht über die KIPKI-Förderung bezuschusst werden

konnte und für die daher über das neue Förderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz „R.Z.N.“ eine Förderung beantragt und zwischenzeitlich bewilligt werden konnte.

Um eine gemeinsam koordinierte Ausschreibung durchzuführen wurde die Gesellschaft für Entwicklung, Wiederaufbau und Innovation (GEWI) mbH von den beteiligten Kommunen beauftragt, die Ausschreibung für die Planungs- und Bauleistungen der Mobilitätsstation durchzuführen. Nach Durchführung des Vergabeverfahrens konnte eine Beauftragung an die Fa. BIK TEC GmbH erfolgen. Die Firma hat sich bereits durch mehrere größere Projekte im Raum Köln/Bonn sowie Koblenz etabliert und bringt somit viel Erfahrung in der Umsetzung von Projekten mit mehreren Kommunen bzw. Akteuren mit.

Im Jahr 2025 wurde die Maßnahme zur Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes in Brohl abgeschlossen, die die Zugänglichkeit und Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs weiter verbessern soll. Der Vorplatz sowie die integrierten Bushaltestellen wurden barrierefrei ausgebaut, um den Fahrgästen einen komfortablen Aufenthalt zu ermöglichen. Weiterhin wurde die Buswendeanlage den aktuellen Standards entsprechend ausgebaut.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Verbandsgemeinde Bad Breisig hat auch im Jahr 2025 erneut mit Erfolg an der Kampagne „Stadtradeln“ teilgenommen, einer Initiative des Klima-Bündnisses. Diese Aktion ermöglicht es Städten, (Verbands-)Gemeinden und Landkreisen in ganz Deutschland den Radverkehr zu fördern und so einen Teil zum Klimaschutz beizutragen.

Während der Stadtradeln-Aktion werden Bürgerinnen und Bürger dazu motiviert, ihre täglichen Wege mit dem Fahrrad, statt mit dem PKW, zurückzulegen. Die gefahrenen Kilometer werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über eine Online-Plattform oder eine App erfasst und anschließend ausgewertet. Auf diese Weise kann eingesehen werden, wie viele Kilometer die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen gefahren sind und wie viel CO₂ durch das Radfahren eingespart wurde. So wurden im Jahr 2025 ganze 6.444 km zurückgelegt und über 1 Tonne CO₂ eingespart.

Sonstige Projekte und Maßnahmen

Der Ausbau des Rheinradweges zwischen Bad Breisig und Sinzig soll im Jahr 2026 beginnen. Das beauftragte Fachplanungsbüro erstellt zurzeit die Ausführungsplanung, auf deren

Grundlage dann die entsprechenden Tiefbauarbeiten ausgeschrieben werden. Ein möglicher Baubeginn ist noch im Jahr 2026 forciert.

Förderprogramme

Seit dem 01.07.2024 läuft in der Verbandsgemeinde Bad Breisig ein kommunales Förderprogramm zur Anschaffung von Baumsetzlingen. Ziel des Förderprogramms ist es, Baumpflanzungen in der Verbandsgemeinde durch finanzielle Anreize zu fördern. Zu diesem Zweck wurden insgesamt 10.000 € aus dem Preisgeld des Wettbewerbs „Wir machen die Dächer voll“ der Sparkassenstiftung zur Verfügung gestellt. Das Preisgeld unterliegt dabei einer Zweckbindung für Klimaschutz-Maßnahmen. Eine zeitliche Befristung zur Verwendung der Mittel wurde durch die Sparkassenstiftung nicht festgelegt. Pro Antragsteller ist eine Förderung von drei Baumsetzlingen à 50 € möglich. Stand November 2025 wurden bereits 1.150 € der Fördermittel an Bürgerinnen und Bürger ausgezahlt.

Der Verbandsgemeinderat Bad Breisig hat im Dezember 2025 beschlossen, das Förderprogramm für Baumsetzlinge noch bis 30.06.2026 zu verlängern.

Da jedoch bereits absehbar ist, dass die Fördermittel nicht vollständig ausgeschöpft werden, sollen die zur Verfügung stehenden Restmittel für ein neues Förderprogramm zur Förderung einer Anschaffung von Balkonkraftwerken verwendet werden. Der Start des neuen Förderprogramms „Balkonkraftwerke“ ist für den 01.07.2026 vorgesehen. Das Programm soll bis 30.06.2027 laufen, sofern die dafür bereit gestellten Mittel nicht vorher ausgeschöpft werden.

8.8 Verbandsgemeinde Brohltal

Klimaschutzmanagement

Die Verbandsgemeinde Brohltal hat bereits im Jahr 2014 ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt, das als strategische Grundlage für langfristige Klimaschutzmaßnahmen dient. Seit September 2022 unterstützte eine Klimaschutzmanagerin die Verbandsgemeinde dabei, Klimaschutzprojekte zu initiieren und umzusetzen. Die Verbandsgemeinde ist bestrebt, die seit Herbst 2025 unbesetzte Stelle zeitnah neu zu besetzen. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern sowie externen Akteuren, um den Klimaschutz in der Region aktiv voranzubringen. Mit der personellen Verstärkung setzt die Verbandsgemeinde Brohltal ein klares Zeichen für ihr langfristiges Engagement im Klimaschutz.

Maßnahmen zum Klimaschutz

Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien

Ende 2024 hat die Ortsgemeinde Niederzissen die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Bauhofs beschlossen. Die Anlage besitzt eine Gesamtleistung von 68,2 kWp. Ergänzt wurde sie durch einen Batteriespeicher mit einer Kapazität von 8 kWh, der eine effiziente Nutzung der erzeugten Energie ermöglicht. Durch die Kombination aus Photovoltaikanlage und Energiespeicher wird ein hoher Autarkiegrad erreicht, sodass der Bauhof den Großteil seines Energiebedarfs aus der eigenen Stromerzeugung decken kann. Die Anlage wurde im Jahr 2025 fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Ein weiteres Projekt der Ortsgemeinde Niederzissen zur Förderung erneuerbarer Energien ist das Anfang 2024 beschlossene Förderprogramm für private Dach-Photovoltaikanlagen. Mit diesem Programm werden Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde finanziell bei der Anschaffung einer Photovoltaikanlage unterstützt. Pro installiertem kWp wird eine Förderung von 100 € gewährt, wobei die maximale Fördersumme pro Antrag 1.000 € beträgt. Insgesamt stehen Fördergelder i.H.v. 20.000 € zur Verfügung. Mit dieser Maßnahme möchte die Ortsgemeinde Niederzissen die Nutzung von Solarenergie attraktiver machen und einen weiteren Beitrag zum lokalen Klimaschutz leisten. Die Ortsgemeinde verlängerte das Programm bis Ende 2025.

Auch die Verbandsgemeinde Brohltal setzt verstärkt auf die Förderung erneuerbarer Energien und dezentralen Lösungen für private Haushalte. 2024 wurde ein Förderprogramm für

Balkonkraftwerke beschlossen, welches Mitte Oktober erfolgreich angelaufen ist. Balkonkraftwerke, auch Mini-Solaranlagen genannt, sind kompakte Photovoltaikanlagen, die auf Balkonen, Terrassen oder an Hauswänden installiert werden können. Die Anlagen bestehen in der Regel aus einem oder zwei Solarmodulen und einem Wechselrichter, der den erzeugten Gleichstrom in nutzbaren Wechselstrom umwandelt. Balkonkraftwerke ermöglichen es Privatpersonen, erneuerbaren Strom direkt vor Ort zu erzeugen und zu nutzen. Pro Haushalt fördert die Verbandsgemeinde Brohltal pauschal 125 €. Das Programm wurde auch im Jahr 2025 fortgeführt. Zudem fasste der Verbandsgemeinderat einstimmig den Beschluss, diese Förderung auch im Jahre 2026 anzubieten, solange entsprechende Mittel zur Verfügung stehen.

Die Ortsgemeinde Schalkenbach beauftragte im September die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Jägersberghalle. Vorgesehen ist die Montage von 34 Modulen mit einer Gesamtleistung von 15,47 kWp. Zudem wird die Anlage durch einen Batteriespeicher mit einer Größe von 20 kWh ergänzt, um die erzeugte Energie effizienter nutzen zu können.

Pflanzungen

In der Ortsgemeinde Oberzissen wurden insgesamt acht neue Bäume gepflanzt. Die Baumpflanzungen dienen der Verschönerung des Ortsbildes und tragen gleichzeitig zum Klimaschutz bei. Zuvor wurden drei Bäume auf den Verkehrsinseln der Bachstraße gepflanzt: Ein Feldahorn sowie zwei Vogelbeerbäume (s. Abbildung 38). Diese Pflanzungen dienen



Abbildung 38: Baumpflanzungen in Verkehrsinseln der Ortsgemeinde Oberzissen

nicht nur der optischen Aufwertung der Straßenbereiche, sondern verbessern auch das Mikroklima. Durch den Schattenwurf wird verhindert, dass sich angrenzende Verkehrsflächen

an heißen Tagen übermäßig aufheizen. Gleichzeitig bieten die Bäume Lebensraum für Vögel und Insekten.



Abbildung 39: Baumpflanzungen auf dem Friedhof Oberzissen

Eine weitere Begrünungsmaßnahme wurde 2025 auf dem Friedhof der Ortsgemeinde umgesetzt. Dort sind fünf weitere Bäume gepflanzt worden. Dabei handelt es sich um einen Amberbaum, zwei Linden und zwei Zierkirschen. Die Bäume wurden gezielt ausgewählt, um den Friedhof nicht nur gestalterisch aufzuwerten, sondern auch schattige Rückzugsorte zu schaffen und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Nachhaltige Wärmeversorgung

In der Verbandsgemeinde Brohltal wird derzeit die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans vorbereitet. Dieser Wärmeplan ist ein strategisches Instrument, welches darauf abzielt, die Wärmeversorgung der Bevölkerung effizienter, nachhaltiger und vor allem klimafreundlicher zu gestalten und soll so zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung bis 2045 beitragen. Der Wärmeplan umfasst unter anderem die Analyse der aktuellen Wärmeverbrauchs- und Wärmeversorgungsstrukturen, die Identifizierung von Potentialen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Planung von zielführenden Maßnahmen. Gemäß des „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ ist die Verbandsgemeinde Brohltal dazu verpflichtet, bis zum 30.06.2028 einen Wärmeplan zu erstellen. In Anbetracht der Dringlichkeit klimagerechten Handelns und der damaligen Förderkulisse, hatte sich die Verbandsgemeindeverwaltung dazu entschieden das Projekt „Kommunale Wärmeplanung“ bereits 2023 anzugehen. So wurde im September 2023, in Kooperation mit der Verbandsgemeinde Bad Breisig, ein Förderantrag für die Erstellung des Wärmeplans gestellt. Nach Eingang des Bewilligungsbescheids konnte Ende 2024 mit dem Vergabeverfahren und somit mit der Ausschreibung des externen Dienstleisters begonnen

werden. Nach der Auftragsvergabe konnte im Frühjahr 2025 mit der Wärmeplanung begonnen werden. Es ist vorgesehen, die Wärmeplanung im März 2026 fertigzustellen.

2025 setzte die Verbandsgemeinde Brohltal zwei weitere Projekte zur nachhaltigen Wärmeversorgung um. Im Feuerwehrgerätehaus Burgbrohl wurde der alte Gaskessel mit einer Nennleistung von 101 kW durch zwei Wärmepumpen ersetzt, die zusammen 24 kW haben. Des Weiteren wurde im Feuerwehrgerätehaus Oberdürenbach der alte Gaskessel durch eine Wärmepumpe mit 10,73 kW ersetzt. Durch diese Maßnahmen wird die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern verringert, der CO₂-Ausstoß reduziert und eine langfristig wirtschaftliche sowie energieeffiziente Wärmeversorgung sichergestellt.

Energieeffizienz

In der Turnhalle der Realschule+ in Niederzissen wurde im August 2025 die Umstellung auf moderne und energieeffiziente LED-Technik abgeschlossen. Durch diese Maßnahme wird der Energieverbrauch um über 25.000 kWh pro Jahr gesenkt, was zu einer erheblichen Reduzierung der Energiekosten führt. Zugleich trägt die Umrüstung zur Einsparung von rund 15 Tonnen CO₂ pro Jahr bei und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Neben den ökologischen und wirtschaftlichen Vorteilen sorgt die neue Beleuchtung für eine verbesserte Lichtqualität, die sowohl den Schul- als auch den Vereinssport in der Turnhalle optimal unterstützt.

In der Grundschule Weibern wurden die vorhandenen Fenster im Obergeschoss durch moderne Fenster mit Isolierverglasung ersetzt. Diese Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Energieeffizienz des Schulgebäudes bei, indem Wärmeverluste reduziert und der Heizenergiebedarf gesenkt werden. Dadurch können sowohl die Betriebskosten gesenkt als auch die CO₂-Emissionen verringert werden. Zudem verbessert die Isolierverglasung den thermischen Komfort in den Klassenräumen und sorgt für ein angenehmes Raumklima

Öffentlichkeitsarbeit

Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz bietet Bürgerinnen und Bürgern eine kostenfreie Energieberatung an zahlreichen Stützpunkten in Rheinland-Pfalz an. In der Verbandsgemeinde Brohltal wurde ein solcher Stützpunkt eingerichtet. Die

Verbandsgemeinde stellt dazu eine Räumlichkeit und regelt die Terminvergabe. Einmal im Monat stehen den Bürgerinnen und Bürgern dazu Arne Wichmann, Gebäudeenergieberater und Energie-Effizienz-Experte für Förderprogramme des Bundes, als Energieberater zur Verfügung. In einem persönlichen Gespräch informiert und berät er zu allen Fragen rund um den effektiven und effizienten Umgang mit Energie im Zusammenhang mit der Gebäudehülle sowie der Heizungs- und Lüftungstechnik. Das betrifft zum Beispiel den Einsatz von erneuerbaren Energien, aber auch sinnvolle Maßnahmen an der Gebäudehülle von Bestandsgebäuden wie beispielsweise Fenstertausch, Dach- und Außenwanddämmung. Auch wertvolle

Tipps, worauf bei der Planung energieeffizienter Neubauten geachtet werden sollte, kann Beratungsthema sein. Ein unabhängiger und ganzheitlicher Blick hilft Ressourcen und Kosten zu minimieren. Der Experte der Verbraucherzentrale gibt kompetente und unabhängige Entscheidungshilfen, die nicht von Verkaufsinteressen geleitet sind. Durch eine Projektförderung des Bundeswirtschaftsministeriums kann die Beratung kostenlos erfolgen

Auch im Jahr 2025 war ein zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimaschutz die Verleihung des Umweltpreises der Verbandsgemeinde Brohltal. Die Grundschule „Am Maar“ in Niederdürenbach war auch 2025 wieder ganz oben auf dem Siegertreppchen: Zum dritten Mal in Folge errang die engagierte Schulgemeinschaft den 1. Platz beim Umweltpreis der Verbandsgemeinde Brohltal. Bürgermeister Johannes Bell überreichte die Auszeichnung an die Schülerinnen und Schüler – als besondere Anerkennung für ihr vorbildliches und vielseitiges Umweltengagement. Mit gleich mehreren Projekten überzeugten die Schülerinnen und Schüler die unabhängige Bewertungskommission:

Beratungstermin vereinbaren unter: 0800 60 75 600

Kostenfreie Energieberatung in der VG Brohltal
Verbrauch senken, Kosten sparen – kompetent beraten lassen

Nutzen Sie die unabhängige und kostenfreie Energieberatung direkt vor Ort in der Verbandsgemeindeverwaltung Brohltal.

- Jeden zweiten Montag im Monat
- Für alle Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer
- Verbandsgemeindeverwaltung Brohltal, Raum 201

Ob Sanierung, Heizungstausch oder Fragen zum Energiesparen: unser Energieberater Arne Wichmann berät Sie individuell, neutral und verständlich.

Weitere Informationen unter

verbraucherzentrale
Rheinland-Pfalz

Abbildung 40: Plakat der Energieberatung in der Verbandsgemeinde Brohltal

- Wiederaufforstung: In Zusammenarbeit Ralf Henk und der Firma Holzbau Dahm wurden Pellets verpackt und verkauft – mit dem Erlös konnten neue Baumsetzlinge finanziert und eingepflanzt werden.
- „Dreck-weg-Tag“: An einem Aktionstag sammelten die Kinder unglaubliche 160 Kilogramm Müll in ihrer Umgebung.
- Gemüseanbau und Verkauf: Selbstgezoogene Gemüsepflanzen wurden auf dem Osterfest der Schule verkauft – ein nachhaltiges Projekt mit Bildungswert.
- Vogelschutz: Mit dem Bau von 40 Vogelkästen wurde aktiv zur Förderung der Artenvielfalt beigetragen.
- Nachhaltige Mobilität: Die Teilnahme am SpoSpiTo-Programm förderte das umweltfreundliche Zurücklegen des Schulwegs – ein wirksamer Beitrag gegen das „Elterntaxi“. Die Teilnahme an dem Projekt war freiwillig, aber dennoch sehr beliebt, was sich daran zeigte, dass sich die Anzahl der Elterntaxis zum Ende der Aktion nahezu halbiert hatte.



Abbildung 41: Schülerinnen und Schüler der Grundschule „Am Maar“ Niederdürenbach mit Schulleiterin Sonja Theisen, Lehrerkollegium, Ralf Henk sowie Bürgermeister Johannes Bell und Klimaschutzmanagerin Adrienne Gäb bei der Verleihung des Umweltpreises 2025

Der Umweltpreis der Verbandsgemeinde Brohltal wird jährlich vergeben und richtet sich an Kinder, Jugendliche und Schülergruppen, die mit freiwilligem Engagement einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten. Schwerpunkte sind unter anderem nachhaltige Mobilität, Artenvielfalt, Upcycling sowie Umweltbildung. „Gerade in Zeiten des Klimawandels ist es wichtiger denn je, Umweltbewusstsein schon früh zu fördern“, so Bürgermeister

Johannes Bell. „Der Umweltpreis zeigt, wie groß der Einfluss junger Menschen sein kann – sie sind unsere Zukunft.“

Bell lobte das Engagement der Schule und betonte die Bedeutung solcher Projekte für den Klimaschutz und die Sicherheit der Schulkinder. „Die Grundschule „Am Maar“ leistet hier einen wertvollen Beitrag für ein besseres Klima und eine sicherere Schulumgebung“, sagte Bell bei der Preisverleihung.

Im Jahr 2025 nahm die Verbandsgemeinde Brohltal erneut an der Aktion „Stadttradeln“ des Klima-Bündnisses teil. Im Aktionszeitraum vom 31. August bis zum 20. September beteiligten sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung Brohltal an der Kampagne und setzten ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz. Insgesamt wurden rund 3.000 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt, wodurch nicht nur CO₂-Emissionen eingespart, sondern auch das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel in den Fokus gerückt wurde. Die Verbandsgemeinde Brohltal wertet die Teilnahme als vollen Erfolg und plant, sich auch im Jahr 2026 erneut an der Aktion zu beteiligen, um den Klimaschutz weiter voranzutreiben und die Attraktivität des Radfahrens im Alltag zu erhöhen.

Sonstige Projekte

In den Ortsgemeinden Burgbrohl, Galenberg und Schalkenbach startete ein neues kommunales Förderprogramm zur Anschaffung von Baumsetzlingen. Ziel des Programms ist es, die Begrünung in der Gemeinde zu fördern, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die Lebensqualität im Ort zu verbessern. Denn Bäume bereichern nicht nur das Landschaftsbild, sondern spenden Schatten, verbessern die Luftqualität, reduzieren die Feinstaubbelastung und bieten zahlreichen Tieren einen wertvollen Lebensraum. Insgesamt wurde von den drei Gemeinden rund 21.000 € für das Förderprogramm zur Verfügung gestellt.

9. Weitere Klima- und Umweltschutzmaßnahmen des Kreises

9.1 Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel

Das 2007 gestartete Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel wird durch den Landkreis Ahrweiler umgesetzt und ist Teil des Programms "chance.natur - Bundesförderung Naturschutz". Bund, Land und der Kreis verfolgen gemeinsam das Ziel, die einmalige Natur- und Kulturlandschaft entlang der Ahr und ihrer Zuflüsse nachhaltig zu entwickeln und langfristig zu sichern sowie die naturraumtypischen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Das Projektgebiet erstreckt sich in der Verbandsgemeinde Adenau auf ca. 3.300 Hektar entlang der Fließgewässer auf einer Strecke von mehr als 500 Kilometern Länge.

Während der Planungs- und der Umsetzungsphase wurden die Projektkosten in Höhe von rund 11 Millionen Euro zu 90 Prozent von Bund und Land gefördert, der Kreis Ahrweiler trug die restlichen 10 Prozent. Kreis und Land haben sich gegenüber dem Bund verpflichtet, die Projektziele weiterhin zu sichern. So ist seit dem Ablauf der Umsetzungsphase Ende 2023 das Projekt in der unbefristeten Phase der Folgepflege.

Die naturnahe Entwicklung des Gewässersystems der Oberen Ahr mit seinen angrenzenden Waldbereichen sowie die schonende landwirtschaftliche Nutzung von Wiesenlebensräumen sind primär zu verfolgende Projektziele. Dabei war der Grunderwerb ein wichtiger Bestandteil, um wertvolle Habitats aufzuwerten und zu sichern. In der Umsetzungsphase konnten fast 250 Hektar Wald und Grünland entlang der Ahr und ihrer Nebenbäche erworben werden. Die umgesetzten Maßnahmen wirken sich dabei nicht nur positiv auf den Artenreichtum aus, es ergeben sich darüber hinaus positive Synergieeffekte in verschiedenen anderen Bereichen, wie zum Beispiel dem Klimaschutz und der Hochwasservorsorge.

Durch das stetige Voranschreiten des Klimawandels sind viele einheimische Arten zunehmend vom Aussterben bedroht. Durch den Schutz und die Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen können Ökosysteme erhalten und optimiert werden.

Die Schaffung eines funktionalen Biotopverbunds ist ebenfalls von großer Bedeutung, damit Tiere und Pflanzen auf den Klimawandel reagieren und so neue Standorte zum Überleben finden können. Künstlich befestigte, monoton strukturierte und begradigte Gewässer führen zu Habitatverlusten und zur Artenverarmung. Günstigere Lebensbedingungen werden mithilfe

einer naturnahen Restrukturierung der Gewässer und Auenbereiche geschaffen und nachhaltig gesichert.

In der Umsetzungsphase des Naturschutzgroßprojekts wurden auf einer Gesamtstrecke von über 50 Kilometern künstliche Ausbreitungshindernisse für Wanderfische und viele andere wandernde Bachlebewesen rückgebaut. Außerdem wurden vielerorts Ufer- und Sohlbefestigungen beseitigt. Darüber hinaus konnten neue naturnahe Altarmgewässer in den Talauen angelegt werden. Durch weitere wasserbauliche Maßnahmen wurde der Ahr und ihren Nebenbächen wieder mehr Entwicklungsraum in den Auen eingeräumt. Diese Aufweitungen führen nicht nur zu größerer Vielfalt, sondern dienen auch der örtlichen Hochwasservorsorge, der eine besonders hohe Bedeutung zukommt.

Die Evaluierung des Projekts im Auftrag des Landes zeigt positive Auswirkungen in der Gewässerqualität auf. Neben den gewässerbezogenen Maßnahmen und den Maßnahmen im Offenland werden die vom Kreis mit Projektmitteln erworbenen 137 Hektar Wald naturnah entwickelt, was ein langwieriger Prozess ist. Dafür wurden u.a. bisher auf einer Gesamtfläche von rund 13,6 Hektar gewässernahe Fichtenmonokulturen gerodet und natürliche Waldentwicklungen angestoßen. Natürliche und strukturreiche Laubmischwälder speichern erheblich mehr Kohlenstoff und sind deutlich widerstandsfähiger in Bezug auf die Folgen des Klimawandels als Reinbestände oder Bestände mit nicht standortheimischen Nutzbaumarten, wie Fichten oder Douglasien. Durch die Zunahme von Wetterextremen wie Hitze, Trockenheit und Unwetterereignissen ist es umso wichtiger geworden, die verbliebenen intakten Waldgebiete zu bewahren und auszuweiten. Natürlich gewachsene Waldflächen sind für das Klimasystem besonders wichtig, da sie maßgeblich zur Sauerstoffbildung beitragen, eine zentrale Funktion im Wasserkreislauf einnehmen sowie einen Einfluss auf die regionale Umgebungstemperatur und die Luftqualität ausüben. Zusätzlich dienen die Böden solcher intakten Wälder und Feuchtgebiete als Kohlenstoffsinken.

Auch die Art der Nutzung auf den landwirtschaftlichen Flächen spielt sowohl im Naturschutz als auch beim Klimawandel eine Rolle. Innerhalb des Projekts wurden über 91 Hektar Grünlandfläche erworben und unter Auflagen zur extensiven Bewirtschaftung an lokale Landwirte verpachtet. Außerdem wurden über 6 Hektar brachgefallenes bzw. aufgeforstetes Grünland durch Rodung, Entbuschungsmaßnahmen und extensive Grünlandnutzung wiederhergestellt. Der Erhalt dieser Lebensräume ist weiterhin zu sichern und zu fördern. Im Vergleich zu intensiven Grünlandnutzungsformen sind naturnah genutzte Grünlandnutzungen

deutlich klimafreundlicher. Beispielsweise werden durch den Verzicht auf Düngemittel und geringe Bestandsdichten von Weidetieren die Treibhausgasemissionen reduziert. Artenreiche Offenlandlebensräume wie Mähwiesen und Weiden können nur durch nachhaltige Nutzungsformen erhalten werden. Sie stellen wertvolle Lebensräume für viele gefährdete Arten in unserer Kulturlandschaft dar. Naturschutzgroßprojekte leisten durch den Erhalt oder die Renaturierung von Ökosystemen bedeutende Beiträge zum Klimaschutz. Intakte Lebensräume sind weniger vulnerabel gegenüber den Folgen des Klimawandels. Hinsichtlich des Klimaschutzes ist der gebundene Kohlenstoff, der in der Vegetation und im Boden gespeichert ist, von großer Bedeutung. Prämisse ist, die Freisetzung des Kohlenstoffs langfristig zu verhindern, u.a. durch den Erhalt von Wäldern, intakter Moorböden und Dauergrünlandflächen. Auch wenn bei Naturschutzgroßprojekten nicht der Klimaschutz im Vordergrund steht, leisten diese Projekte dennoch nachhaltige und langfristige Beiträge zum Klimaschutz.

9.2 Artenreiche Wiese - Lebensraum für Biene, Schmetterling & Co.

Mit dem Projekt „Artenreiche Wiese - Lebensraum für Biene, Schmetterling & Co.“ möchte der Kreis Ahrweiler seinen Beitrag gegen das Bienen- und Insektensterben leisten und zeigen, dass jeder mit geringem Aufwand etwas für die Artenvielfalt tun kann. Ziel ist es, mehr biologische Vielfalt in unserer Landschaft zu ermöglichen und die regionstypischen Blühflächen wieder zahlreicher werden zu lassen.

Vereine, Ortsgemeinden sowie Landwirtinnen und Landwirte, die im Kreis Ahrweiler tätig sind, werden bei der Neuanlage von Blühwiesen und Streuobstwiesen durch ein Förderprogramm (Artenreiche Wiese) unterstützt. Darüber wird sowohl die Anschaffung von Saatgut für Blühwiesen als auch von Jungbäumen für Streuobstwiesen gefördert, ebenso wie die ehrenamtliche Arbeit. Über die Förderung „Artenreichen Wiese“ wird außerdem auch die Anschaffung von Bienenköniginnen unterstützt.

Seit dem Projektstart im Jahr 2018 haben so bereits knapp 100 Vereine, Kommunen und Landwirte finanziell von den breitgefächerten Fördermöglichkeiten bei der Neuanlage von artenreichen Wiesen, Blühflächen und Streuobstwiesen profitiert.

Im Jahr 2025 hat der Kreis Ahrweiler vier Maßnahmen gefördert und dabei eine Summe von 2.653 Euro bewilligt. Die Naturschutzgemeinschaft Vinxtbachtal wurde bei der Anlage einer Blühwiese außerhalb der Ortsgemeinde Gönnersdorf unterstützt. Die Ortsgemeinde Barweiler hat im ehrenamtlichen Engagement Streuobstbäume gepflanzt, ebenso wie der Luftsportverein Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V., der am Flugplatz eine Streuobstwiese angelegt hat. Der TuWi Adenau e.V. hat am Sportplatz Adenau eine Blühwiese angelegt.

Das Projekt „Artenreiche Wiese“ ist auch im fünften Jahr nach der Flut in hohem Maße von deren Auswirkungen betroffen. Vor der Flut haben insbesondere im Ahrtal viele Vereine und Ortsgemeinden artenreiche Wiesen, Blühflächen und Streuobstwiesen angelegt, die im Rahmen des Projekts gefördert wurden.

Streuobstbäume können bei fachgerechter Pflege ein durchschnittliches Alter von mindestens 100 Jahren erreichen. Deshalb setzt der Kreis Ahrweiler auf die fachliche Qualifizierung im Umgang mit Streuobstbäumen und darauf, diese ökologisch wertvollen Flächen für die nächsten Generationen zu erhalten.

Wichtige Bausteine im Projekt „Artenreiche Wiese“ sind daher die Lehrgänge zum Thema „Anlage und Pflege von Streuobstwiesen“. Im November 2025 veranstaltete der Kreis Ahrweiler in der Umweltlernschule Plus des Abfallwirtschaftsbetriebes in Niederzissen den neunten Workshop in dieser Reihe. Vertreter von Ortsgemeinden, Interessengemeinschaften



Abbildung 37: Obstbaumexperte Christoph Vanberg vermittelt Teilnehmenden des Streuobstbaumseminars im November 2025 in Waldorf praktische Hinweise zur Pflanzung von jungen Obstbäumen. Foto: Kreisverwaltung Ahrweiler

und Vereinen, die Streuobstwiesen pflegen, sowie Landwirtinnen und Landwirte, die an der Agrarförderung Vertragsnaturschutz Streuobst teilnehmen, hatten sich für das Seminar „Pflanzung von Jungbäumen auf Streuobstwiesen“ angemeldet. Als Referenten konnte die Kreisverwaltung erneut dafür den Obstbaumexperten und Diplom-Biologen Christoph Vanberg aus Bad Breisig gewinnen. Im ersten Teil vermittelte er die notwendigen theoretischen Grundlagen, die es bei der Pflanzung von Jungbäumen auf Streuobstwiesen zu beachten gilt. Am Nachmittag wurde das Gelernte unter fachkundiger Anleitung auf einer nahegelegenen Streuobstwiese in Waldorf in die Tat umgesetzt. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und wird in 2026 wiederholt.

9.3 Potenzialanalysen für die Deponien Remagen-Oedingen und Brohl-Lützing

Die ehemaligen Hausmülldeponien Remagen-Oedingen und Brohl-Lützing wurden im Landkreis Ahrweiler von 1972 bis 1998 als zentrale Beseitigungsanlage des Landkreises betrieben. Insgesamt wurden auf beiden Deponien ca. 1,8 Mio. m³ Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Bauschutt abgelagert. Die Deponien sind nach der Stilllegung mit einer endgültigen Oberflächenabdichtung versehen und abschließend rekultiviert worden. Im Ablagerungszeitraum wurden Siedlungsabfälle mit biogenen Anteilen, insbesondere vegetabile Hausmüllabfälle und sogenannte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle abgelagert. Aufgrund der Abfallzusammensetzung und der Milieubedingungen im Deponiekörper erfolgt eine mikrobielle Umsetzung der Abfallorganik vergleichbar mit den Vorgängen in einer Biogasanlage. Dabei entsteht Deponiegas, das ähnlich dem Biogas im Wesentlichen aus Methan und Kohlendioxid besteht. Dieses Gas wird aktuell im Rahmen der laufenden Nachsorge über Gasbrunnen und Unterdruckstationen aktiv aus den Deponien abgesaugt und in jeweils ein BHKW zur Erzeugung von Strom eingespeist.

Das Deponieverhalten ist jedoch mit Beendigung des Ablagerungsbetriebs von einer rückläufigen erfassbaren Deponiegasproduktion gekennzeichnet. Die aktuell noch bestehende energetische Deponiegasverwertung wird aufgrund der abnehmenden Deponiegasproduktion zunehmend schwieriger, um die Deponiegaserfassung und thermische Deponiegasbehandlung zum Emissions- und Klimaschutz zu gewährleisten.

Aus Gründen des Emissionsschutzes und der rechtlichen Anforderungen wird sich weiterhin eine Gaserfassung und -behandlung über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahrzehnten erstrecken. Hier wird es erforderlich werden, die vorhandene Anlagentechnik an die sich

veränderten Bedingungen anzupassen und die Absaugung zu optimieren. Dies ermöglicht, langfristige klimarelevante Methanemissionen zu vermeiden und bewirkt daher einen nachhaltigen Klimaschutz.

Die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundes unterstützt diese Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Äquivalenten auf Deponien mit einem Förderprogramm. Potentialanalysen, die hier die Grundlage einer möglichen Förderung bilden, über die der bauliche Zustand, das Potential des Deponieinhaltes und der Gasbildungsrate sowie mögliche Maßnahmen gesamtheitlich analysiert werden müssen, wurden für beide Deponien von 2022 bis 2023 erstellt. Auf deren Ergebnisse wurden technische Handlungsempfehlungen erarbeitet und zugehörige Ingenieurleistungen in 2023 beauftragt. Eine Umsetzung der Maßnahmen ist für die Jahre 2026 und 2027 geplant.

Die Erarbeitung dieser Analyse orientiert sich an den Vorgaben des „Merkblatts Erstellung von Klimaschutz-Teilkonzepten“ des Bundesumweltministeriums (BMUB). Damit wird die spezifische Ausgangssituation der Siedlungsabfalldeponie aufbereitet sowie die technisch und wirtschaftlich umsetzbaren Methan-Minderungspotenziale durch geeignete Maßnahmen analysiert und ein standortbezogenes geeignetes Verfahren konzipiert.

9.4 Der außerschulische Lernort Umweltlernschule+ (ULS)

Die Umweltlernschule+ (ULS) wurde im Jahr 2011 vom Abfallwirtschaftsbetrieb Ahrweiler auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums in Niederzissen erbaut.

Damit wurde ein anerkannter außerschulischer Lernort geschaffen, der Themen wie moderne Abfallwirtschaft, nachhaltige Energienutzung und Umweltschutz miteinander verbindet.

Erlebnisorientiert wird den kleinen und großen Besuchern der ULS ein nachhaltiges Umwelt- und Naturbewusstsein vermittelt, wobei verschiedenste Lernbausteine, wie z.B. das Deponiewandmodell, die tropischen Rieseninsekten, Ameisen, Bienen oder der auf dem Gelände der ULS angelegte Müllfriedhof Anwendung finden.

Neben der Hauptzielgruppe Kitas und Schulen hat sich die Erwachsenenbildung zwischenzeitlich zu einer festen Größe etabliert. So konnten in 2025 insgesamt 101 Veranstaltungstage mit ca. 2.000 Besucherinnen und Besuchern verzeichnet werden, davon 24 AWB und kreiseigene Inhouseveranstaltungen mit 670 Teilnehmenden, 36 Aktionstage mit ca. 580 Kita-Kindern und Schülerinnen und Schülern sowie 41 Programmtage mit ca. 750 Besucherinnen und Besuchern.

Im Veranstaltungsprogramm der Volkshochschule des Kreises (VHS) ist die ULS zwischenzeitlich ein fester Veranstaltungsort. Über die Kreisfeuerwehrausbildung wurden am Standort Truppführer ausgebildet. Das AWZ und die ULS stehen der FFW sowohl für die theoretische als auch die praktische Ausbildung zur Verfügung. Besondere Highlights in 2025 waren z.B. die Infrastrukturkonferenz „Thürer Runde“, eine internationale Veranstaltung zum Jahrestag der Ahrflut („Nachhaltigkeit, Klimaanpassung und Resilienz im Wiederaufbau vier Jahre nach der Flut im Ahrtal“) und mehrere Workshops im Rahmen des „Clustermanagement Boden- und Bauschutt Ahrtal“.

Im Rahmen der Erweiterung des pädagogischen Angebotes hat die ULS zur Sicherstellung eines Qualitätsstandards in 2024 ein BNE-Zertifizierungsverfahren (Bildung für nachhaltige Entwicklung) erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Dieses Qualitätssiegel ist das Ergebnis aus dem Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem für außerschulische Bildungsanbieter der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz und Saarland.

10. Gremienbefassungen des Kreises

10.1 Kreistag (2)

14.03.2025:

- Klimaschutzkoordination im Kreis Ahrweiler

27.06.2025:

- Radwegebauprogramm im Kreis Ahrweiler

10.2 Kreis- und Umweltausschuss (16)

27.01.2025:

- Mobilitätskonzept auf Basis erneuerbarer Energien

17.02.2025:

- Bau neuer Windkraftanlagen: Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 11.01.2025
- Zwischenstand bei der Umsetzung des Radwegekonzeptes für den Landkreis Ahrweiler

10.03.2025:

- Klimaschutzkoordination im Kreis Ahrweiler
- Digitalisierung in der Kreisverwaltung Ahrweiler; Sachstandsbericht

26.05.2025:

- Radverkehrskonzept im Landkreis Ahrweiler

23.06.2025:

- Bericht zum Klimaschutz und zur Energiewende im Kreis Ahrweiler 2024
- Radwegebauprogramm im Kreis Ahrweiler

15.09.2025:

- Einberufung Runder Tisch Agroforst; Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

24.09.2025

- Bericht über Zukunftsforum 2025 (Maßnahme integriertes Klimaschutzkonzept)
- Nachfolgeprojekt der Aufbaumaßnahme 131 WA 58; Clusterinitiative Boden- und Bauschuttmanagement für drei weitere Jahre

06.10.2025:

- Einführung eines modernen Fuhrparkmanagements; Antrag der AfD-Fraktion vom 24.09.2025

17.11.2025:

- Wiederherstellung der Baumreihe entlang der K44 zwischen Ehlingen und Heimersheim: Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 24.10.2025

10.3 Arbeitskreis für Umwelt-, Klima- und Naturschutz (1)

15.05.2025:

- Bericht zum Klimaschutz und zur Energiewende im Kreis Ahrweiler 2024

10.4 Wasserversorgungszweckverband Eifel-Ahr Werksausschuss (1)

26.03.2025:

- Bevollmächtigung Bündelausschreibung Strom 2026 – 2028: Ausschreibung Ökostrom mit Neuanlagenquote (33%)

10.5 Wasserversorgungszweckverband Eifel-Ahr Verbandsversammlung (1)

26.03.2025:

- Bevollmächtigung Bündelausschreibung Strom 2026 – 2028: Ausschreibung Ökostrom mit Neuanlagenquote (33%)

10.6 Wasserversorgungszweckverband Maifeld-Eifel

Werksausschuss (4)

25.03.2025:

- Errichtung von Photovoltaikanlagen, Ermächtigung zur Ausschreibung
- Beschaffung von Strom für 2026, Ermächtigung zur Ausschreibung und Auftragsvergabe

24.06.2025:

- Photovoltaikanlagen, Errichtung, Auftragsvergabe auf Hochbehältern Boos, Brohltal-Ost und Aufbereitungsanlage Wehr

27.11.2025:

- Mitteilungen: Weihnachtskarten – der WVZ verzichtet bereits seit 2021 auf den Versand von Weihnachtskarten. Auch dieses Jahr wurden keine Weihnachtskarten versandt

10.7 Beirat für Naturschutz (3)

14.05.2025:

- Windkraft (aktueller Sachstand)

20.08.2025:

- GWK (aktueller Sachstand)

26.11.2025:

- Diskussionspapier Bauleitplanung (Erarbeitung der Beiratsmitglieder von Hinweisen für eine klimaangepasste und naturverträgliche Bauleitplanung)

10.8 Werkausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes (3)

19.03.2025:

- Bau einer Biogut-Vergärungsanlage „Auf dem Scheid“ – Info über die Verhandlungen mit dem Landkreis Altenkirchen
- EMAS: Aktualisierung Umwelleitlinien 2025

12.05.2025:

- Umweltlernschule Plus: Mitteilung BNE-Zertifizierung

Seit dem letzten Statusbericht haben sich die Gremien des Kreises und der Zweckverbände insgesamt 31-mal mit klimarelevanten Themen befasst.

Anhang: Grafiken, Tabellen - Details der Entwicklung

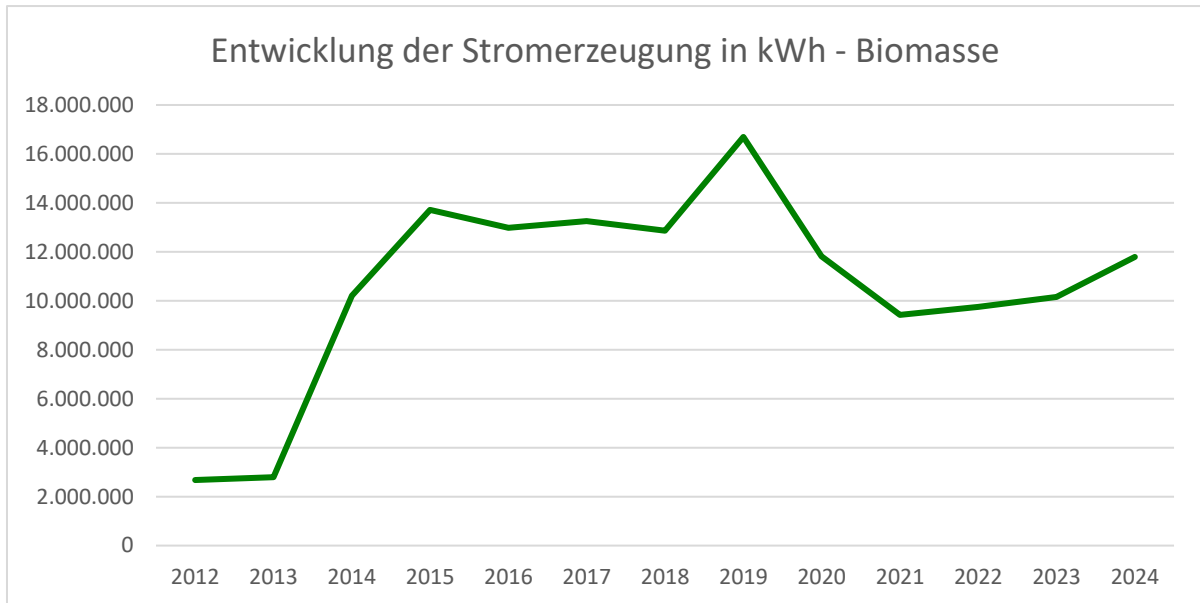


Abbildung 42: Entwicklung der Stromerzeugung in kWh - Biomasse

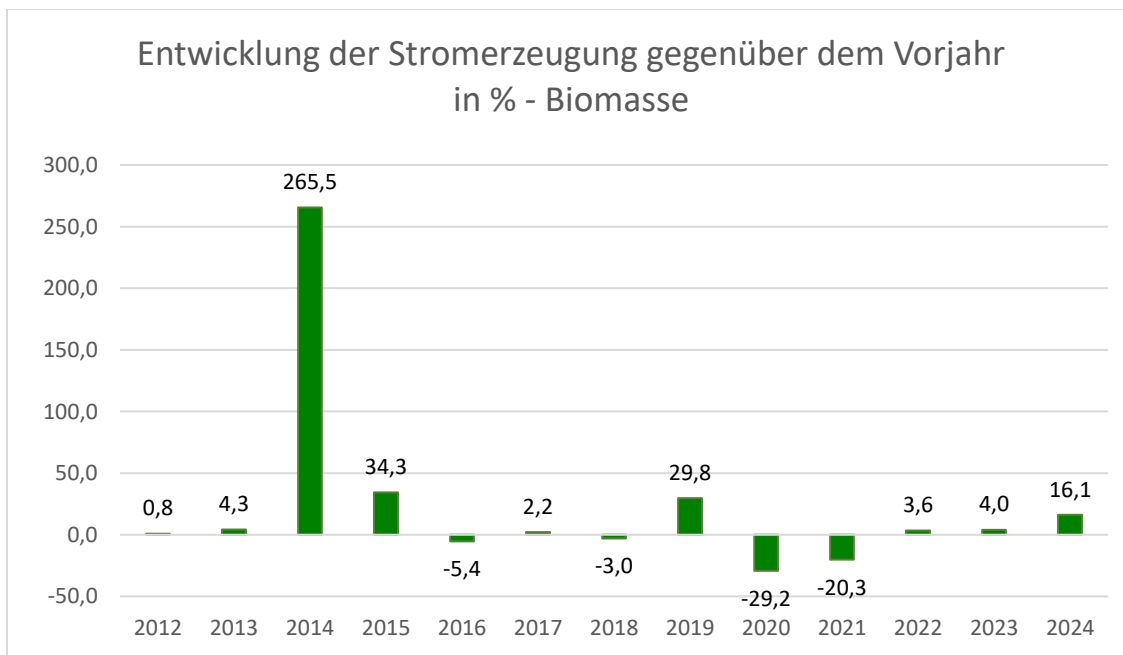


Abbildung 43: Entwicklung der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr in Prozent - Biomasse

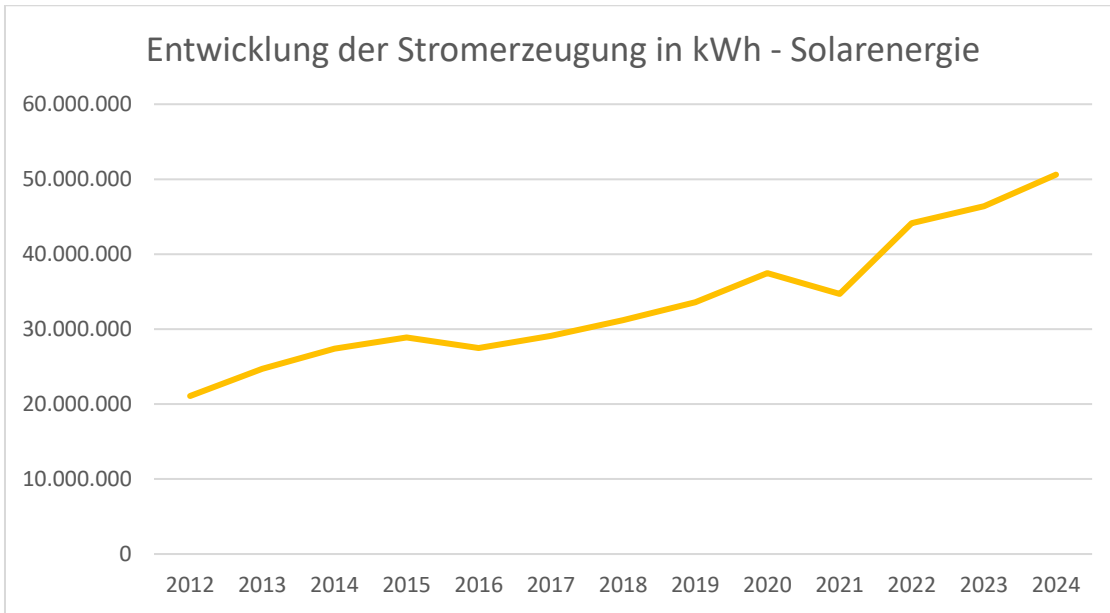


Abbildung 44: Entwicklung der Stromerzeugung in kWh – Solarenergie

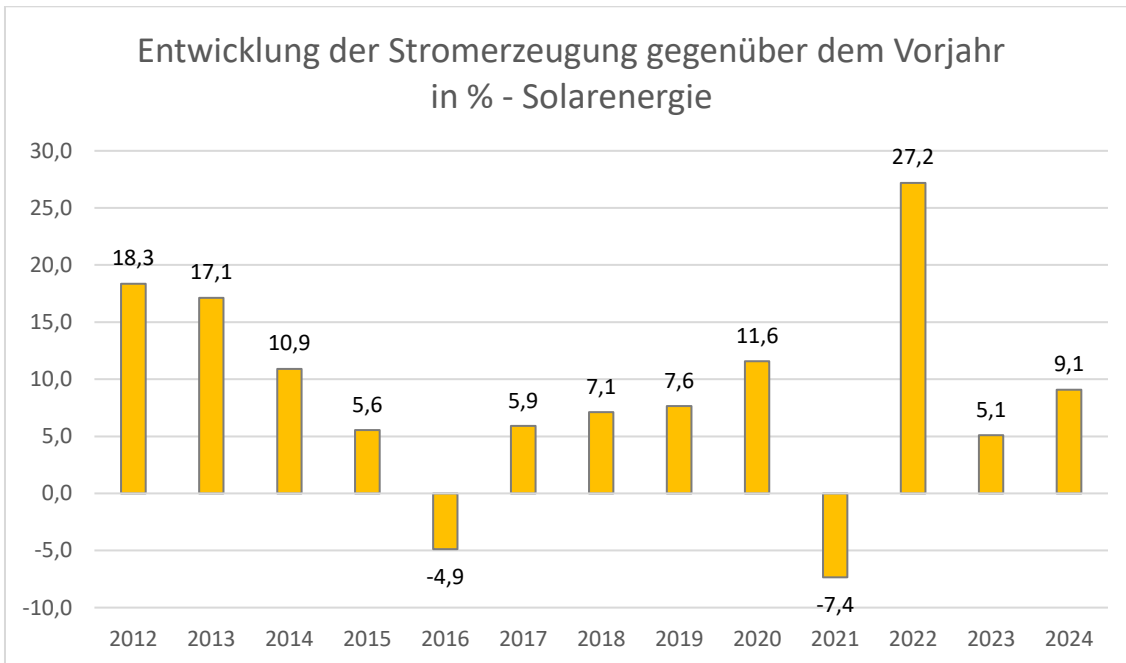


Abbildung 45: Entwicklung der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr in Prozent - Solarenergie

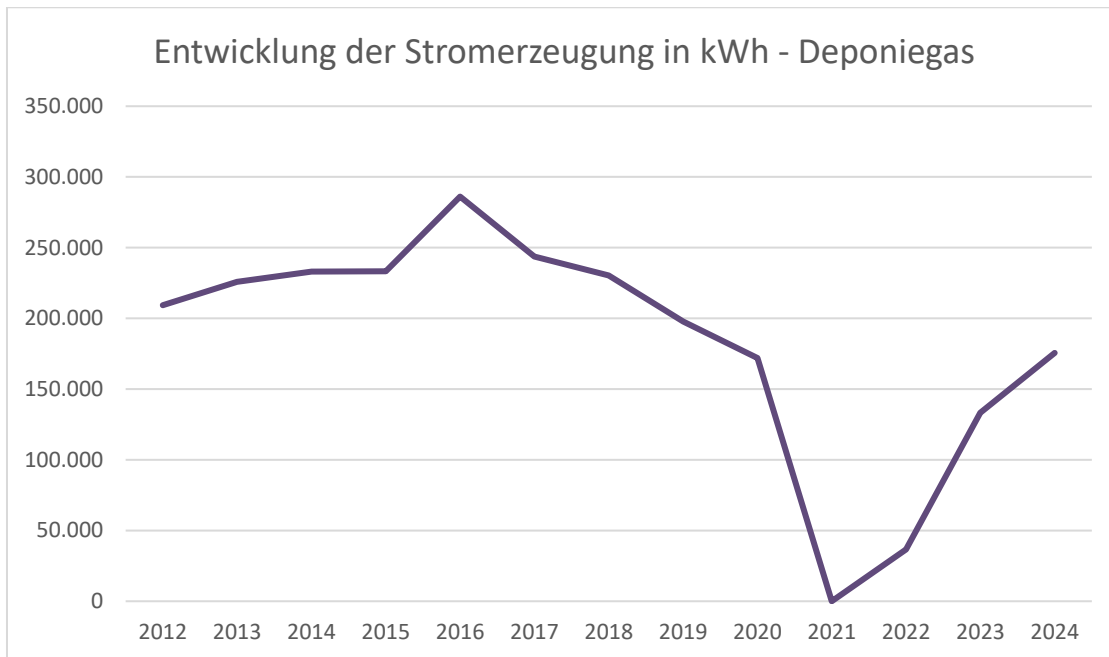


Abbildung 46: Entwicklung der Stromerzeugung in kWh - Deponiegas

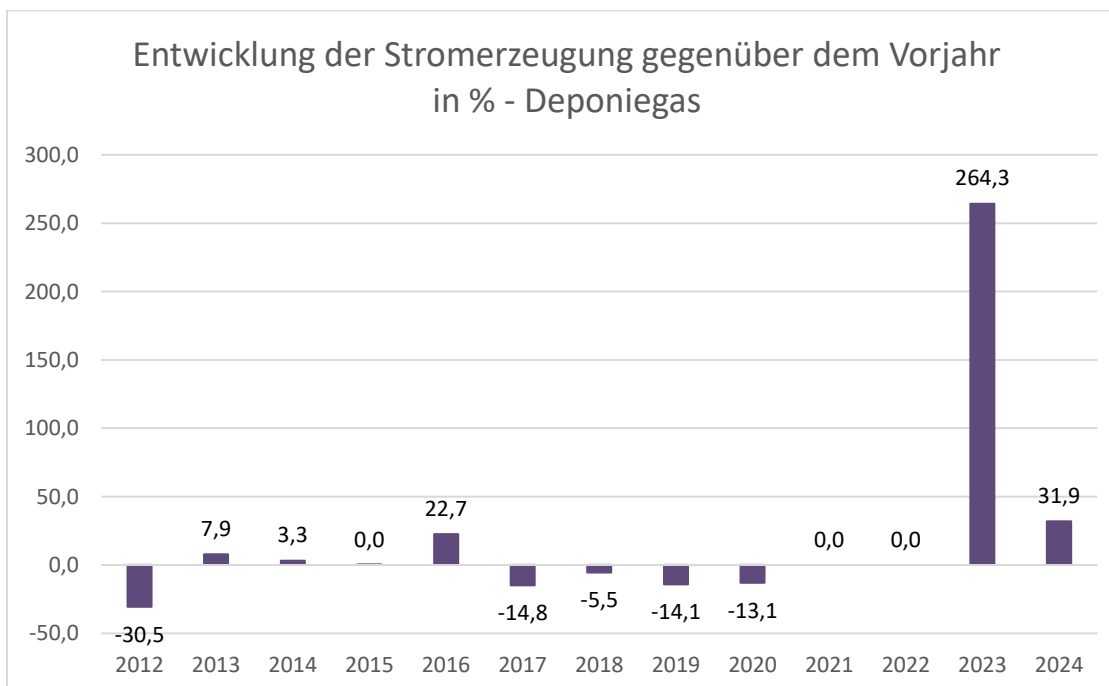


Abbildung 47: Entwicklung der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr in Prozent - Deponiegas

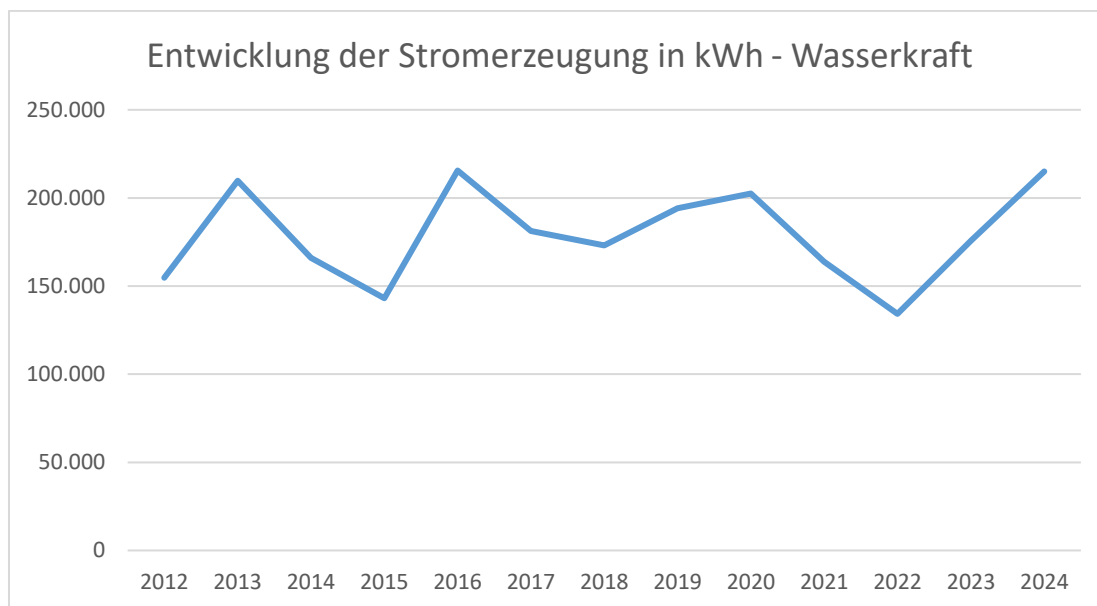


Abbildung 48: Entwicklung der Stromerzeugung in kWh - Wasserkraft

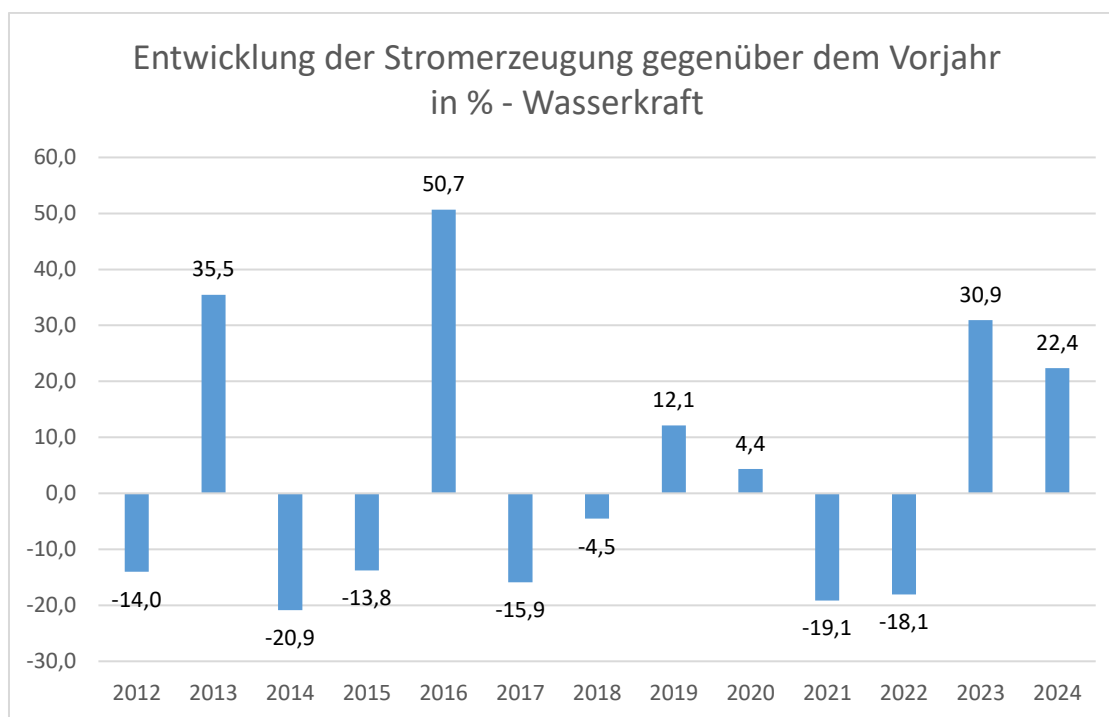


Abbildung 49: Entwicklung der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr in Prozent - Wasserkraft

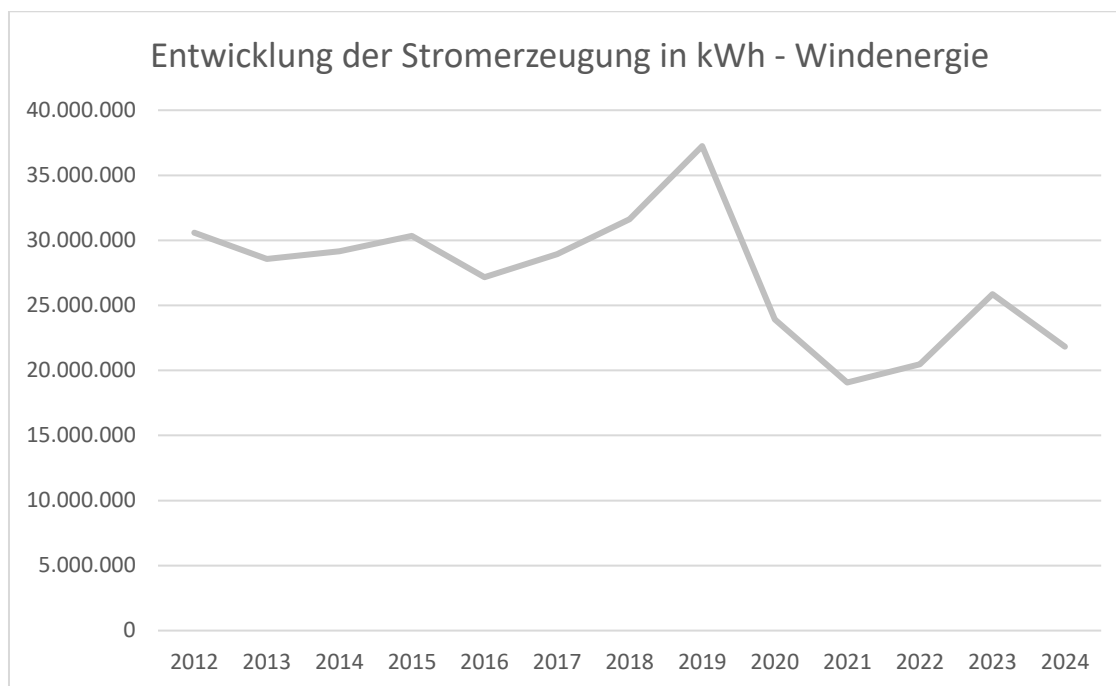


Abbildung 50: Entwicklung der Stromerzeugung in kWh - Windenergie

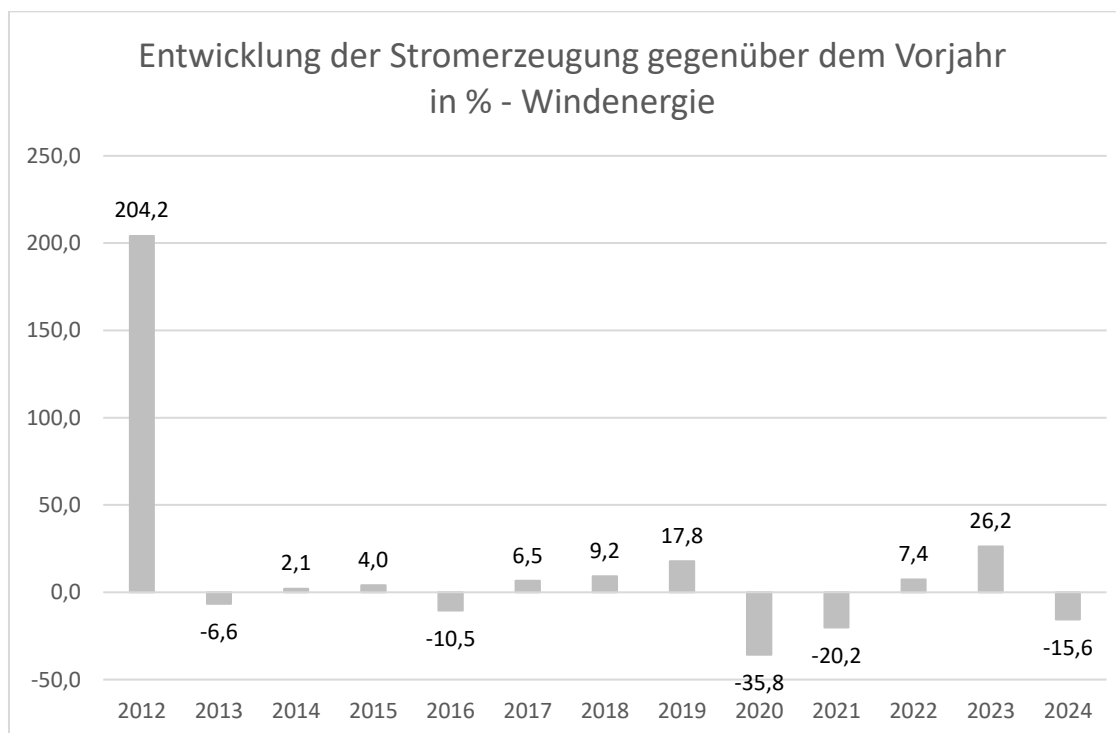


Abbildung 51: Entwicklung der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr in Prozent - Windenergie

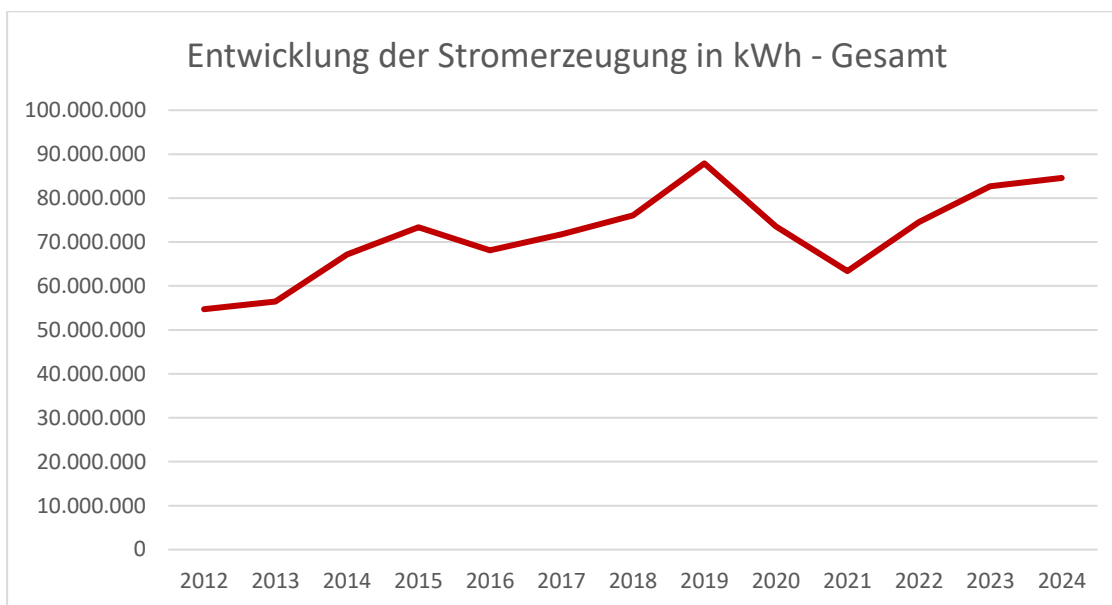


Abbildung 52: Entwicklung der Stromerzeugung in kWh - Gesamt

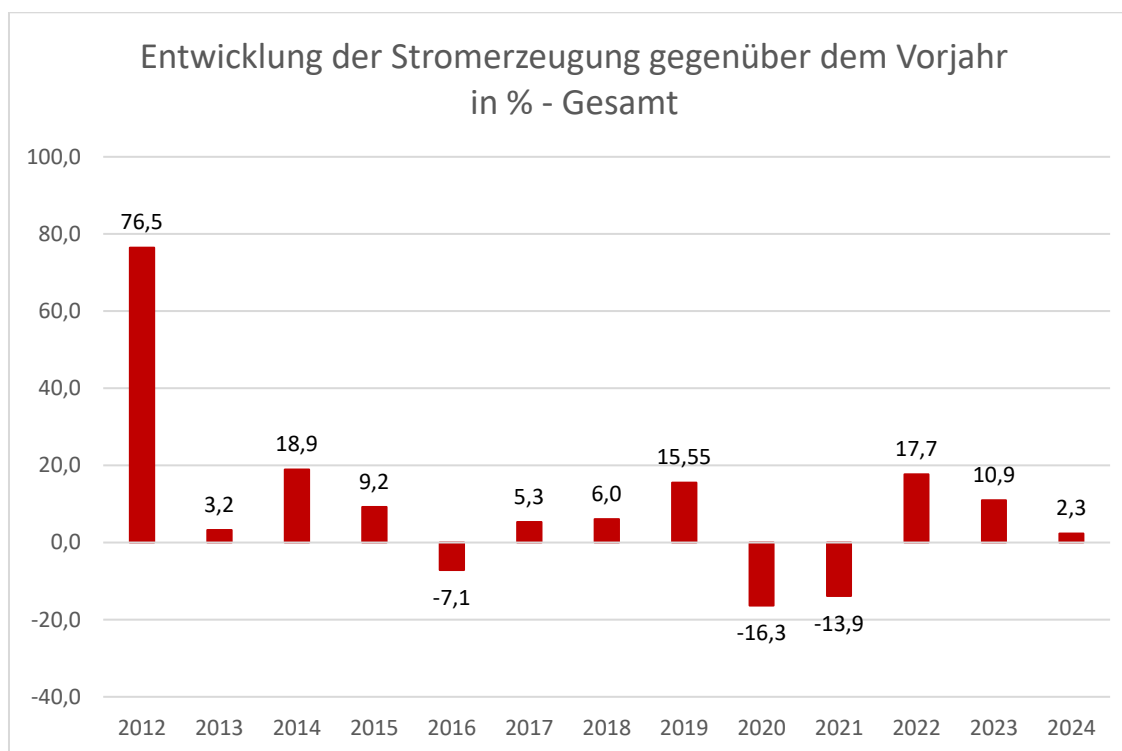


Abbildung 53: Entwicklung der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr in Prozent - Gesamt

Entwicklung der Stromerzeugung/-einspeisung gegenüber dem Vorjahr in %

Jahr	Biomasse	Deponiegas	Solarenergie	Wasserkraft	Wind	Gesamt
2008	53,9	-9,0	62,6	4,7	-12,1	20,9
2009	49,4	-24,6	53,5	-13,7	-11,2	25,5
2010	101,7	-20,7	64,8	-6,3	42,2	59,2
2011	-0,2	-15,4	43,5	-3,9	144,8	57,2
2012	0,8	-30,5	18,3	-14,0	204,2	76,5
2013	4,3	7,9	17,1	35,5	-6,6	3,2
2014	265,5	3,3	10,9	-20,9	2,1	18,9
2015	34,3	0,0	5,6	-13,8	4,0	9,2
2016	-5,4	22,7	-4,9	50,7	-10,5	-7,1
2017	2,2	-14,8	5,9	-15,9	6,5	5,3
2018	-3,0	-5,5	7,1	-4,5	9,2	6,0
2019	29,8	-14,1	7,6	12,1	17,8	15,55
2020	-29,2	-13,1	11,6	4,4	-35,8	-16,3
2021	-20,3	-	-7,4	-19,1	-20,2	-13,9
2022	3,6	-78,3 ⁷	27,2	-18,1	7,4	17,7
2023	4,0	264,3	5,1	30,9	26,2	10,9
2024	16,1	31,9	9,1	22,4	-15,6	2,3

Tabelle 6: Entwicklung der Stromerzeugung/-einspeisung gegenüber dem Vorjahr in %

⁷ Entwicklung der Stromerzeugung in % gegenüber dem Jahr 2020